Nr. 89. Dienstag, den 23. Februar 1915. 29. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4801, 4602, 4603

Anzeigen-Annahme bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
– Fernsprecher Nr. 714. –

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mitte: A. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kübnemeg, Moltkestraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannpaun, Grifflenberg 90.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Aller 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wellottenstraße 7.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 ohne Bestellgeld (42 Pfg.).
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld · Barmen · Beyenburg · Burscheid · Cronenberg · Dahlhausen · Gevelsberg · Gräfrath · Gruiten · Haan · Haßlinghausen · Hückeswagen · Langenberg · Langerfeld · Leichlingen · Lennep · Lüttringhausen · Mettmann · Milspe-Altenvoerde-Neviges · Nierenhof-Obligs · Opladen-Radevormwald · Remscheid · R.-Hasten-Rousdorf · Schwelm · Solingen · Sonnborn · Sprockhövel · Tönisheide · Velbert-Bohwinkel · Wald · Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die Erfolge unserer Verbündeten.

Deutsches Frühlingshoffen.

Freudenjubel klingt wieder in Deutschlands Gauen. In der masurischen Winterschlacht sind außer den bereits früher gemeldeten Gefangenen und Beutestücken bei der letzten Verfolgung nicht weniger als 40 000 weitere Gefangene gemacht worden, 75 Geschütze, eine noch nicht festgestellte Anzahl von Maschinengewehren und Kriegsmaterial in einer solchen Menge, daß sie auch nicht annähernd übersehen werden kann, von den deutschen Truppen erbeutet worden. Im ganzen blieben über 100 000 Gefangene und über 150 Geschütze in den Händen der ruhmgekrönten Sieger. Die russische zehnte Armee bestand nach früheren Angaben aus mindestens elf Infanterie- und mehreren Kavallerie-Divisionen, so daß man ihre Stärke auf annähernd 250 000 Köpfe schätzen kann. Von ihnen ist also mehr als ein Drittel gefangen genommen, der Rest getötet oder verwundet worden. Die zehnte russische Armee ist vernichtet. Herrliche, glänzende Waffentaten, die ihresgleichen nicht haben in der Weltgeschichte, denen nichts an die Seite gestellt werden kann, nichts — als die früheren Hindenburgschen Siege.

Die Suche nach Trost im Unglück, in der unsere Gegner sich jetzt überbieten, könnte wohl einen Humoristen reizen. Ein Trost ist immer fadenscheiniger als der andere. Erst suchte England seine Festlandskumpane, deren sich über die eigenen, erheblich schwereren Opfer schon Erregung bemächtigte, durch die Zusicherung förmlicher Armeeschübe zu beruhigen. Dann erhellte wieder der Generalissimus Joffre die umblüteten Mienen seiner Landsleute und Spießgesellen, indem er sich störende Zwischenrufe verbat, da er gerade der glorreichen Beschäftigung obliege, die verteufelten Deutschen zu „zerknabbern". In dem einen wie dem anderen Falle zerrann der Trost, denn er war „in Wasser geschrieben". Die Reihe, ermunternden Zuspruch zu spenden, kam an Rußland. Aber hier war er erst recht teuer. Die „Dampfwalze" hatte sich plötzlich in der Richtung geirrt und rollte rückwärts, immer tiefer in die Schlammgefilde Polens, wo sie kläglich stecken blieb.

Nun vollzieht ein phantastischer Franzose eine kühne Umwandlung dieses Objekts. Man hat es angeblich nicht mehr mit einer „Dampfwalze", sondern mit einer „Dreschmaschine" zu tun, die in ebenso wunderbarer wie munterer Weise am Werke sein soll, den Weizen, d. h. die deutsche Armee, zu zermalmen. Auf den Schultern des Petersburger Korrespondenten des Pariser „Temps" ruht der Kopf, der solche Fabel erdachte, und so schließt sich denn das Ende der krampfhaften Trostgründe an den gleichgearteten Anfang an: Abnutzungskrieg als „einziges Mittel zur Erreichung des gewollten Resultates: der vollständigen Erschöpfung Deutschlands".

Merkwürdig, daß kein einziger Neutraler von Deutschland den Eindruck eines im Abnutzungsprozeß befindlichen Kriegführenden zu gewinnen vermag. Sie sind vielmehr einig in der Feststellung einer unerschöpflichen deutschen Volkskraft. Hingegen zeigen sich ihre Urteile über die Widerstandsfähigkeit der Gegner Deutschlands je länger, um so mehr mit Bedenken durchsetzt. Muß nicht auch höchster Bewunderung begegnen das Beispiel eines Landes, das, allein auf die eigene wirtschaftliche und soziale Kraft angewiesen, eine Welt von Feinden nicht nur tapfer abwehrt, sondern bereits in die Knie gezwungen hat? Bei Frankreich und Rußland ist dieser Zustand der Demütigung handgreiflich. Bei England schließt jedenfalls das militärische Konto mit einem Defizit ab, und zwar zu Lande wie zu Wasser. In wirtschaftlicher Hinsicht genügte es, anzumerken, daß die Kopenhagener „Politiken" schreibt: „Seit Ausbruch des Krieges ist die Stellung der City als weltversorgenden Geldmarktes merkbar geschwächt." Das heißt: die Kniesehne Englands hat ihre Straffheit eingebüßt. Ob die feiste Gestalt weiter zusammenschlottert, das wird sich im Verlaufe des konzentrierten deutschen Unterseebootkrieges herausstellen.

„Politiken" spricht vom Wendepunkt in der Geschichte Englands, datierend ab 18. Februar 1915. Notgedrungen muß John Bull seine Polypenarme einziehen — schon darob herrscht befreiendes Erstaunen in der weiten Welt. Tief im Innern lebt wohl fast allen Nichtbriten das Gefühl: will denn ein Völkerfrühling aus diesem Kriegsgraus erblühen? Und davon, daß solch' Gefühl zur Trübsal stimme, ist wahrlich nichts zu merken.

So können wir denn zusammenfassend sagen: der „Zerknabberer" Joffre sieht seine Heeresmassen hilf- und heillos „zerknabbert"; das von der „Dampfwalze" zur „Dreschmaschine" gewordene militärische Rußland ist selbst zerwalzt und zerdroschen; das „unangreifbare" England stöhnt in furchtbarer Bangigkeit unter dem lähmenden Druck des wohlvorbereiteten und mit überlegener Kriegskunst durchgeführten deutschen Angriffs auf die Herzkammer seiner Machtstellung. Gibt es wohl in der ganzen Weltgeschichte ein Beispiel so gründlicher Vereitelung riesenhafter Zerstörungspläne? Und immer neue Kraft, immer neuer Wille entströmt der wunderbaren Tiefe deutschen Volkslebens! Auf ihm liegt es wie unverg[illegible]liche Sonne, in ihr wirken und weben Gewalten, die jedes Niederbruchsversuches spotten.

Ist dies schon ein Außerordentliches, so umschimmert es gleichzeitig ein Wundersames, denn niemals ist ein Volk vor Überraschenderes gestellt worden und niemals hat es sich mit ausgeprägterer Seelenruhe und Selbstverständlichkeit in eine ungeheuerliche Lage hineingefunden, sie stets und ständig zu seinen Gunsten gewandelt. Ja, wir dürfen für unser Reich und Volk einen Frühling von unerhörter Pracht erhoffen, während in selbstbereitete Grüfte sinken werden slawischer Irrwahn, gallische Eitelkeit und britischer Hochmut. Ob kurz oder lang der Kriegssturm weiterbraust — nicht uns, sondern unsere Gegner überschüttet er mit Schauern des Vergehens, nicht uns, sondern ihnen wird er das verdiente düstere Geschick vollenden helfen.

Der amtliche Wiener Bericht.

Seit Ende Januar 40 000 russische Gefangene.

WTB. Wien, 22. Febr. Amtlich wird verlautbart: An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien Artilleriekämpfe und Geplänkel. Vereinzelte Vorstöße des Feindes wurden mühelos abgewiesen. In den Karpathen zahlreiche russische Angriffe, die im westlichen Abschnitt auch während der Nacht andauern. Alle diese Versuche, bis zu unseren Hindernislinien vorzudringen, scheiterten unter großen Verlusten für den Feind. Südlich des Dnjester entwickeln sich Kämpfe in größerem Umfange. Eine starke Gruppe des Feindes wurde gestern nach längerem Kampfe geworfen und 2000 Gefangene gemacht sowie vier Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die in dem offiziellen russischen Communiqué als falsch bezeichnete Summe von 29 000 Kriegsgefangenen, die unsere Truppen bis vor einigen Tagen in den Karpathenkämpfen seit Ende Januar einbrachten, vergrößerte sich mittlerweile und stieg auf 64 Offiziere 40 806 Mann, hinzu kommen 34 Maschinengewehre und 9 Geschütze.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die englische Flagge von der Nordsee verschwunden.

WTB. Kopenhagen, 22. Febr. „Politiken" meldet: Heute traf hier der erste Dampfer seit der Blockade ein. Derselbe fuhr am 18. Februar aus Goole ab und fuhr an der Küste von England entlang. Der Kapitän erklärte, die Flagge Englands sei von der Nordsee verschwunden. Er sah auf der ganzen Fahrt von der Küste Englands bis zu den Faroerinseln kein einziges Schiff mit englischer Flagge, nur Kauffahrteischiffe mit neutraler Flagge. Der Dampfer „Knuthenborg" von Kopenhagen erhielt eine neue Mannschaft und segelte gestern nach Newcastle ab. Die Schwierigkeiten mit anderen Dampfern sind noch nicht erledigt.

Die Schlacht der Kolosse.

Der genial angelegte Schlachtenplan unseres Hindenburg hat einen verständnisvollen Beurteiler und begeisterten Lobredner in dem Militärkritiker des deutschfeindlichen „Corriere della Sera", Angelo Gatti, gefunden, der noch vor dem entscheidenden Sieg in Ostpreußen, die glückliche Lösung für Deutschland voraussehend, am 16. Februar die nachfolgende Würdigung deutscher Waffentaten veröffentlichte:

„Der Feldmarschall Hindenburg ist im Begriff, wieder einmal eine Kriegsoperation großen Stils durchzuführen; nachdem er vor Warschau, bei Borzimow, das Zentrum der von der Memelmündung bis zur rumänischen Grenze reichenden feindlichen Linie angegriffen und so die Aufmerksamkeit des Gegners auf jenen Punkt konzentriert hatte, sammelte er plötzlich und unerwartet bedeutende Truppenmassen in Ostpreußen, unter deren Anprall sich die Russen bereits auf dem Rückzug befinden. Der Kriegsschauplatz erstreckt sich ungefähr über 1000 Kilometer, und die Schlachten spielen sich bei strenger Winterkälte ab, beides Umstände, die bis zu diesem fürchterlichen Völkerkrieg für geradezu unmöglich gehalten wurden. Wahrhaftig Schlachten von Kolossen.

Wir bringen hier die beiden Vorstöße von Borzimow und Ostpreußen im Zusammenhang, weil wir annehmen müssen, daß der zweite nur die Folge des ersten sein kann. Schon öfters hat uns Hindenburg an diese weitangelegten und scharf durchdachten Kriegsmanöver gewöhnt, und die beiden Operationen sind zu rasch aufeinander gefolgt, als daß wir an der Berechnung des Heerführers zweifeln könnten. Im Zentrum hat jetzt die Schlacht an Gewalt nachgelassen, wenn sich aber die im Norden drohende Wolke in ihrem riesigen Umfange abzeichnen wird, dürfte voraussichtlich, als Hilfsaktion diesmal, auch der Kampf an der Bzura wieder mit größerer Heftigkeit einsetzen.

Das neue Kriegsmanöver ist sorgfältig von langer Hand in Szene gesetzt worden. Um zu greifbaren Resultaten zu kommen, hat sich der zähe und hartnäckige Feldmarschall zwei Monate lang vorbereitet und zwanzig Tage lang manövriert. Und seit vier Tagen endlich geht er entscheidend in dem Punkte vor, wo der Feind effektiv und moralisch am geschwächtesten ist. Wie wir die Längenausdehnung der Operationen besonders hervorhoben, so müssen wir hier die Zeitmaße besonders betonen, um noch einmal die große Schwierigkeit und den riesigen Umfang heutiger Waffentaten darzulegen.

Die Zeit der Vorbereitungen ist ganz gewiß für die Operationen Hindenburgs von nicht weniger großer Wirksamkeit gewesen als der endliche Schlag. Die russische Schlachtlinie litt von Anfang an an einem fundamentalen Fehler: der Nordflügel, der fast genau der russisch-preußischen Grenze folgte, und der Südflügel, der, von Westen nach Osten verlaufend, ständig die Karpathenlinie begleitete, waren beide im Vergleich zu dem Zentrum in Polen viel zu weit zurückgeschoben. Alle in der letzten Zeit von den Russen ausgeführten Bewegungen bezweckten, diesen Fehler der Linienführung einigermaßen auszugleichen. Jeder mußte sofort einsehen, daß mit den so weit zurückbleibenden Flanken das Zentrum nicht einmal im allergünstigsten Falle hätte vorrücken können, es hätte sich dann von dem Seitenflügel trennen müssen und sich dadurch in die Gefahr der Umzingelung begeben."

Der italienische Militärkritiker bespricht darauf die von der russischen Kriegsleitung gemachten Fehler und rügt besonders, daß man auf russischer Seite die Flankenbewegung des Gegners als Nebensache behandelte. Den Vorstoß auf Warschau hält er für eine „wohlberechnete Finte" des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, auf die der Feind denn auch glücklich hereinfiel.

„Warschau im Sturm genommen, schien den Russen der Hauptzweck der deutschen Strategie. Dieser Irrtum führte die Russen zu der Überzeugung, daß die größte Gefahr ihnen von den in Polen vorrückenden Truppen drohte. Und so bildete sich jener Geisteszustand, den angesichts der plötzlich hereinbrechenden Wirklichkeit zu ändern, außerordentlich schwer ist, und der deshalb schon an sich den ersten gewaltigen Sieg der Deutschen darstellt.

Da die Sachen so standen, mußte Hindenburg denken, daß der einzige Weg, um in Kürze das russische Heer zu besiegen und Warschau einzunehmen, der wäre, den Hauptstoß an einer Stelle zu führen, wo er am wenigsten erwartet wurde. Damit er aber des siegreichen Ausgangs seiner Manöver ganz sicher sein konnte, lag ihm daran, den Gegner in seinem irrigen Glauben noch zu bestärken. Deshalb ging er nach beendigter Vorbereitung vom 26. Januar bis zum 7. oder 8. Februar an das Legen der Schlinge, in der sich der Gegner fangen sollte, indem er, wie nie zuvor, Zeit und Kraft auf den Vorstoß im Zentrum und südlichen Kriegsschauplatz wandte. Man darf sagen, daß am südlichen Flügel die Angriffe mehr als bloße Vorspiegelungen waren. Die Operationen der Verbündeten wurden auf den Karpathen ernsthaft durchgeführt und dauern noch fort, scheint es doch, daß der Plan der deutsch-österreichischen Heeresleitung eine doppelte Umfassung des russischen Heeres vorsieht. Mitten im Winter überschritten zahlreiche Truppen die Gebirgskämme, und wen das nicht im Zentralstock der Karpathen überrascht, der sich nur wenig über 800 Meter erhebt, den muß doch mit Bewunderung erfüllen, daß sich der Kampf auf den östlichen Pässen fast immer über 1200 Meter abspielte. Sicherlich wurden die Operationen dort von speziell darauf eingeübten Truppen ausgeführt, und die erzielten günstigen Resultate erlaubten den Deutsch-Österreichern, bis nach Czernowitz vorzurücken. Vor Warschau aber entwickelte sich in einer Ausdehnung von ungefähr 10 bis 12 Kilometer der bloß demonstrative Angriff des Feldmarschalls Hindenburg in seiner ganzen Größe."

Nachdem der italienische Militärkritiker ausgeführt, mit welcher Klugheit Hindenburg zu Werke ging, um den Irrtum der schwerfälligen russischen Massen zu einer festen und unerschütterlichen Überzeugung zu gestalten, fährt er fort: „Der moralische Eindruck auf die Russen war riesengroß. Nach zehntägigen fortwährenden feindlichen Angriffen stand es für sie fest, daß der Feind diesmal unbedingt auf einen Durchbruch abzielte. Sie beschlossen deshalb, alle ihre verfügbaren Reserven an der gefährdeten Stelle zusammenzuziehen. Da sie aber mit den schlechtentwickelten russischen Eisenbahnen zu rechnen hatten, legte ihnen diese Truppenveränderung unmenschliche Anstrengungen und unmenschliche Mühsal auf. Unendlich schwer ist es, auf eine bestimmte Stelle plötzlich Truppen zusammenzuziehen, die schon müde sind, und, was schlimmer ist, auf andere Aufgaben eingedrillt waren. Nun muß gesagt werden, daß, vom militärischen Standpunkte betrachtet, der demonstrative Angriff des deutschen Feldmarschalls vor Borzimow ganz vorzüglich geleitet wurde. Einmal glauben wir nicht, daß er von all den Truppen ausgeführt wurde — sieben Divisionen und 600 Kanonen —, die von feindlicher Seite angegeben wurden. Wohl mögen viele Truppen zusammengewirkt haben, aber doch nicht so viele, daß sie sich gegenseitig hinderten. Die Dichte von zehn Mann auf den Quadratmeter und einer Kanone alle zwanzig Meter ist jedenfalls übertrieben. Man versteht ja, daß die

Russen, die einem so heftigen Anprall ausgesetzt wurden, die feindlichen Kräfte überschätzen. Wenn Deutschland aber wirklich alle die Truppen hätte, die man ihm nachsagt, wieviel Millionen Menschen müßte es da auf den Schlachtfeldern haben? Anderseits ist leicht einzusehen, weshalb Hindenburg in gerechter Abwägung die Angriffsform in geschlossenen Kolonnen wählte, von der man bereits glaubte, daß sie nie wieder aufleben würde. Er sollte den Feind täuschen, und all sein Handeln spielte darauf ab, die unvergleichlich heftige Gefahr den Russen in Blut und Hirn zu pflanzen. Solch eine Attacke wie die von Borzimow wird nur einmal und nur unter entscheidenden Umständen gemacht. Auf wie falscher Fährte aber gingen die, welche von ganz nutzlosem Blutvergießen sprachen! Die geeignete Vorbereitung in der Ferne und die mit Weisheit gelei.ete Vorbereitung auf dem neuen Operationsfeld machten Hindenburg die Ausführung seines Schlachtplanes möglich, und seit vier Tagen hat sich ein Kampf entsponnen, der entscheidend zu sein schzint, und wegen seiner Nachbarschaft mit dem Nervenzentrum des russischen Widerstandes die größten Wirkungen hervorbringen kann. Wir fragen uns: Werden die erzielten Resultate dem Gegner Gesetze diktieren?"

Die englische Antwort auf die Note Amerikas.

Da unsere Methoden mit den fundamentalen Grundsätzen des Völkerrechts übereinstimmen, so wird der amerikanischen Regierung einleuchten, daß die britische Regierung bisher bestrebt war, ihre Rechte als kriegführende Macht mit jeder möglichen Rücksichtnahme auf die Neutralen auszuüben." Diese Worte schrieb Sir Edward Grey in der Antwort auf die amerikanische Note bezüglich der Konterbandefrage usw. Wie verträgt sich mit der angeblichen englischen Hochachtung vor den „fundamentalen Grundsätzen des Völkerrechts" der Erlaß der britischen Admiralität über die Armierung der Handelsschiffe, um die deutschen Unterseeboote bekämpfen zu können? Keine Regierung brachte es bisher fertig, ihrer Landbevölkerung Waffen ausdrücklich zur Vernichtung der feindlichen Truppen in die Hand zu geben. Litten unsere Soldaten nun zum Beispiel unter dem Franktireurunwesen, so handelte es sich um einige, man darf wohl sagen „irrsinnige" Belgier, die sich der Ungesetzmäßigkeit ihres Treibens nicht bewußt waren. Aber die britische Regierung glaubt und glaubte ja stets, sich außerhalb jeder menschlichen Rechtsauffassung stellen zu dürfen, für sich auch stets ein eigenes, ihr zusagendes Recht, oder besser „Unrecht", einführen zu dürfen.

Die vor einigen Tagen erfolgte Verordnung der britischen Admiralität über die Prämienzahlung muß jedem halbwegs anständigen Engländer, dessen darf man sicher sein, die Schamröte ins Gesicht treiben. Wir wollen zu Ehren britischer Seeleute, vor denen man im allgemeinen die größte Hochachtung haben darf, annehmen, daß sie mit Abscheu den Gedanken, sie sollten sich um eine solche Belohnung bewerben, weit von sich weisen werden. Wenn britische Politik auf der Bahn des Verbrechens wandelt, so wird der britische „Sailor" ihr hoffentlich nicht folgen! — Tausend Pfund Sterling soll der Kapitän erhalten, der ein deutsches Unterseeboot vernichtet. Wie würde man in England darüber denken, wenn die deutsche Regierung bekanntgäbe, jeder Bürger, der den Kopf eines englischen Soldaten einliefert, erhält 20 000 Mark Belohnung? (Wenn die Engländer aber die Unterseebootmannschaften als Mörder behandeln wollen — erst müssen sie sie natürlich erwischen! —, so haben wir ja englische Gefangene genug, um Vergeltung zu üben. Für diese weitere Verrohung des Krieges ist dann wieder England verantwortlich.) Die Amerikaner möchten sich beim Lesen der englischen Antwort auf ihre Note dieses britischen Prämienausschreibens erinnern, das noch nach Hunderten von Jahren Zeugnis für britisches Rechtsempfinden in diesem Kriege ablegen wird. Sie werden nicht im Zweifel sein, daß Deutschland sich in einer Zwangslage befindet, wenn es gegen eine solche Kriegführung die schärfsten Maßregeln ergreift, wenn also deutsche Unterseeboote ohne Rücksichtnahme jedes im Kriegsgebiet fahrende Schiff zu vernichten streben. Es wäre unverzeihliche Gefährdung von Personal und Material, wollte ein Kommandant erst untersuchen, ob das betreffende Schiff wirklich englisches Besitztum ist. Er würde seine Mannschaft und sein Boot dem tückischen Überfall des Handelsschiffskapitäns aussetzen, der sich etwa die Tausend-Pfund-Prämie verdienen möchte. (Wie rücksichtsvoll die Deutschen trotzdem handeln, soweit es irgend angeht, beweist der Fall vom vorgestrigen Sonntag, wo der Besatzung eines englischen Kohlenschiffes 5 Minuten Zeit gelassen wurde, um in die Boote zu gehen. Reuter meldet dies sogar!)

Die Neutralen sind somit gewarnt. Niemand zwingt sie, in den vom deutschen Admiralstab als gefährlich bezeichneten Gewässern spazieren zu fahren und so ihr Leben zu riskieren. Wenn ihr Handel einige Einbuße erleidet, so mögen sie sich bei den Engländern oder bei ihren Regierungen bedanken, die nicht beizeiten England von seinem verbrecherischen Treiben abhielten. Die englische Note sagt: „Die Maßregeln der britischen Regierung berücksichtigen nach Möglichkeit die neutralen Interessen." Entspricht es dann den Interessen der Neutralen, wenn deren Flagge von England mißbraucht wird und infolgedessen ihre Schiffe Gefahr laufen, von deutschen Unterseebooten torpediert zu werden? Die gewundenen Erklärungen Greys über den Flaggenschwindel werden keinen halbwegs Anständigen Amerikaner täuschen können. (Sie haben ja auch selbst gegen den „Mißbrauch" protestiert, ebenso wie andere Neutrale.) Durch die Aufforderung der britischen Admiralität an die eigenen Handelsschiffe, sich fremder Flaggen zu bedienen, entsteht eine Gefährdung der gesamten neutralen Schiffahrt. Das Verfahren der britischen Admiralität stempelt sich aus diesem Grunde nicht nur als völkerrechtswidrig ab, sondern auch als menschenunwürdig. Churchill glaubt, es sich leisten zu können, diese verbrecherische Anordnung zu erlassen, weil er auf die Ohnmacht der Neutralen baute. Derselbe Churchill äußerte in der Marine-Etatsrede 1913: „Gibt es einen Weltteil, wo die weiße Flagge mit dem Union-Jack (die englische Kriegsflagge) nicht wohlwollte und in Gedanken an ehrliches Spiel winkt? Gibt es irgendeine kleine Nation in Europa, gibt es ein junges, für die Erlangung und Erhaltung seiner Unabhängigkeit kämpfendes Volk, das nicht mit Freuden von jeder Verstärkung der britischen Flotte hört, und weil das alles so wahr ist, dürfen wir mit Recht behaupten, daß die Seeherrschaft für Großbritannien eine Lebensfrage, gleichzeitig ein Pol des gemeinsamen Schatzes der Menschheit ist, und wenn wir sie aufrecht erhalten gegen jede Herausforderung, damit keine selbstsüchtigen oder unwürdigen Zwecke verfolgen."

Die Geschichte Frankreichs, Hollands, Spaniens, Dänemarks, die Ägyptens, des Burenstaates usw. legen Zeugnis davon ab, welche selbstsüchtigen Zwecke Großbritannien verfolgte!!! Können hohnvollere Worte gesprochen werden? Man möchte nur den kleinen neutralen Staaten ins Herz schauen, ob sie mit Freuden eine Verstärkung der Seeherrschaft Albions begrüßen würden! Man darf das Gegenteil behaupten, sie würden froh sein, wenn britischer Willkür ein Ende gesetzt würde, und auch die Vereinigten Staaten würden dem dankbar sein, der das fertig brächte. Welche Gefühle mögen die Amerikaner jetzt bewegen, wenn sie die englische Antwort auf ihren Protest in Händen haben und sich zugleich der großen Worte erinnern, die Churchill im Jahre 1913 sprach! Wenn sie ehrlich sind, werden sie sagen: „Die englische Antwort auf unsere Note kennzeichnet britische Anmaßung, Unwahrhaftigkeit und brutale Vergewaltigung der Neutralen."

Gestern kam die Nachricht von der Zerstörung des ersten englischen Truppentransport-Dampfers und zugleich die von der glücklichen Torpedierung eines englischen Handelsdampfers abermals in der Irischen See. Hiermit sind die Aktionen glatt eingeleitet, die durch die Kriegsgebietserklärung vom 1. bezw. 4. Februar des deutschen Admiralstabes bekanntgegeben wurden. So zeigt unsere Flotte, daß ihre Worte keine leere Drohung enthalten. Das ist die beste Antwort auf das Gerede der englischen Presse vom „deutschen Bluff". Sie spricht eine kräftige Sprache, und sie wird auch die passende Begleitmusik für die amerikanische Lektüre der englischen Antwortnote abgeben.

L. Persius, Kapitän zur See a. D.

Der Etat vor dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 22. Febr. (Drahtbericht.)

Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses, die in einer Anzahl von Sitzungen gründliche Arbeit getan und alle Fragen der Kriegsfürsorge erschöpfend und erfolgreich durchberaten hatte, konnte am Samstag feststellen, daß ihre Debatten von dem Geiste der Einigkeit und vollen Offenheit getragen worden waren. Die heutige zweite Vollsitzung des Abgeordnetenhauses hat diese Äußerung vollinhaltlich bestätigt. Denn wenn auch die Sozialdemokraten einige Wenn und Aber vorbrachten, einige Wünsche für die Zukunft aufstellten, wie die Arbeitslosenfürsorge, so haben doch auch sie im Grunde anerkannt, daß die Leistungen des preußischen Staates in diesen kritischen Zeitläuften auf einer annehmbaren Höhe gestanden haben. Das Gesamtergebnis der Winterschlacht in Masuren, das kurz vor dem Beginn der Sitzung bekannt geworden war und dem Hause durch seinen Präsidenten mitgeteilt wurde, erweckte eine lebhafte Begeisterung. Wir wissen zwar nunmehr einwandfrei aus der von dem Bruder des Feldmarschalls geschriebenen Biographie, daß es mit seinem Rechnen nicht sehr zum Rechten bestellt war. Aber wenn er solche Additionsfehler macht, wie hier wieder einmal in der Masurenschlacht, wo er von 26 000 über 50 000 auf 100 000 klettert, so kann man sich, das war auch allgemein die Ansicht des preußischen Abgeordnetenhauses im Sitzungssaal und auf der Journalistentribüne, dieses Manko gern gefallen lassen. Wie dieser Sieg Hindenburgs in eine, wenn Gott will, nicht allzu ferne Zukunft eines neuen Friedens und eines neuen Glückes weist und unsere Feinde erschrecken läßt, daß es mit diesen Barbaren noch lange nicht zu Ende ist, wie sie gewähnt hatten, so hat dieser Nachmittag erneut den Willen der preußischen Volksvertretung kundgetan, wirtschaftlich durchzuhalten, um das Blutopfer dieser Kämpfe zu krönen. Denn nur wenn wir im Innern wie nach außen gleich gerüstet dastehen, unbekümmert um etwaige Entbehrungen und Entsagungen, dann erst wird der volle Sieg unser sein! Wer nicht berufen ist, auf dem Schlachtfelde mitzuhelfen, der bleibe sich Stunde um Stunde bewußt, daß von ihm werktätige Mithilfe für das Vaterland gefordert wird, dadurch, daß er, soweit es in seinen Kräften steht, sein Verlangen nach Genuß gegenüber dem Ernst der Zeit bescheidet. Hier handelt es sich nicht, wie in früheren Jahrhunderten, um einen Krieg Volk gegen Volk, sondern um einen Krieg Mann gegen Mann, in dem jeder, wie es der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. Delbrück, so plastisch klar auszudrücken verstand, mag er draußen im Felde oder hier zu Hause sein, mag er die Waffen tragen oder nicht, ohne Unterschied des Alters oder des Geschlechts, verpflichtet ist, sein ganzes Dasein in den Dienst des Kriegszwecks zu stellen. Und wie diese Worte mit lebhaftem Beifall begleitet wurden, so wurden nicht minder es jene anderen, die er unmittelbar an diese blutwarmen Sätze anschloß: Wir müssen alle, wer es auch immer sei, vom Morgen bis zum Abend die Richtschnur unseres Handelns einzig und allein die Frage sein lassen: Was schadet unseren Feinden, und was nützt unserem Vaterland.

Im einzelnen sind wenig über den Sitzungsbericht hinausgehende Anmerkungen zu machen. Das Haus war leidlich besetzt, die Tribüne war, wie in diesen Zeiten immer, überfüllt. Männlein und Weiblein, dazwischen ein paar feldgraue Uniformen, die die Eindrücke, die sie hier erhalten haben, mit gutem Gewissen an die Front tragen können. Denn je mehr man dort aus solchem Munde erfährt, wie man an allen verantwortlichen Stellen in der Heimat bemüht ist, die wirtschaftliche Not der Frauen und Kinder, der gefallenen Krieger und darüber hinaus aller von den wirtschaftlichen Folgen des Krieges hart Betroffenen zu lindern, Nahrungssorgen, Wohnungsmangel, Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, um so höher wird da draußen die Freude ausschlagen, um so stärker der Wille sein, alles daran zu setzen, um der gerechten Sache Deutschlands den vollen Sieg zu erringen.

Einleitend stellte der Berichterstatter, der konservative Abgeordnete Hoesch, noch einmal die vollkommene Übereinstimmung aller Parteien in der Kommission fest, und daß die Vertretung der Grundsätze der einzelnen Parteien auf spätere, friedlichere Zeiten vertagt worden wäre. Auch durch sein Referat ging als Grundstimmung die vaterländische Pflichterfüllung, die geeignet ist, eine Welt von Feinden zu bezwingen. Die Maßnahmen der Regierung sind nicht immer, weder der Tendenz nach noch wegen der Zweckmäßigkeit, von der Zustimmung der Kommission getragen worden, und nach den Darlegungen des Berichterstatters scheinen verschiedentlich sehr offene und nachdrückliche Auseinandersetzungen zwischen den beteiligten Kreisen erfolgt zu sein. Nun, da haben wir nicht anders erwartet, und das war ja auch im Interesse eines vollen Ausgleichs zu suchen der Regierung und den Rezierten notwendig. Daß die erstere vielen und großen Nutzen aus diesen Erörterungen gezogen hat und weiter ziehen wird, das hat der Vizepräsident des Staatsministeriums ja selbst bekundet, aber daß nicht alles klappte, wie sich das manche Köpfe theoretisch wohl ausgeklügelt haben, das hat seine guten Gründe, denn wir mußten unsere Volkswirtschaft eben sozusagen auf Kriegsfuß bringen. Die Hauptsache ist, daß es uns gelungen ist. Dank und Bewunderung darum für alle die Taten, die Handel und Industrie aus sich heraus, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in unablässigem Streben geleitet haben!

Erklärungen der Parteien.

Dr. Friedberg (natl.): Im Namen aller Parteien dieses Hauses, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, habe ich zu erklären, daß wir mit großer Freude den vorliegenden Gesetzentwurf als Erfüllung einer Ehrenpflicht der Staatsregierung ansehen. Die Bekämpfung der Nahrungssorgen und des Wohnungsmangels der Familien der Kriegsteilnehmer sowie der Arbeitslosigkeit ist das Ziel, das Reich, Staat und Gemeinden mit gleichem Eifer verfolgen. Ich will nicht unterlassen, hervorzuheben, daß das Schwergewicht der Durchführung dieser Fürsorge auf den Gemeinden als den ausführenden Organen lastet. Das, was alle Gemeinden in Stadt und Land leisten, findet unsere uneingeschränkte Anerkennung. (Beifall.) Es ist für alle Parteien vorbildlich dafür, was deutsche Tatkraft und Gemeinsinn leisten. Unseren tapferen Kriegern, die in dem uns aufgedrungenen Kampfe Haus und Hof zu verteidigen haben, wird das erhebende Bewußtsein zuteil, daß sie ihren unvergleichlichen Mut und ihre Tatkraft einsetzen dürfen ohne die drückende Sorge, daß die, die ihnen am teuersten sind, in der Heimat Not leiden. (Beifall.) So wird auch dieser Gesetzentwurf dazu beitragen, der gerechten Sache Deutschlands den vollen Sieg zu erringen, der, so Gott will, uns und die kommenden Geschlechter gegen die Angriffe einer Welt von Feinden auf die Dauer sicherstellen. (Lebhafter Beifall.)

Hirsch-Berlin (Soz.): Auch meine Freunde werden für die Vorlage stimmen. Wir hoffen, daß die Regierung, wenn nötig, noch weitere Summen für diese Zwecke bereitstellen wird. Wir erkennen an, daß die Kriegsfürsorgemaßnahmen in ziemlichem Umfange getroffen wurden und daß verschiedene Gemeinden Mustergültiges in bezug auf die Kriegsfürsorge geleistet haben, aber die Maßnahmen einer ganzen Reihe von Gemeinden waren nicht ausreichend. Schuld daran ist nicht die preußische Regierung, sondern das Reichsgesetz und die mangelnde Einsicht mancher Gemeinden. Auf dem Gebiete der Nahrungsmittelfürsorge hat die Regierung nicht das Notwendige getan. Die Preise für Brot und Kartoffeln sind für große Schichten der Bevölkerung zu hoch bemessen. Der Kreis der Familien, die Kriegsunterstützungen erhalten, ist zu eng gezogen. (Beifall bei den Soz.)

Der Gesetzentwurf betreffend Beihilfen an die Gemeinden zur Reichswohlfahrtspflege wird einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag, 12 Uhr: Fortsetzung des Etats des Staatsministeriums, kleinere Vorlagen. Schluß 5¼ Uhr.

Der deutsche amtliche Bericht.

(Zum Teil wiederholt.)

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Östlich Ypern wurde gestern wieder ein feindlicher Schützengraben genommen. Feindliche Gegenangriffe auf die gewonnenen Stellungen blieben erfolglos. In der Champagne herrschte auch gestern verhältnismäßige Ruhe. Die Zahl der von uns in den letzten der dortigen Kämpfe gefangengenommenen Franzosen hat sich auf 15 Offiziere und über 1000 Mann erhöht. Die blutigen Verluste des Feindes haben sich als außergewöhnlich hoch herausgestellt.

Gegen unsere Stellungen nördlich Verdun hat der Gegner gestern und heute nacht ohne jeden Erfolg angegriffen.

In den Vogesen wurden die Orte Hohrod und Stoßweier nach Kampf genommen. Sonst nichts Wesentliches.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung nach der Winterschlacht in Masuren ist beendet. Bei der Säuberung der Wälder nordwestlich Grodno und bei den in den letzten Tagen gemeldeten Gefechten im Bobre- und Narew-Gebiet wurden bisher ein kommandierender General, zwei Divisionskommandeure, vier andere Generale und annähernd 40 000 Mann gefangen, 75 Geschütze, eine noch nicht festgestellte Anzahl von Maschinengewehren nebst viel sonstigem Kriegsmaterial erbeutet. Die gesamte Beute aus der Winterschlacht steigt damit bis jetzt auf 7 Generale, über 100 000 Mann Gefangene, über 150 Geschütze und nicht annähernd übersehbares Gerät aller Art einschließlich Maschinengewehre. Schwere Geschütze und Munition wurden vom Feinde mehrfach vergraben oder in den See versenkt. So sind gestern bei Lötzen und im Widminner-See 8 schwere Geschütze von uns ausgegraben oder aus dem Wasser geholt worden. Die 10. russische Armee des Generals Baron Kievers kann hiermit als völlig vernichtet angesehen werden.

Neue Gefechte beginnen sich bei Grodno und nördlich Suchawola zu entwickeln.

Die gemeldeten Kämpfe nordwestlich Ossowiec und Lomscha sowie bei Praschnysch nehmen ihren Fortgang.

In Polen südlich der Weichsel nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der Unterseebootkrieg und seine Folgen.

Die „Belridge" hat einen englischen Besitzer.

BB. Hamburg, 22. Febr. (Meld. der „V. Z.") Der im Kanal gesunkene angeblich norwegische Dampfer Belridge ist, wie der Neuen Hamburger Zeitung mitgeteilt wird, im Besitze eines englischen Reeders, der sowohl in London als auch in Christiania Schiffskontore besitzt. Seine Schiffe können also die englische und die norwegische Flagge führen. In ähnlicher Lage ist ein Reeder, der in London und Madrid seine Reedereigeschäfte betreibt. Während des spanisch-amerikanischen Krieges hißte er die englische Flagge, um der amerikanischen Beschlagnahme zu entgehen.

Die Verbindungen Paris-London unterbrochen.

BB. Mailand, 22. Febr. (Meld. des „L.-A.") Nach der Mailänder „Sera" sind die täglichen Verbindungen zwischen Paris und London seit zwei Tagen unterbrochen. Auch die Briefe sind zurückgeblieben.

Eingestellte englische Dampferbetriebe.

BB. Genf, 22. Febr. (Meldung der „Welt am Montag".) Nach Blättermeldungen aus London stellten bis zum 20. Februar, entgegen der Aufforderung der Regierung, 17 englische Dampferlinien ihren Gesamtbetrieb ein.

Weitere Weigerungen dänischer Schiffsmannschaften.

BB. Kopenhagen, 22. Febr. (Meld. des „L.-A.") Gestern lagen nicht weniger als fünf vollbeladene Dampfer im Hafen, die nicht nach England abgehen können, weil die Mannschaften sich weigern, die Fahrt zu wagen. Bei anderen Dampfern, die, mit Lebensmitteln beladen, in anderen dänischen Häfen lagen, in Aarhus, Aalborg, Frederikshaven, bestehen gleiche Schwierigkeiten für die Englandroute. Die Abfahrt einiger Dampfer konnte nur unter Bewilligung hoher Schiffszulagen für die Mannschaften zustande kommen.

Geldstrafe wegen Handels mit Deutschland.

Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtmeld.) Nach einer Meldung der „Times" verurteilte das Gericht zu Glasgow zwei Kaufleute der Eisenindustrie wegen verbotenen Handels mit Deutschland zu einer Geldstrafe von je 2000 Pfund gleich 40 000 Mark.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Mit dem glänzenden Siege Hindenburgs in Masuren sind die Kämpfe nördlich der Weichsel noch nicht beendet, denn es sollen sich nach den letzten Mitteilungen bei Grodno und nördlich Suchawalo neue Gefechte entwickelt haben. Suchawalo liegt südlich von Grodno. Das Vordringen der Russen in dieser Gegend, wobei voraussichtlich neue Verstärkungen herangeholt sind, beabsichtigt offenkundig, das weitere Vorgehen der bisher siegreich gewesenen deutschen Truppen nach beendigter Verfolgung aufzuhalten und zu verzögern. Weiter westlich finden noch immer in der Gegend nordöstlich Ossowice und bei Lomza sowie bei Prasznysz Gefechte statt. Da außerdem in den letzten Tagen von einem Zusammenstoß mit den Russen in der Gegend von Prock, an der Weichsel, am Wkra-Abschnitt, und östlich Racionz die Rede war, so ergibt sich daraus eine zusammenhängende große Kampffront, die von Plock an der Weichsel bis in die Gegend westlich von Grodno reicht. Über den Verlauf dieser Kämpfe ist bisher noch nichts gemeldet worden. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Russen auch hier bald gänzlich geschlagen werden. Alsdann müssen sie hinter die befestigte Narew-Linie zurückgehen, die sich von Nowogeorgiewsk bis Grodno hinzieht. In ihr finden sie wieder Aufnahme und Schutz.

Auf dem Südflügel setzen die österreichisch-ungarischen Truppen ihre Offensive in nördlicher Richtung erfolgreich fort. Sie haben den Pruth-Abschnitt bei Czernowiec bereits überschritten und mehrere der auf dem nördlichen Höhenrande gelegenen Ortschaften besetzt. Ebenso sind sie im Westen bis Delatyn und Nadworna erfolgreich vorgegangen. Die neuen russischen Verstärkungen, die von Stanislau dagegen geführt wurden, sind zurückgeworfen worden. Sie haben bei diesem Ort erneut Halt gemacht und befestigte Stellungen bezogen. Um den Besitz dieses Ortes sind neue, heftige Kämpfe entstanden, die bisher aber noch zu keiner Entscheidung geführt haben. Die Russen sollen nach österreichischen Berichten verzweifelte Anstrengungen machen, um auch hier zu halten und das weitere Vorgehen der österreichisch-ungarischen Truppen aufzuhalten. An der ganzen übrigen Karpathenfront von Dukla bis Wysckow sind alle russischen Gegenangriffe erfolgreich abgeschlagen worden, wobei die letzteren schwere Verluste erlitten.

Die Winterschlacht in Masuren.

BB. Berlin, 22. Febr. (Meldung der „Voss. Ztg.") Über das nunmehr vorliegende Endergebnis über die neuntägige Schlacht in den Masuren schreibt die „Voss. Ztg.": Um dieses Ergebnis voll und ganz zu würdigen, genügt ein Vergleich mit der Siegesbeute bei Sedan im Jahre 1870. Die Zahl der gefangenen Franzosen

betrug damals 21 000, wozu bei der Übergabe der Festung noch weitere 83 000 Mann kamen, so daß die Zahl der in der Masurenschlacht gefangenen Russen der Gefangenenziffer von Sedan gleichkommt. Während die Zahl der bei Sedan gefallenen und verwundeten Franzosen 17 000 Mann betrug, dürften die Opfer der Russen diese Zahl um ein mehrfaches übersteigen.

Die Sozialisten Polens wollen einen Pufferstaat.

TU. Paris, 22. Febr. Die sozialistischen Polen erlassen Aufrufe für die Unabhängigkeit Polens. Um einen dauernden Frieden zu sichern, sei es notwendig, daß Polen ein neutraler Staat, ein Pufferstaat, werden müsse, der eine bedeutende Rolle in der Zukunft der Demokratie spielen werde. Die Unabhängigkeit Polens sei unumgängliche Bedingung, nicht nur für die Hebung der polnischen Nation, sondern auch für Zentral-Europa und Rußland.

Der Eindruck des deutschen Masuren-Sieges in Rumänien.

BB. Konstantinopel, 22. Febr. Die große Niederlage der Russen in Masuren hat, wie „Turan" aus Bukarest meldet, in Rumänien einen großen Eindruck gemacht und die Russophilen fast vollkommen zum Schweigen gebracht. Die Zahl der Freunde der Neutralität wächst mit jedem Tage.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die französischen amtlichen Berichte.

WTB. Paris, 22. Febr. Amtlicher Kriegsbericht vom 21. Februar, 3 Uhr nachmittags: In Belgien kam es zu einigen Infanterieaktionen im Abschnitt Ypern. Wir nahmen Teile des Schützengrabens wieder, welchen der Feind einen Augenblick besetzte. Es bestätigt sich, daß die Deutschen auf dem Gelände mehrere hundert Mann ließen. Unsere Verluste sind wenig zahlreich. In der Champagne wurden alle Gewinne behauptet. Zwei feindliche Gegenangriffe vom 20. Februar, abends, mißlangen. In den Vogesen schlugen wir drei Angriffe zurück, einen auf dem nördlichen und zwei auf dem südlichen Fechufer, und unternahmen darauf einen Gegenangriff. Der Kampf dauert fort.

Abends 11 Uhr: Zwischen dem Meere und der Lys Artilleriekämpfe, die für unsere Geschütze sehr wirksam waren. In der Champagne folgte auf einen glänzend abgewiesenen feindlichen Angriff die energische Verfolgung des Feindes, die uns in den Besitz sämtlicher deutschen Schützengräben nördlich und östlich des von uns gestern eroberten Gehölzes setzten. Auf der übrigen Front wurden zwei Gegenangriffe abgewiesen. Wir machten neue Fortschritte, besonders nördlich Le Mesnil, wo zwei Maschinen erbeutet und etwa 100 Gefangene gemacht wurden. Der Feind unternahm bei Eparges einen siebenten Gegenangriff, um die von uns während zweier Tage eroberten Stellungen wieder zu nehmen. Der Gegenangriff brach, wie der vorhergehende, völlig zusammen.

Frankreichs „unbesiegbare Kraft".

WTB. Paris, 22. Febr. Unterrichtsminister Sarraut nahm gestern die Parade der Pariser Schüler von den Jahrgängen 1916-17, der Teilnehmer der Kurse der Gesellschaften für militärische Vorbereitung, ab. Der Minister hielt eine Ansprache, in der er Frankreichs unbesiegbare Kraft und unvergängliches Schicksal hervorhob, und die Jünglinge auf die Anstrengungen hinwies, die sie als Soldaten zu ertragen hätten. Er sei überzeugt, daß keiner zögere, für Frankreich sein Blut hinzugeben.

Eine englische Ansicht über Joffres Taktik.

BB. Amsterdam, 22. Febr. (Meld. der V. Z.) Die erste Mitteilung des englischen Beobachters bei Joffres Armee ist gestern in London erschienen. In einer allgemeinen Übersicht über die Konstellation und Position des Heeres sagt der Beobachter: die Frage, die die meisten Menschen sich vorlegen, ist: Was hat das französische Heer in den letzten Monaten erreicht? Nach den Gefechten zu urteilen, seien die Resultate wirklich gering; aber man müsse bedenken, daß der Kampf aus Gefechten in Polen, Galizien und Frankreich bestehe, und daß, um zu gewinnen, mehr Reserven nötig sind, als die Verbündeten jetzt zur Verfügung haben. Es sei die Pflicht der Verbündeten, einen entscheidenden Schlag der Deutschen hinzuhalten, bis die Reserven im Felde stehen. Dies hat das französische Heer getan. Es beschäftigt den Feind und hindert ihn, an anderer Stelle einen entscheidenden Schlag auszuführen. (Der jüngste Masurensieg Hindenburgs paßt allerdings sehr schlecht in dieses Konzept. Red.)

Der Krieg im Orient.

Englischer Sirenengesang im Roten Meere.

BB. Konstantinopel, 22. Febr. (Drahtb.) Ein englisches Kriegsschiff ist vor dem Roten Meerhafen Jambo erschienen. Der Kapitän sandte einen Brief an einen delegierten Vertreter der arabischen Stämme, in dem versichert wird, England hege keine Feindseligkeiten gegen die Stämme, wolle ihnen vielmehr Lebensmittel und Munition geben, wenn sie sich auf die Seite Englands schlagen wollen. Der Vertreter der Stämme möge sich zu Verhandlungen auf das Schiff begeben. Darauf antwortete dieser: Da der Kalif den heiligen Krieg erklärt hat, nehmen alle Mohammedaner daran teil. Wenn der Kommandant des Schiffes ihn sehen wolle, könne er ihn bei den Kämpfen in Ägypten besuchen.

Aus Südafrika.

Johannisburger Märtyrer deutschfreundlicher Gesinnung.

BB. Amsterdam, 22. Febr. Reuter meldet aus Johannisburg: Ein englisch-südafrikanischer Kriegsrat verurteilte 63 Ehrenbürger zu Zwangsarbeit, weil sie sich beim Aufruf zum Kampfe gegen Deutsch-Südwest nicht gestellt haben.

Zur Nahrungsmittel-Versorgung.

WTB. Berlin, 22. Febr. (Amtlich.) Die Kriegsgetreidegesellschaft, G. m. b. H., brachte auf die häufigen Anträge von Kommunalverbänden um Überlassung von Mehl durch das Wolffsche Telegraphenbureau zur Kenntnis, daß diesen Anträgen stattzugeben nicht Aufgabe der Kriegsgetreidegesellschaft sei. Die Kriegsgetreidegesellschaft macht wiederholt darauf aufmerksam, daß noch große Mehlvorräte im Lande vorhanden sind. So haben Mitglieder des Vereins deutscher Handelsmüller nach einer heute gemachten Mitteilung der Geschäftsstelle desselben über 10 000 Tonnen Mehl zur Verfügung gestellt, die an notleidende Kommunalverbände abgegeben werden können. Es wird weiterhin darauf verwiesen, daß auf Grund der Bundesratssitzung vom 18. Februar die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden im Falle des dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses gestatten können, daß Mühlen Weizenmehl in anderer Mischung, als bisher vorgeschrieben war, abgeben dürfen, und daß Weizenbrot aus einer Mischung hergestellt wird, die weniger als 30 Gewichtsteile Roggenmehl von 100 Teilen des Gesamtgewichts enthält, sowie, daß an Stelle des Roggenmehlzusatzes Kartoffeln oder andere mehlartige Stoffe verwendet werden. Durch diese Verordnung wird dem augenblicklichen Bedarf der Kommunalverbände nach Roggenmehl wohl wirksam gesteuert werden, da auf diese Art und Weise der Verwendung des Weizenmehls ein wesentlich weiterer Spielraum gelassen ist. Es wird auch daran erinnert, daß nach § 5, Absatz 4, der Bekanntmachung über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1915 die Landeszentralbehörde gestatten kann, daß bei Bereitung von Roggenbrot Roggenmehl bis zu 30 Gewichtsteilen durch Weizenmehl ersetzt wird.

Post-Bestellungen
auf den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
mit der illustrierten Wochenschrift „BERGISCH LAND"
nehmen alle Briefträger und Postanstalten entgegen. — Bezugspreis für Morgen- u. Abendausgabe in einer Lieferung 70 ₰ ausschl. Bestellgeld.
Feldpost-Abonnements
40 ₰ für Umschlag- u. Postgebühr mehr.
Verlag des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

(Die folgenden Meldungen sind für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Neue Beute unserer U-Boote und Kreuzer.

WTB. Buenos-Aires, 22. Febr. Der deutsche Dampfer „Holger" kam gestern mit Passagieren und der Bemannung der englischen Dampfer „Highlandbrae" (7600 Tonnen), „Potarc" (4400 Tonnen), „Hemisphäre" (3500 Tonnen), „Semantha" (2800 Tonnen) und des Segelschiffes „Wilfrid", die durch den deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" zum Sinken gebracht waren, an. „Holger" konnte nicht binnen 24 Stunden abreisen, er wurde infolgedessen interniert.

WTB. Belfast, 22. Febr. (Reutermeldung.) Samstag 5 Uhr hielt ein deutsches Unterseeboot ein englisches Kohlenschiff an. Es gab der Bemannung 5 Minuten Zeit, um in die Boote zu gehen, und versenkte darauf das Fahrzeug.

Ein deutsches Flugzeug über England

WTB. London, 22. Febr. Reuter meldet: Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde ein Flugzeug über Essex wahrgenommen; es hatte eine Bombe abgeworfen. Sie fiel in ein Feld dicht bei Bromtree, ohne Schaden anzurichten. Eine andere Bombe schlug in den Garten eines Hauses bei Colchester. Das Haus wurde leicht beschädigt, niemand wurde verletzt.

Essex ist eine Grafschaft im östlichen England und umfaßt das Land an der Nordsee zwischen dem Stour und der Themse, nördlich von Suffolk und Cambridge, südlich von den Grafschaften London und Kent, westlich von Hertford und Middlesex begrenzt.

Umgegend und Nachbargebiete.

= Dortmund, 21. Febr. Einen Beitrag, wie auch Belgien sich frühzeitig auf den Krieg vorbereitete, lieferte eine Verhandlung von der Ersten Strafkammer. Angeklagt war die Ehefrau des Arbeiters Wilhelm Cryns aus Hamm, die wegen Vergehens gegen die Bekanntmachung des kommandierenden Generals betr. den brieflichen Verkehr mit Gefangenen unter Anklage gekommen war. Die Eheleute Cryns sind Belgier, wohnen aber bereits 36 Jahre in Deutschland. Der Sohn der Angeklagten war im Juli in Holland auf Montage; er stand vor seiner Heirat und wandte sich persönlich an den belgischen Konsul in Holland zwecks Erlangung der für die Heirat notwendigen Ausweispapiere. Auf dem Konsulat hielt man den jungen Menschen unter dem Vorgeben, er müsse zunächst eine militärische Übung machen, fest, brachte ihn nach Belgien und reihte ihn dann in die Armee ein. Das war im Juli v. Js. Zwangsweise mußte der junge Mann, der in Deutschland geboren, im Herzen mehr Deutscher als Belgier war, gegen seinen Willen die Waffen gegen Deutschland erheben. Er war aber einer der ersten Gefangenen, die deutscherseits auf belgischem Boden gemacht wurden, und von dem Gefangenenlager in Soldau schrieb er in einem Brief an seine Mutter: „Endlich ist es mir geglückt, mich freiwillig gefangen nehmen zu lassen!" Die Mutter, froh, ihren Sohn in Sicherheit zu wissen, trat mit ihm brieflich in Verbindung, und zwar durch Vermittlung eines Monteurs, der in Hannover wohnte. Die Angeklagte gab den Tatbestand zu, eine Verurteilung konnte aber aus rechtlichen Gründen nicht eintreten, weil die betr. Bekanntmachung des kommandierenden Generals zeitlich später erlassen wurde, eine strafbare Handlung also nicht vorlag.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 23. Februar.

e.— **Privatgutsendungen unter der Deckadresse von militärischen Stellen.** Es ist festgestellt worden, daß versucht wird, Privatgutsendungen unter der Deckadresse von militärischen Stellen abfertigen zu lassen, um auf deutschen Bahnen die Vorteile des Militärtarifs und auf den Strecken des von deutschen Truppen besetzten Auslandes Frachtfreiheit zu genießen. Derartige Fälle werden nach einer soeben erlassenen bahnamtlichen Kundmachung als Betrugsversuche behandelt und strafrechtlich verfolgt.

e.— **Sendungen an deutsche Kriegsgefangene in Rußland.** Wie jetzt bekannt geworden ist, läßt die russische Regierung in Sendungen an deutsche Kriegsgefangene keine Waren zu, deren Einfuhr in Rußland auch sonst verboten ist. Ein solches Einfuhrverbot besteht z. B. in Rußland für alle Schweinefleischwaren mit Ausnahme von Schweineschmalz, für Spielkarten u. a. m. Es kann daher nur empfohlen werden, sich vor der Absendung von Paketen an Deutsche, die sich in russischer Gefangenschaft befinden, genau zu vergewissern, ob der Paketinhalt russischen Einfuhrverboten unterliegt.

e.— **Einen Lichtbildervortrag über die Feldpost veranstaltet** am Sonntag, 28. ds., nachmittags 6½ Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses der Nationale Frauendienst, Elberfeld, mit Genehmigung der Postbehörde. Als Redner ist Postassistent Hans Engel aus Dortmund gewonnen, der über die Geheimnisse der Feldpost 1914/15 sprechen wird. Man schreibt uns dazu: Engel, der in den verschiedensten Städten vor ausverkauften Sälen gesprochen hat — die Vorträge mußten zumeist wiederholt werden —, gibt mit seinen Lichtbildern und Schilderungen einen Einblick in das Getriebe und Räderwerk der Feldpost. Die Eintrittskarte kostet 30 Pfg. und ist in dem Bureau des Nationalen Frauendienstes erhältlich. Der Reinertrag ist für Kriegswohlfahrtszwecke bestimmt.

Barmen, 23. Februar.

b.— **Eine neue Verpflichtung zur Anzeige von Mehl- und Getreidevorräten** gibt der Oberbürgermeister im Anzeigenteil der heutigen Nummer bekannt. In der Zeit vom 24. bis 27. Februar müssen alle Besitzer von Vorräten, die am 1. Februar weniger als zwei Zentner an gedroschenem Getreide oder Mehl in ihrem Besitz hatten, den zuständigen Polizeibezirken oder im statistischen Amte Angaben über die Höhe dieser Vorräte machen, falls dies nicht schon bei der Vorratserhebung vom 1. bis 5. Februar geschehen ist. Befreit von der Anzeigepflicht sind nur solche Personen, deren Vorräte insgesamt 5 Pfund nicht übersteigen.

b.— **Ein Brotbuch für Barmen.** Wie verlautet, ist für die Stadt Barmen ein sogenanntes „Brotbuch" vorgesehen, aus dem sich die Kopfzahl der Familie ergibt. Monatlich zweimal ist die Ausgabe von Verbrauchsscheinen für die Konsumenten vorgesehen, und hier wieder die Verwendung so geregelt, daß nur für eine Woche die betreffenden Scheine benutzt werden können. Es kann also nur jede Woche die Menge entnommen werden, die der betreffenden Familie zusteht. Besonders ist darauf zu achten, daß der Verkäufer verpflichtet ist, die Verbrauchsscheine aus dem Buch loszutrennen. Eine Übertragung der Scheine ist auf keinen Fall gestattet, und dürfen lose Scheine niemals ausgegeben werden. Pro Kopf und Woche sind 200 Gramm Mehl vorläufig vorgesehen. Für den Mehlverbrauch enthält das Buch besondere Scheine, für deren Benutzung dieselben Vorschriften gelten, wie bei den Brotverbrauchsscheinen, die auf ein Pfund Brot lauten werden. Die Bäcker vertreiben das Brot, die Lebensmittelhändler dagegen, wie in Aussicht genommen, das Mehl. Bäcker und Händler sind verpflichtet, die eingenommenen Scheine bei neuen Bezügen abzuliefern. Nur gegen Ablieferung der Scheine erhalten sie wieder neues Mehl und auch nur so viel, wie sie Scheine eingenommen haben.

b.— **Kriegsauszeichnung.** Der Feldwebel Arthur Paar aus Barmen vom Füs.-Regt. Nr. 40 erhielt für besondere Tapferkeit die Hohenzollernsche Ehren-Verdienst-Medaille.

Letzte Telegramme.

Der Unterseebootkrieg.

Prämien auf englische Lebensmittelzuführung.

BB. Haag, 22. Febr. (Drahtb. der „T. R.") Wie das „Daily Chronicle" meldet, beabsichtigt die englische Regierung, für alle auf englischen Schiffen eintreffende Lebensmittelzufuhr, die England erreichen, eine Prämie von einem Zehntel des Wertes der Ladung zu zahlen.

Der deutsche Unterseebootkrieg in englischem Licht.

TU. London, 22. Febr. Die „Daily Mail" erhält aus Kopenhagen einen Bericht, der sich, dem Korrespondenten zufolge, auf Informationen aus Hamburg stützt. Der Bericht ist höchst phantastisch. So heißt es darin, daß der Kaiser in diesen Tagen in Wilhelmshaven eintreffen soll, und man glaubt, daß er von dort nach Helgoland gehen wird, um selbst die Blockade einige Wochen lang zu leiten. Den anderen Gerüchten zufolge würde er jedoch noch weiter gehen, als bis nach Helgoland. Reisende, die aus Hamburg kommen, sagen, daß die Blockade als eine Verzweiflungstat zu betrachten sei. Der Mangel an Getreide sei bedeutend größer, als man bisher glaube. Die Regierung habe den wahren Zustand bis zum letzten Moment verheimlicht, um zu vermeiden, daß das Volk entmutigt werde, da man gehofft habe, daß irgendein Geschehnis eintreten werde, wodurch Deutschland geholfen werden könne. „Die Blockade von England", so schließt die „Daily Mail", „darf nicht als Bluff betrachtet werden, es kann sein, daß sie nicht gelingt, das soll jedoch nicht an Deutschland liegen, denn das Land sieht eine sehr verständige Unternehmung in dieser Maßregel."

Die Sperrung der Kanalhäfen.

Mailand, 22. Febr. (Meld. der Pol. Inf.) „Sera" meldet aus London: Die Kanalhäfen sind ab 21. Februar für die Handelsschiffahrt gesperrt. Die französischen Kanalhäfen werden englischen Kommandanten unterstellt.

Kanonenfutter.

BB. Genf, 22. Febr. (Meld. der „Tägl. Rundsch.") Das dritte Zuavenregiment befindet sich, wie die „Humanité" berichtet, seit dem 22. September im Schützengraben, ohne daß es bisher einmal abgelöst wurde. Die eingestellten Truppen des Jahrgangs 1915 erhielten bisher weder Unterwäsche noch Schutzzeug. Die Kleider der Mannschaften sollen sich in einem üblichen Zustande befinden.

Der amtliche russische Bericht.

BB. Amsterdam, 22. Febr. (Drahtb.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgende, vom 21. Februar datierte, offizielle Schilderung der russischen Niederlage in Masuren: Nachdem der deutsche Generalstab sich durch verschiedene hartnäckige Kämpfe unter entsetzlichen Verlusten (!) von der Unmöglichkeit, uns vom linken Weichselufer zu vertreiben, überzeugen mußte, schritt er Ende Januar zur Ausführung seines neuen Planes. Nach Bildung verschiedener neuer Armeekorps in Deutschland und unter Heranziehung anderer aus dem Westen, machte Deutschland mit großem Vorteil Gebrauch von seinen ausgedehnten Eisenbahnnetz, um eine bedeutende Truppenmacht nach dem Osten zu werfen, mit der Aufgabe, unserer zehnten Armee, die kräftig verstärkte Stellungen längs der Angerapp und der Masurischen Seen innehatte, zu schlagen. Um den Erfolg zu sichern, brachte die deutsche Heeresleitung auch einen Teil ihrer Truppen von der Bsura- und Rawkafront nach dem rechten Weichselufer hinüber. Die Konzentrierung dieser Truppenmassen wurde bereits am 4. Februar bemerkt, doch konnte ihr Umfang erst in einigen Tagen festgestellt werden. Um mit der nötigen Schnelligkeit die russischen Truppen an der Front in Ostpreußen zusammenzubringen, beschloß der russische Befehlshaber, in der Ermangelung von Eisenbahnen das russische Heer an die Grenze zurückzubringen und noch weiter in der Richtung Njemen und Bober. Bei diesen Operationen wurde jedoch der rechte Flügel durch eine zahlreiche feindliche Macht mit Umzingelung bedroht und zu einer schnellen umschwenkenden Bewegung in der Richtung Kowno gezwungen. Durch diese schnelle Bewegung wurde die Flanke des folgenden Korps entblößt, und dieses geriet dadurch in eine äußerst schlimme Lage, der sich zu entziehen nur einigen abgesonderten Abteilungen möglich war. Andere Korps der zehnten Armee, die mit Hartnäckigkeit sich durchschlugen, zogen sich langsam zurück, dabei den angreifenden Feind tapfer zurückschlagend, wobei sie ihm schwere Verluste zufügten. Die Operationen wurden erschwert durch den tiefen Schnee, der die Wege für die Automobile unfahrbar machte, wodurch der Train zurückblieb und seinen Bestimmungsort nicht erreichen konnte. Langsam, Schritt für Schritt, zurückweichend, boten unsere Truppen, die den linken Flügel bildeten, dem Feinde neun Tage lang Widerstand auf einer Wegstrecke, die sonst in vier Tagen durchmessen wird. Am 19. Februar kamen unsere Truppen, während sie sich auf Augustowo zurückzogen, aus dem Kampfgebiet und nahmen die ihnen angewiesenen Stellungen ein. Inzwischen entwickelte sich die deutsche Front in der Umgebung von Ossowiec und am Wege von Lomza nach Kolno. An einigen Punkten ist der Kampf sehr hartnäckig.

Findlay, der Meuchler.

Stockholm, 22. Febr. (Meldung der Pol. Inf.) Der englische Gesandte Findlay in Christiania wird, den schwedischen Zeitungen zufolge, am 1. März seinen Urlaub antreten.

BB. Genf, 21. Febr. (Drahtb. des „L.-A.") Der Minister des Äußern, Delcassé, ließ die Redakteure der wichtigsten Pariser Blätter wissen, daß man in London und Petersburg mit der Haltung der Pariser Presse unzufrieden sei, weil sie sich immer noch zu viel mit dem russischen Rückzug und der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote beschäftige. Die Zeitungen sollen der gedrückten Stimmung des Publikums durch Andeutungen über allerlei kühne Pläne des Dreiverbandes in der nächsten Zukunft entgegenwirken.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tolle, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für letzte Nachrichten: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Großer Lebensmittelverkauf

Für die Vorratskammer

Konserven

Kohlrabi in Scheiben	2-Pfd.-Dose	36 ₰
Rotkohl	2-Pfd.-Dose	38 ₰
Weißkohl	2-Pfd.-Dose	38 ₰
Wirsingkohl	2-Pfd.-Dose	40 ₰

Spinat 2 Pfd. 45 ₰

Junge Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	38 ₰
Junge Stangen-Schnittbohnen	2-Pfd.-D.	58 ₰
Junge Stangen-Perlbohnen	2-Pfd.-Dose	53 ₰
Junge Stangen-Brechbohnen	2-Pfd.-Dose	58 ₰
Junge Stangen-Brechbohnen I	2-Pfd.-D.	68 ₰
Junge Erbsen mit Karotten	2-Pfd.-Dose	58 ₰

Karotten geschnitten, 2-Pfd.-Dose **36 ₰**

Sellerie in Scheiben	2-Pfd.-Dose	65 ₰
Leipziger Allerlei m. f.	2-Pfd.-Dose	85 ₰
Teltower Rübchen	2-Pfd.-Dose	88 ₰
Spargelabschnitte	2-Pfd.-Dose	70 ₰
Bruchspargel, ohne Köpfe	2-Pfd.-Dose	85 ₰
Bruchspargel, dünn, mit Köpfen	2-Pfd.-Dose	1.00

Rote Beete 4-Pfd.-Dose **78 ₰**

Grüne Spargelköpfe	2-Pfd.-Dose	1.35
Weiße Spargelköpfe	2-Pfd.-Dose	2.75
Stangenspargel, dünn,	2-Pfd.-Dose	1.30
Stangenspargel, 50/60er	2-Pfd.-Dose	1.50
Stangenspargel, stark	2-Pfd.-Dose	1.90
Stangenspargel, sehr stark	2-Pfd.-Dose	2.05

Leipziger Allerlei 2-Pfd.-Dose **58 ₰**

Fleischwaren

Nußschinken Pfund	1.50
Knochenschinken Ia (im ganzen) Pfund	1.65
Delikateß-Schinken Pfund	1.70
Plockwurst Pfund 1.80, 1.70,	1.60
Cervelatwurst Pfund	1.90
Salamiwurst Pfund	1.90
Schinkenplockwurst Pfund	1.90
Braunschw. Schlackwurst Pfund	1.95
Hessischer Preßkopf Pfund	1.40

Marmeladen

Himbeer-Marmelade	Pfd.	40 ₰
	25-Pfd.-Eimer	9.60
Johannisbeer-Marmelade	Pfd.	40 ₰
	25-Pfd.-Eimer	9.60

Apfelkraut Pfd. 45 ₰
25-Pfd.-Eimer 9.95 10-Pfd.-Eimer 3.95

Erdbeer-Marmelade	Pfd.	40 ₰
	25-Pfd.-Eimer	9.60
Himbeer-Konfitüren	2-Pfd.-Eimer	1.35
Johannisbeer-Konfitüren	2-Pfd.-Eimer	1.30
Kirschen-Konfitüren	5-Pfd.-Eimer	2.90
Kirschen-Konfitüren	2-Pfd.-Dose	1.30

Apfelkraut 5-Pfd.-Eimer **2.60**

Früchte-Konserven

Reineklauden	2-Pfd.-Dose	75 ₰
Birnen	2-Pfd.-Dose	75 ₰
Stachelbeeren	2-Pfd.-Dose	75 ₰
Kirschen, rot mit Stein	2-Pfd.-Dose	85 ₰

Preiselbeeren Pfd. **55 ₰**
ca. 30-Pfd.-Eimer 15.—

Getrocknete Früchte

Mischobst	Pfd. 67 ₰	Bohräpfel	Pfd. 1.05
Pflaumen	Pfd. 75 ₰	Pfirsiche	Pfd. 1.00
Ringäpfel	Pfd. 95 ₰	Aprikosen	Pfd. 1.00

Preiselbeeren 10-Pfd.-Eimer **5.10**
5-Pfd.-Eimer 2.60

Kolonialwaren

Salz, grob und fein	5 Pfd.	52 ₰
Stampfzucker	5 Pfd.	1.15
Würfelzucker	5 Pfd.	1.25
Haferflocken	5 Pfd.	1.85
Erbsenmehl	5 Pfd.	2.35
Erbsen, grün, ungeschält	5 Pfd.	2.65
Erbsen, grün, geschält	5 Pfd.	2.90
Erbsen, gelb, ungeschält	5 Pfd.	2.85
Erbsen, gelb, geschält	5 Pfd.	2.90
Erbsen, grau	5 Pfd.	2.45
Bohnen, weiße	5 Pfd.	2.65
Reis III	5 Pfd.	1.68
Reis II	5 Pfd.	1.95
Reis I	5 Pfd.	2.00
Grießmehl	5 Pfd.	1.68
Graupen III	5 Pfd.	1.45
Graupen II	5 Pfd.	1.53
Graupen I	5 Pfd.	1.62
Bandschnittnudeln II	5 Pfd.	2.65
Bandschnittnudeln I	5 Pfd.	2.88
Makkaroni	5 Pfd.	3.15

Blockschokolade

Pfund **1.30**

Kakao 1.60

Pfund 2.00, 1.80,

Haushaltschokolade

Pfund **1.30**

Marinaden

Kronsardinen	Dose	1.05
Lachs in Dosen	2.25, 1.20,	85 ₰
Filetheringe i. Maj.	Dose	1.05
Filetheringe i. Rem.	Dose	1.05
Rollmöpse i. Rem.	Dose	1.05
Rollmöpse i. Maj.	Dose	1.05
Bismarckheringe	Dose	85 ₰
Aal in Gelee	Dose 2.20 und	1.20
Salzgurken 8 Ltr. 3.25, 4 Ltr. 2.10,	2 Ltr.	1.25
Essiggurken 8 Ltr. 4.30, 4 Ltr. 2.70,	2 Ltr.	1.70
Zuckergurken	2 Pfd.	88 ₰
Reiner Bienenhonig	1/1 Pfd.-Glas	1.20
Reiner Bienenhonig	1/2 Pfd.-Glas	65 ₰
Kondensierte Milch	Dose 58 und	55 ₰
Essigessenz	Flasche	45 ₰
Alter Holländer	im ganzen Pfd.	88 ₰
Edamer	in ganzen Kugeln Pfd.	98 ₰
Schweineschmalz	Pfd.	1.35

Fleischwaren.

Braunschw. Leberwurst	Pfd.	1.40
Thür. Rotwurst	Pfd.	1.30
Gekochter Schinken	Pfd.	1.90
Leberwurst ff.	Pfd.	1.30—0.90
Sülze i. Dos. 1/1 Pfd. 1.50, 1/2 Pfd.		80 ₰
Leberwurst in Dosen 1/2	Pfd.	75 ₰
Zungen in Büchsen		2.50 u. 1.35

Butter u. Käse.

Süßrahmbutter ohne Salz	Pfd.	1.65
Süßrahmbutter mit Salz	Pfd.	1.62
Emmentaler Käse ff.	Pfd.	1.20
Holländer, frisch,	Pfd.	98 ₰
Margarine Süßrahm 1/1	Pfd.	88 ₰
Margarine Tafel 1/1	Pfd.	78 ₰
Margarine Pflanzen Extra. 1/1	Pfd.	88 ₰
Margarine do. Prima 1/1	Pfd.	78 ₰

Konfitüren.

Tafelschokoladen 60, 50, 40,	30 ₰	
Likörbohnen	Pfd.	1.20
Pfeffermünz, Fondants	Pfd.	1.00
Erfrischungsbonbons	Pfd.	55 ₰
Katzenzungen	Karton	60 ₰
Feine Pralinees	1/4 Pfd.	60 ₰
Kakaowürfel	10 Stück	95 ₰

Südweine.

Samos	Flasche 105 und	95 ₰
Blutroter Süßwein	1.10 und	1.00
Portwein	1.75 und	1.45
Malaga	Flasche	1.75
Vino Vermouth	2.00 und	1.25

Feldpostpackungen große Auswahl

Wir kauften einen großen Posten **alte, gut ausgebaute Rotweine,** welche wir zu selten billigen Preisen in den Verkauf bringen.

St. Emilion	Flasche 1.30	Pauillac	Flasche 1.45
St. Estephe	Flasche 1.35	Chateau Larose	Flasche 1.70

Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld

Herr Aengstlich.

Eine Base meiner Tante
Hat in Hildesheim Verwandte,
Und die sagen, die Franzosen
Sollen, trotz der roten Hosen,
Ziemlich dicht vor Stuttgart liegen,
Aber es wird uns verschwiegen.

Und, auf Ehrenwort, ich schwöre,
Daß die Russen, wie ich höre,
Sich bei Potsdam schon entfalten,
Doch, es wird geheim gehalten.
Fünfmal wurden wir geschlagen
An der Knatter in den Tagen.

Doch das Schlimmste, die Japaner,
Sagte mir ein Sekundaner,
Sind bereits mit ihren Schiffen
Auf der Fahrt zu uns begriffen.
Eine Million Soldaten
Bringen sie als erste Raten.

Überfällt uns erst die Rotte,
Und kommt noch Neuseelands Flotte,
Geht das Deutsche Reich in Trümmer! —
Meine Waschfrau sagt es immer.
Und der üblen Serben wegen
Hab' ich halt so viel Vermögen. — — —

Ja, Herr Angstlich, wahr gesprochen!
Aus wär's mit uns in vier Wochen,
Wenn dort auf dem Feld der Ehren
Lauter solche Angstlichs wären. —
Doch Herr Angstlich steht allein
Mit dem schlotternden Gebein!

Draußen unsre braven Jungen
Haben stets den Feind bezwungen,
Schlagen sich wie deutsche Helden;
Doch wenn sie von Siegen melden,
Es von Angstlichs Lippen bricht:
Was Gewisses weiß man nicht!

Rudolf Walz jr.

Kriegsbilder aus den Karpathen.

Von Ludwig Bauer. (Nachdruck verb.)

I.

Das weiße Schweigen.

Die dritte Kompagnie der . . . sitzt da oben im Schnee und wartet. Sie weiß nicht, worauf, sie weiß nicht, wie lange. Kann sein, daß im nächsten Augenblicke der Marschbefehl kommt, kann sein, sie müssen so noch eine Woche hocken. Da unten, vielleicht 300 Meter tiefer, zieht sich wohl die Straße. So steht es wenigstens auf der Landkarte aufgezeichnet; zu erkennen ist sie nicht; sie ist genau so blühweiß wie die ganze weite Welt, in der sie allein scheinen, wie vereinsamt und fast regungslos. Über diese Straße sollen sie vorwärts marschieren; aber das geht jetzt noch nicht. Denn auf dem Berg, der da 700 Meter hoch vor ihnen aufragt, steht die russische Artillerie und beherrscht den Weg. Also müssen sie warten, bis es der eigenen Artillerie gelingt, die Stellung der feindlichen Artillerie auszuspüren. Das ist verdammt schwer, denn die Russen haben sich natürlich im Walde versteckt, und die hohen, dunklen Bäume scheinen undurchdringlich, verraten nichts. Aber irgendwie wird es wohl schon gehen, denken sie sich; es ist ja die letzten Male doch auch immer irgendwie gegangen. Vor allem aber: dies geht sie persönlich nichts an. Das ist Sache der Flieger, unserer Artillerie, des Brigadestabes, vielleicht irgendwelcher Kundschafter, die im Schnee unmerkbar vorwärts kriechen. Sie haben hier zu warten, ob der Feind nicht etwa eine Umgehung versucht. Die Kameraden werden es schon „richten", sowie sie selbst überzeugt sind zu „richten", was ihnen aufgetragen ist. Ein jeder an seiner Stelle, das lernt man so im Kriege.

Langsam und bedächtig fallen die Flocken, als ob sie es sich überlegen würden; oben hängt der Himmel bleifarben über ihnen, sieht aus wie eine schmutzige Schneedecke. Gedankenlos starren sie vor sich hin, dies unendliche Weiß hat etwas Beruhigendes und Einschläferndes. Sie sprechen wenig, sie hatten sich schon gesagt, was ihnen durch ihre Köpfe ging, und Neues ereignet sich jetzt hier nicht. Mit ihren Schneemänteln und Schneehauben sehen auch sie ganz weiß aus, als wären sie hagere Schneemänner. Rauchen dürfen sie nicht, kochen dürfen sie nicht, das kleinste Wölkchen würde sie verraten. Es geht auch nicht, Gräben aufzuwerfen, denn die braune Erde auf der Schneedecke wäre als dunkler Fleck weithin sichtbar. Also ist wahrhaftig nichts zu tun als ins Weiße zu glotzen, bis die Augen schmerzen, und zu schweigen und allenfalls sich zu erinnern. An eine Vergangenheit, die nicht so weiß, leblos und unbeweglich war. Auf die Dauer ist das nicht ganz unterhaltsam, aber da läßt sich eben nichts machen. Die Soldaten pressen mit ihren wohlverwahrten Fäusten den Schnee, daß er ganz hart, wie unzerbrechlich wird, dann legen sie sich auf ihn, wie ein Bett ist er, man muß es nur gewöhnt sein, er macht sogar warm. Man hat aber aufzupassen, daß die Hände, die Nase und die Ohren nicht frieren. Die Ohren sind geschützt, die Hände steckt man in die Achselhöhlen, das sind hier die besten Ofen, am schwierigsten ist es mit der Nase. Manche versuchen, die eine Hand doppelt einzuwickeln, und dann legen sie schützend sie auf die Nase. Das hat seine Vorteile, nur bekommt man so wenig Luft beim Atmen, und einige versichern, daß man schlecht träume. Natürlich liegen alle auf der Seite, damit es ihnen nicht ins Gesicht schneie; so dusseln, schlafen, schnarchen sie. Sie schnarchen sogar sehr stark, weil sie keine Luft durch die Nase bekommen, wohl auch den Mund durch ein Tüchlein oder einen Deckenzipfel verdeckt haben. Es ist das einzige Geräusch, das man mitten in der toten Bergwelt hört, leise, gespenstisch, regelmäßig.

Sie haben keine Angst, hier weniger als anderswo, sie sind nur durch das unendliche weiße Bahrtuch dieser Hügel, Berge, Täler stiller, ruhiger, versonnener geworden als sonst. Was in Galizien noch eine Entbehrung war, darauf zu verzichten, dünkt hier ihnen bereits selbstverständlich; denn hier sind sie ja von der eigentlichen Welt der Dörfer und Städte weit fort. Ob jene Ansiedlungen auch brannten, zerstört oder verlassen waren, sie gaben ihnen doch die Erinnerung an die Welt, mahnten sie an ihr sonstiges Leben, seine Wünsche und Bedürfnisse. Hier aber fehlt jeder Zeuge, hier sind sie allein — allein mit dem Feind. Es ist, wie wenn Jäger und Wildschütz in den Alpen sich begegnen. Nun schlummern sie, aber in ihrem Schlafe ist noch eine Unsicherheit des tödlichen Geheimnisses, das sie umgibt, daß die Russen vor ihnen verbirgt, wie sie vor den Russen. Bedächtig, bewußt essen sie dann in der Nacht ihre kalte Konserve; es mag dauern, bis über den meterhohen Bergschnee wieder frische kommen. Und morgens waschen sie sich dann im Schnee, der hier alles für sie ist, Seife, Trank, Weg, Bettzeug und auch Bahrtuch. So kommt wieder ein Tag, wahrscheinlich der Vormarsch, der Sturm, der Sieg, wenn nur die Russen sich zeigen. Aufmerksam sehen sie hinaus in das weiße Schweigen.

U-Boote und Streuminen.

Die Technik des entbrannten Seekriegs.

Der Seekrieg Deutschlands gegen England, der am 18. Februar begonnen hat, ist in der Hauptsache ein Zusammenwirken unserer Unterseeboote mit der Minentechnik. Damit kehrt die hochentwickelte Marinestrategie zu Ideen und Absichten zurück, die sich ganz am Anfang der Entwicklung geltend machten, dann aber wieder verloren gegangen zu sein schienen. Es dürfte heute von besonderem Interesse sein, sich zu erinnern, daß die erste Seemine, die der Amerikaner Davis Bushnell konstruierte, in Verbindung mit dem ersten Unterseeboote desselben Erfinders auftrat. Das Boot war sozusagen die Mutter, die das verderbenbringende Minenkind gebar. Das Unterseeboot führte eine Art Bombe mit, die vom Innern des Fahrzeuges aus an den feindlichen Schiffskörper geschraubt und dort durch ein Uhrwerk zur Explosion gebracht werden sollte. Diese Höllenmaschinen brachten zunächst nicht den erwarteten Erfolg, wirkten in dem amerikanischen Freiheitskriege aber doch moralisch stark auf die Engländer ein, bei denen die neue, ihnen bis dahin gänzlich unbekannte Gefahr große Bestürzung und Kopflosigkeit hervorrief. Der Amerikaner Bushnell konstruierte übrigens auch „Schlepptorpedos" und unmittelbar beim Auftreffen zündende „Treibminen". Er ist also als der Vater des jetzt entbrannten Unterseekrieges mit offensivem Charakter (zum Unterschied von Fullvas defensiven Anterminen) anzusehen.

Der Schrecken, den die Erfindung der Mine gerade den Engländern einflößte, zeigte sich besonders darin, daß die britische Regierung die Entwicklung der betreffenden Technik um jeden Preis zu unterdrücken suchte. Der Erste Seelord Albions erklärte damals: es könne nicht im Interesse des seebeherrschenden Albions liegen, die Verbesserung eines Kriegsmittels zu fördern, das geeignet sei, ihm die Seeherrschaft zu entreißen. Man bot den Erfindern und Konstrukteuren große Summen an, falls sie von der weiteren Verwertung ihrer Erfindungen absehen wollten. Vergeblicher, echt englischer Trick. Die Minen, die jetzt an den englischen Küsten von flinken deutschen Matrosen ausgeworfen werden, sind auf eine Höhe technischer Vollkommenheit gebracht, die nie versagt, die jedem englischen Schiffe Tod und Verderben droht und bei glücklicher Durchführung der großen Aktion die jahrhundertelange Seetyrannei Großbritanniens mit einem Schlage beendigen kann. Diese Minen stellen bekanntlich eiserne, verschiedenartig geformte Kessel dar, die durch aufgeschraubte Deckel luft- und wasserdicht abgeschlossen sind. Dieser Kessel enthält eine mehr oder minder komplizierte Maschinerie, die dazu dient, die Mine bei einer Berührung mit dem Boden des Schiffes zur Explosion zu bringen. Die Ladung ist meistenteils Schießbaumwolle; die Entzündung erfolgt durch das Schließen eines elektrischen Stromkreises. Durch die Erschütterung, die der Stoß des Schiffes auf die Mine überträgt, gelangt Quecksilber in Bewegung, und dieses bildet den Kontakt für den unterbrochenen Stromkreis, für den eine in der Mine befindliche, kleine Batterie die Energiequelle liefert. Eine besondere Art von Minen sind die sogenannten Herzminen, nach ihrer herzförmigen Gestalt benannt. Auf dem Deckel der Mine befinden sich drei oder vier divergierende Zündknöpfe, die in geringem Maße beweglich sind und die, wenn ein Schiff gegen sie stößt, eine im Innern enthaltene Glasröhre zum Zerbrechen bringen. In dieser Röhre befindet sich Schwefelsäure, die sich beim Bruch der Röhre in chlorsaures Kali ergießt und so durch Entzündung von Knallquecksilber die Sprengladung zur Explosion bringt.

Näheres, insbesondere gewisse neue Verbesserungen in der Konstruktion, kann zurzeit nicht erwähnt werden. Auch welche grandiose Ausgestaltung das deutsche Minenwesen in den letzten Jahren und Monaten erfuhr, soll nicht die Feder des Zeitungsschreibers, sondern erst der Erfolg des nun anhebenden furchtbaren Seekrieges offenbaren. Wir haben unter Benutzung der Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges sehr früh damit angefangen. Schon im Jahre 1905 wurde in Kuxhaven die erste deutsche Minenkompagnie formiert. Dort erhielten damals auch die Minenschiffe „Pelikan", „Rhein" und „Otter" ihren ständigen Stationsort. Dazu kamen mehrere kleine Torpedoboote als Übungsfahrzeuge. Überhaupt benutzte die deutsche Marine zum Auslegen von Minen bald nicht mehr die schwerfälligen Minenschiffe, sondern rasche kleine Torpedoboote. Und in dieser Entwicklung sind wir fortgeschritten zu einer Vollendung der Technik, die jetzt dem zur See so übermächtig dastehenden Feind stolz und kühn die Stirn bietet. Der Segenswunsch jedes Deutschen begleitet diesen vielleicht alles entscheidenden Kampf.

Vermischtes.

Eine ganze Kompagnie als Taufpate.

Bei einem Unteroffizier der Landwehr eines aus Braunschweigern und Hannoveranern zusammengesetzten Reserveinfanterieregiments lief die Nachricht von der Geburt zweier Knaben ein. Um ihrer Freude über das Ereignis in der Familie des Kameraden Ausdruck zu geben, bot sich dem glücklichen Vater die zehnte Kompagnie als Taufpate an. Nach Rücksprache mit der Mutter wurde auch vom Konsistorium die Erlaubnis dazu erteilt. Im Kirchenbuche der Heimatgemeinde des Vaters sind daraufhin, nach dem „B. T.", alle 193 Angehörige der Kompagnie unter genauer Angabe des Namens, des Berufes, der militärischen Stellung und des Wohnortes als Taufpaten eingetragen worden.

Das Ende der Fünf-Uhr-Tees.

Der Krieg ist ein großer Arzt, er heilt so viele Schwächen und Gebrechen aus. Zuerst hatte er aus den „Five-o'clocks", die wie giftige Blumen plötzlich in unsere gemütlichen Nachmittage hineingeschneit kamen, die zahmeren Fünf-Uhr-Tees gemacht. Man war schon froh, daß wenigstens das ekelhafte englische Namensgewächs verschwand. Jetzt aber geht es Gott sei Dank noch einen Schritt weiter: sie sollen ganz verschwinden! In der Reichshauptstadt ist auf Anordnung des Oberkommandos in den Marken die Abhaltung sogenannter Fünf-Uhr-Tees mit Gesangs- und sonstigen Vorträgen in den Kabaretts, Cafes und Restaurants an den Nachmittagen verboten worden. Es hat sich bei diesen Veranstaltungen zu oft ein ungesundes „Amüsement" gezeigt. Das Sprichwort „Tages Arbeit, abends Gäste" war durch diese Nachmittags-Veranstaltungen um seinen Wert gekommen. Hoffentlich bleibt diese Maßnahme auch über den Krieg bestehen.

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn ihnen Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Juristisches.

G. C. Bitten Sie um Untersuchung durch das Regiment, wenn Sie glauben, daß Ihr Sohn die Sache nicht verschenkt oder veräußert hat. — A. B., Wiesdorf. 1. Landgericht des Wohnsitzes des Ehemannes. 2. Nein. Scheidungsgrund schon verjährt. 3. Anwaltszwang. Kosten richten sich nach Vermögensverhältnissen der Eheleute. 4. Gegebenenfalls Armenrecht nachsuchen. — H. K. 100. 1. und 2. Wenn Ihre Angaben über den Geschäftsgang richtig, nein. — Flittard. 1. Wenden Sie sich zunächst an das Versicherungsamt. 2. Nein. — F. F. Nein. — Lux. Erste Kündigung unwirksam. Anspruch auf volles Gehalt. — Z. Z. W. Nicht berechtigt, weil im Mietvertrage anders bestimmt, mit Ausnahme des Schlüssels, den Sie bei sinngemäßer Auslegung erst am 1. April abzuliefern hätten. — Alter Abonnent, Südstadt. 1. Die Entscheidung, ob ein Betriebsunfall vorliegt, erfolgt durch die Versicherungsbehörden. Das ordentliche Gericht ist an diese Entscheidung gebunden. 2. Ja. 3. Ja, wenn der Geschäftsherr es unterlassen hat, den Angestellten die Möglichkeit zu geben, sich zu rechtfertigen. Auch Schadenersatzanspruch gegen den Denunzianten. — H. M. B. 1. Ohne Einsicht des Vertrages nicht zu sagen. Wiederholen Sie ihre Anfrage unter wörtlicher Mitteilung des Vertrages. Befindet sich der Arzt im Felde. 2. Ja. — Innocentia. Tragen Sie den Sachverhalt der Polizeiverwaltung vor mit der Bitte um Aufklärung; heben Sie aber Ihr besonderes Interesse hervor und daß Sie gegen die Geschäftsinhaberin vorgehen wollen. — Deutz. Nichts zu machen. Nur unbedingten Anspruch auf Pflichtteil. — P. S. 1. Nein, wenn nur Arbeitseinschränkung. 2. Steht bevor. — Alter Abonnent. Weshalb wollen Sie das dem Vermieter nicht mitteilen; im übrigen ja. — M. R. Z. 1.—3. Nein. Ihr Verhalten muß als Verzicht aufgefaßt werden, wenn Sie seinerzeit keinen entsprechenden Vorbehalt gemacht haben. — W. P. 100. Unentbehrliche Hausmöbel nicht. — Görg. Kommt auf die Vereinbarung bei der Erbauseinandersetzung an. Ohne Rechtsanwalt kommen Sie nicht zum Ziel. — Nr. 999. Ja. — P. H. D. 1. und 2. Ja. — Z. 350. Bei völliger infolge des Krieges veranlaßter Betriebseinstellung Standpunkt des Arbeitgebers zutreffend. — Hellmuth Nr. 10. 1. Ja. 2. Ohne Kenntnis der Abweisungsgründe nicht zu beantworten. — N. H. 1875. N. Vertrag gebunden. — K. L. 100, Schwelm. Falls gewöhnliche Schuld und keine Unterhaltsschuld unpfändbar. — Unterstützung 161. Nicht verpflichtet. — K. H. Armenrecht bewilligt, falls Prozeß nach Ermessen des Gerichts nicht mutwillig oder völlig aussichtslos und Sie von der Stadt das Armenattest bekommen, d. h. Bescheinigung, daß Sie gesetzlich arm sind. — Leo 100. 1. Ja, es sei denn, daß Beleidiger die Ausführungen an Gerichtsstelle in Wahrung berechtigter Interessen gemacht hat. 2. Ja. 3. Ja, aber nur im Zivilprozeß. — E. 200. Kann nicht vor Ablauf der vereinbarten Zeit zurückverlangen, vorausgesetzt, daß Ihre Zeugen die Vereinbarung bestätigen. — H. Sch. 54. Wenn Sie alles unterschrieben haben, ist Ihnen schwerlich zu helfen. — Karl 2000. Schuldschein, auch ungestempelt gültig, doch Stempelstrafe, falls nicht gestempelt, Schuldsumme über 150 Mark und später bei Gericht oder einer anderen Behörde Stempelhinterziehung festgestellt wird. Stempelung immer schon vorzuziehen, weil im etwaigen Prozeß gewisse Beweiserleichterung. — A. S. 320. 1. Falls herrschaftliches Haus, ja, sonst nur wenn im Mietvertrag bedungen. 2. Ja, da die unteren Bewohner nicht schikanös die Beseitigung verlangen können. 3. Hausherr nicht. 4. Nein. 5. Schuldschein oder Briefe, in denen Ihre Schwester die Schuld anerkennt. — E. R. 100. Kann nicht als Kriegsbeteiligung gelten. Falls der Tod nicht amtlich festgestellt werden kann, durch abgekürzte Sterbeurkunde, erfolgt die Todeserklärung amtsgerichtliches Aufgebotsverfahren, wenn seit Friedensschluß 3 Jahre verstrichen sind. In Ihrem Fall wird die Prämie wie bisher solange bezahlt werden müssen, bis der Gesellschaft die Auskunft der militärischen Dienststelle vorgelegt werden kann, daß der Versicherungsnehmer vermißt ist. Fragen Sie der Vorsicht halber schon jetzt mal bei der Gesellschaft wegen ihres etwaigen Standpunktes an. — E. M. Nein; die neuere Kriegsrechtsprechung gibt dem Prinzipal einen sofortigen Kündigungsgrund. — K. M. 20, Remscheid. Gesetzlich hat der Vermieter die Abgabe allein zu tragen, durch besondere Vereinbarung andere Regelung natürlich zulässig. — A. S. 300. Wenden Sie sich an den Obermeister der Schneiderinnung. — H. F. Muß zu dem alten Preis liefern, wenn dies ausdrücklich vereinbart. Anders, wenn bei der damaligen Bestellung der Preis nicht ausdrücklich festgesetzt wurde. — Ew. Göbeler. Wenden Sie sich an die Behörde, die Sie angestellt hat. Diese wird Sie dann entsprechend bescheiden. — O. R., Dhünn. 1. Erste Kündigung vom 30. 12. unwirksam. Zweite Kündigung vom 8. 1. verspätet. 2. Der alte Mieter hat bis zum 15. 5. wie bisher zu zahlen, vom 15. 5. bis 1. Juli die sich zu Ihren Ungunsten ergebende Mietdifferenz. Weitere Ansprüche haben Sie nicht. — H. R., Solingen. Keine Haftung des Wirtes. — A. K. 25. Das Wegnahmerecht des Mieters ist unter Herstellung des früheren Zustandes der Mietsache berechtigt; zur Wegnahme auch befugt, wenn der Vermieter die betreffende Einrichtung unter Ersatz ihres Wertes behalten möchte. Nur eine schikanöse Ausübung des Wegnahmerechts seitens des Mieters ist unzulässig. — M. P. 10. Nach dem Testament sind Sie nur Vorerbe, Ihre Kinder Nacherbe. Sie können daher nicht zugunsten Ihrer Ehefrau testieren, da mit Ihrem Tode die Erbschaft sofort den Kindern zufällt. Solange die Kinder minderjährig, hätte Ihre Ehefrau aber immerhin die Nutznießung, falls die Erblasserin die Nutznießung nicht ausdrücklich ausgeschlossen. — G. 1616. 1. Firma muß ordnungmäßig kündigen. 2. Gehaltskürzung berechtigt, wenn Sie damit einverstanden und Ihre Notlage nicht ausgenutzt wurde. 3. und 4. Ja. 5. Wie 2. — E. S., Velbert. Sie könnten sich selbst sagen, daß der Briefkasten nicht die Stelle ist, die Chancen Ihres Fabrikgeschäftes in Zukunft abzuwägen und Sie gegen „Unvorhergesehenes" zu schützen. — W. S. Die Haftung der Schule bezw. Stadtgemeinde für den Schüler im Schulgebäude abhanden gekommene Garderobe wird im allgemeinen verneint werden müssen, weil ein Verwahrungsvertrag nicht zustande kommt. So hat auch das Oberlandesgericht Rostock entschieden. — S. P. Stellen Sie eine bestimmte Frage, aber erzählen Sie keine Geschichte. — Kontra. Was steht in dem Aufnahmeschein? Was ist wegen der Kündigung des Vertrages vereinbart? Sie müssen das Schulgeld weiter bezahlen; die von Ihnen angegebenen Gründe ziehen nicht. Die Anstalt muß sich jedoch den Wert desjenigen anrechnen lassen, was Sie infolge des Ausfalls Ihrer Stunden durch Verwendung Ihrer Lehrkräfte anderweitig verdient oder verdienen konnten. Letzteres müßten Sie allerdings beweisen.



a403

j471
Wir sind umgezogen!
Unsere neuen bedeutend vergrößerten Ausstellungs- und Verkaufsräume in 5 Stockwerken sind eine Sehenswürdigkeit und zählen zu den größten Deutschlands.
Während des Krieges besonders billige Preise!
Kunstgewerbliches Möbelhaus
Schürmann & Cie
Elberfeld
Neubau General-Anzeiger Kaiserstr. 52 Neubau General-Anzeiger

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

18. Februar. Christiana geb. Hufeisen, 81 J., Witwe von Webermeister Joh. Herm. Korell, Gertrudenstr. 18. — Gustav Feldmann, Fabrikant, 53 J., Kornstr. 16. — Albert Scheller, Posamentier, 32 J., Paradestr. 59. — Erich Wesspatat, 1 J. 4 Mon., Vogelsauerstr. 31.

Statt besonderer Anzeige.

Jerem. 31, 3.

Heute erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, Bruder u. Neffe,

Kandidat des höheren Lehramts

Dr. phil. Walter Trummel

Leutnant der Res. im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 30

in seinem 25. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Wer den teuren Entschlafenen gekannt hat, weiß, was wir an ihm verloren haben; aber wir wissen ihn daheim an der Stätte ewigen Friedens, wo kein Kampf mehr ist.

In tiefster Trauer:

Paul Trummel und Frau Maria, geb. **Kriekhaus**

Oberlehrer Dr. phil. Paul Trummel und Frau Aenne, geb. **Siebensohn**

Pastor Hans Trummel u. Frau Elisabeth, geb. **Siebel.**

Elberfeld und Waldbröl, 22. Februar 1915.
Markgrafenstr. 19 k8813

Bescheiden warst du allezeit,
Zufrieden auch im größten Leid,
Drum schlafe wohl in Feindesland,
Wir trauern, die dich „lieb" genannt.

Wir erhielten heute die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel,

der Landwehrmann

Emil Mander

im 1. Bayr. Infanterie-Regiment

im Alter von 35 Jahren am 13. Februar infolge seiner im Schützengraben durch Granatsplitter am linken Bein erhaltenen schweren Verwundung den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Wimmershoff u. Frau Adele geb. **Mander**
Paul Wimmershoff **Willy Wimmershoff**
und Angehörige, Freunde und Bekannte.

Elberfeld, Vohwinkel, Hannover und Amerika, den 22. Februar 1915.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz;
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzufrüh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief nach kurzem Leiden im festen Vertrauen auf ihren Erlöser meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Aug. Lehnemann

Sophie Wilhelmine geb. **Theis**

im Alter von 58 Jahren. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Lehnemann sen.
Sophie Kuler geb. Lehnemann
Bertha Caspers geb. Lehnemann
Gustav Lehnemann
August Lehnemann jun.
Johanne Lehnemann geb. Müller
Rosa Lehnemann geb. Hofmeister
Robert Kuler
Wilhelm Caspers
und sechs Enkelkinder.

U.-Barmen, Elberfeld, Remscheid, Gelsenkirchen, Solingen, Köln (Rh.), Dortmund, 21. Februar 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für Landstürmer, Kriegsfreiwillige u. Rekruten

Lebensversicherung
mit Einschluß der Kriegsgefahr
unter **Gewähr** der Auszahlung der **vollen Versicherungssumme.** Billige Prämie.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
a. G. in **Stuttgart.**

Bezirksdirektion Elberfeld: W. Würz, Kaiserstr. 33,
Fernsprecher No. 4945 u. 4946. a504

Für die im Felde stehenden Soldaten empfehlen wir unsere
Kriegs-Sterbekasse.

Auf des Kampfes Ringen folgt die ew'ge Freud',
Und auf Salems Auen schweiget alles Leid.
Dort ist wahre Ruhe, Seligkeit und Glück,
Wer dort oben weilet, sehnt sich nicht zurück.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratschluß bei einem Sturmangriff unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Paul Koch

Offizierstellvertreter, Vizefeldwebel, 9. Bad. Inf.-Regiment 170, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im vollendeten 30. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Koch.

Elberfeld, Sunbury (Amerika), Quettingen (Kr. Solingen). *

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Schönhard

geb. **Refflinghaus**

im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer:

Louis Schönhard,
Paul Schönhard,
zurzeit im Felde.

Elberfeld, Hagen i. W., Corbach, den 20. Februar 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. Februar, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause Königstraße 19 aus statt. — Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. k8794

Heute nachmittag 2¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr

Hermann Breidenbruch

im Alter von 84 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Paul Breidenbruch.

Barmen, den 21. Februar 1915. †

Von Beileidsbesuchen wird gebeten absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Verkäufe

Maschinen

Sohlendoppelmaschine, neu, geeign. f. Militärsach., fast neu, preisw. abz. E. Schöttler, Lederlager, Solingen, Einland I, 24.

Zwei gebrauchte
Leitspind.-Drehbänke
180×1000, 210×1000 mm, sofort billig zu verkaufen. †
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee Nr. 179.

Auf Selbstabbruch
zu verkaufen: f12
Dampfkessel, Dampfmasch., Vorwärmer, Pumpe, Wasserbassin, Transmissionen, Riemscheiben, ferner: Amboß, Schraubstock, Blasebalg, 2 Federhämmer, ca. 50 Meter Baumwollriemen, 110, 150, 170 mm breit, 8 Schleifsteine, ca. 125 u. 160 cm hoch, Häckselbank. Näh. durch Friedr. Milan, Sudberg b. Cronenberg.

Sing.-Nähmasch., g. näh., 10 u. 20 M. Elb., fl. Klotzbahn 12a, I. Sbl.*

Neue Nähmasch., nicht gebraucht, nur 50 Mark. Bohne, E., Marienstr. 31, Sbl. *

Gebr. Schneider-Nähmaschine zu verk. Boin, Barmen, ref. Kirchstr. 7, Nähm.-Gesch. 655a

Etliche neue u. gebr. Wasch- u. Wringmaschinen sehr bill. Elb., Kölnerstr. 33, i. Laden Reparat.-Werkst. u. Lager in Ersatzteilen.*

Musikinstrumente

N.-e vielsaitr (Symph., 3-Hände-Einw.), 320 gek., f. 80 M. E., Fouriersgasse 11.*

Mobiliar

Gebr. Ladeneinrichtung, weiß, billig zu verkaufen. — Ww. W. Hochdacker, Elberfeld, Düppelerstraße Nr. 3. *

2 gebr. Wirtsch.-Schenken, Marmor- u. Holztische, Stühle preisw. zu vk. Meyer, E., Bachstr. 81.*

14 gebrauchte
Geldschränke,
darunter einige Sparkassen- und Bankschränke, geben wir sehr besonders billig ab.
Franko-Lieferung.
Besichtigung erbeten. u80
Peltz
Geldschrank-Gesellschaft,
Düsseldorf 17, Graf-Adolfstr. 88.

Gelegenheitskauf. Echt Eichen-Speisez., best. aus: Büfett, Sofa mit Umbau, Kredenz (geschl.), Ausziehtisch, Lederstühle 450 M. E., Mühlenstr. 18, Lag. 16936

Für Brautpaare, bill. Angebot. Kpl. Schlafz. mit 3tür. Spiegelschrank sowie kompl. Küche mit Uhr für 475 Mark, neu, Elberfeld, Mühlenstr. 18, Lag. 16935

Eichen-Schlafzimmer mit Spiralmatratze 365 Mark. Elberfeld, Marienstr. 19, Ecke Schwanenstraße. 16874

Bett, eich. Kldrschr., eich. Schreibtisch m. Aufs. u. Sessel zu vk.† Näh. B., Emmastr. 26, I., vorm.

* Vollst. Bett 40, St. Klappschr. 22, Waschtisch 30, W.-, K.- u. Spülst., K., Kldrsch. b. E., Ludwigst. 15, p. L.

* Ls. Fortz. 9 Bett., 2 Nachtt. 6 Tische, 3 Plüschg., 3 Spiegelschr., 11 Oef., ein Klappschr., 1 Kom., 1 gold. pl., 1 Eisenr., inn. Glas, 1 E., Bleichst. 13a, III.

Wegen Umzug vollst. Mah.-Bett und anderes zu verkaufen. * Wo, sagt die Geschäftsst. [463

Sterbefallshalber
Kldrschr., Klappschr., Vertiko, Bettst. m. Matr., Stühle, Mantelofen, Altenschr., Kommode, Eichen-Büfettschr., alle anderen Sachen billig zu verk. Elberf., Obligsmühle 3. 16933

W. Sterbef. gut erh. Möbel zu verk.: 1 Klappschr., 1 Tür. Kleiderschr., 1 2schl. kompl. Bett, 1 Ausz.-Tische, E., Wiesenst. 29, II, r.*

Gebr. u. neue Möbel aller Art bill. Elb., Albrechtstr. 4, Lager.*

Umzugshalb. sofort.: Gr. Partie bess. Kleinmöbel, Büfett- u. Palmenständer, Zier- u. Nähtische, kl. u. gr. Spieg., bess. Bilder, Heliograf u. Oelgemälde. Elbf., Schwanenstr. 4B, II, Lager, Eingang Paketpost. *

Schön. neuer Kleiderschr. weg. Umzug bill. E., Bessstr. 60, II.*

Gut erh. Anr. m. Lin. u. Schubladenaufs., Bettst. m. Matr. u. Nachtk. b. E., Brüderstr. 25, pt.*

Waschtisch, Sofa, 2 Tische, 2 m lg., zu v. E., Fouriersgasse 11. *

* Umzugsh. 2 gr. Musterschr., f. Bur. od. Lag. g., 1 Kinderwag. bill. N. E., Neue Nordstr. 26, I

Eingetr. g. erh. Möbel: Pol. Sofa u. Tasatisch, 2 Rohrrückst., Kindersportwag. m. G.-R., gep. Feldbett, wß. Erstl.-Bett, Küchent. mit Linoly., 2 Rohrst., gr. u. kl. Teppe., Regul.-Uhr b. E., Schwanenstr. Nr. 4B, II., Eing. Paketpost. *

Gr. Ausziehst., Stühle, Sofr.-Schr., gr. Truhe, Bettst. E., Oststr. 63, III*

Wegzugsh. zu verk. gut erhalt. Badeeinr. mit Gasofen (Houben), Tafelherd u. 4teil. Gaskocher. * Elberfeld, Brillerstraße 110.

Vollst. Badeeinricht., Oefen, **Gaskronen** umzugshalb. zu verk. Elbf., Brillerstr. 184.

6armiger Leuchter für Gas u. Elektrisch zu verk. Näh. Elbf., Bembergstraße 7. *

Verschiedene

***Fast neuer Flachwagen mit f. Zubehör,** 2 Einsp.-Pferdegesch., 1 fast neu mit Silberbeschl., bill. zu vk. E., Düppelerstr. 44, II.

Guter leichter Jagdwagen wegen Platzmangel zu 180 Mk. † Barmen, Feldstraße 3, 1. Etg.

Leicht. Lieferwag. m. Verd. u. Segeltuch bill. Elb., Bachstr. 81.*

Eleg. Teppich zu verk. Partiegesch., Elb., Paradestr. 76.*

Linoleum-Teppich, fast neu, 200/300, sch. Dess., für 18 Mk., 2 rote Plüschsessel für 30 Mk. Elb., Herzogstr. 40, I.*

Einsatz-Kalbleder, gr. Posten, geg. Kasse abzugeb.† Off. u. B 641 B., Neuerweg 57.

5000 Kilogr. Blankleder-Flanken

2–2½ mm stark, Eichenlohgerbung mild; ferner ein Posten

Patronentaschen-Leder

sofort zu verkaufen. g241

Carl vom Feld G. m. b. H. Wald Rhld.

Abbruch.

6–8000 Stück gute Falzziegel, 20000 Stück gute alte Ziegelsteine, Schalbretter, Fußboden, Bauholz, Haus- und Zimmertüren, Fenster, Sandstein-Treppenstufen, Sandstein-Krippen, eiserne Raufen, Stall- und Dachfenster, Unterlagssteine-Träger, Gasrohre und noch anderes. Unterhalte ständiges Lager. Näheres Elberfeld, Viehhof. Lager Kieselstraße und Bellealliancestraße. *

Aug. Jelde.

Schafledera bfälle,
lohgar, in großen Mengen billig abzug. Muster liegen z. Einsicht offen. C. Henke, Filiale Elb., Brückenstr. 4.*

Mittlere Kisten
abzug. Elbf., Schwanenstr. 36.*

Leere Kisten
gibt ab Norddeutsches Chocoladenhaus, G. m. b. H., E., Kipdorf 104.

Tiere

Mittelschw. Ackerpferd
zu vk. Elbf., Johannisstr. 15, I.*

Schweres Arbeitspferd zu verk. Elberfeld, Königstraße 372. *

Pony mit Gig
preiswert zu verkaufen. Näher. Kehr, Milspe in Westf. f166



Oldenb. Wallach,
1,75 groß, 1 schön. Wagenpferd, 1,70 groß, u. ein Pony bill. zu verk. Barmen, Rödigerstr. 134. †



Donnerstag stelle einen großen Transport tragender u. melker
Kühe zum Verkauf aus.
Emil Rosendahl,
Elberfeld-Mirke. *

Schweinchen, 12 Wochen alt, 2 Stück 30 Mk. zu verkaufen. — Bohwinkel, Karlstr. 10. g205

Bernhardiner-Rüde
billig zu verkaufen. H. Stiel, Velbert, Brassenhaus. g138

Edle St. Bernhard-Hündin
wegen Platzmangel billig und in gute Hände abzugeben. Auct. E., Döppersbergerstr. 10, I.

Junge Legehühner, Schruten, Gänse und Tauben billig zu vk. Elberf., Gesundheitstraße 5. *

Deutsch. Kropf- u. Pfautauben bill. E., Berlinerstr. 17. k8808

Kaufgesuche

Suche u. habe hier u. nächst. Umgebung **Grundstücke,** Wohn- u. **Geschäftshäuser** sow. **rentbl. Geschäfte aller Art** unt. den günst. Bedingungen zu verk. od. auch zu vertauschen. **Hypothek.-Kapital** beschafft und verwertet G. Kraut, Elberf., Postfach 61, Telephon Nr. 4501. *

Schachten-Bandstuhl
für Seide, ca. 3 Meter Innenweite, evtl. nur Gestell zu kauf. ges. Hermann Nießen, Barmen, Kleine Friedrichstraße Nr. 2. †

Scherhaspel
Preis-Off. unt. B 3182 an die mit Uhr zu kaufen gesucht. — Ein gebrauchter, guter 6590a Geschäftsw. B., Neuerweg 57.

Gebr., gut erh., halbe u. ganze Durchschnitte
zu kf. ges. Off. u. B 640 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. †

Mehrere Stuckböcke
für Hand- und Fußbetrieb zu kaufen gesucht. Angeb. direkt an Wilhelm Haacke in Iserlohn.

Hausfrauen
kauft an Stelle teurer **Naturbutter** unsere bewährten Qualitäten
„Baumona"
Pflanzenbutter-Margarine,
Bergische Perle
hochfeiner **Süßrahm-Butter-Ersatz,**
Ideal
Landbutter-Ersatz,
Das Beste für Küche und Tafel.
Lieferungsfähigkeit auch während des Krieges unbeschränkt.
k8728
Erste Elberfelder Margarine-Fabrik
Gebr. Baum, Elberfeld. — Tel. 259, 261.

Mehrere kleine oder mittlere
Drehbänke,
gebraucht oder neu, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unt. B 3184 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 6594a

Wer verkauft Betrieb mit ca. 6–8 Nähmaschinen?
Offerten unter E 6822 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f8804

Tadellos erh. Schreibmaschine besseren Systems nebst Tisch zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. E 6735 an die Geschäftsst. *

Ladeneinrichtung f. Konfitüren-Geschäft bill. zu kf. ges. Preis-Off. u. E 6554 an die Gesch. *

† Gut erh. Ladeneinricht. zu kf. ges. Off. u. E 6779 an Geschft.

Gebrauchtes, kleines **Auto** 8801
f. Geschäftszwecke zu kauf. ges. Offert. mit Preis u. Zahlungsbedingungen unter E 6551 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gute gebr. Möb., Betten, Herde bill. ges. Off. E 6548 Gesch. *

Gut erhaltene 8805
Ziehkarre
zu kaufen gesucht. Ang. Herbed, Elberfeld, Aue Nr. 15a.

Artillerie-Spaten, Aexte, Beile u. Hacken
zu kaufen gesucht. f12
Paul Birkenbeil, Cronenberg.

Große Posten 6591a
Hufstollen,
12×13 cm, sauber geschlagen, in wöchentlichen Quanten von 50 000 Stück für mehrere Wochen zu kaufen gesucht.
Faber & Co.,
Barmen, Oberdennhausstraße.

Rohe geschmiedete g27
Stollen,
13/12 und 16/13 mm, stumpf und scharf, jeden Posten bis Mai zu kaufen gesucht. **Baillant & Co., Schwelm.**

Gebr. Spiegelscheibe, ca. 145×250 zu kf. ges. E., Kipdorf 86, Tor.*

* **Aeltere Briefmarken** kauft P. Blesgen, Elbf., Friedrichstr. 44.

80–100 Liter Milch
nach Barmen-Rittersh. gesucht Barmen, Weststr. 1. 9612

Schweres Arbeitspferd
zu kaufen gesucht. Jean Böll, Schöllerheide bei Mettmann. f168

Ich liefere auch während des Krieges zu billigstem Preis regelmäßig nur erstklassige, allerfeinste frische **Molkerei-Tafel-**

Butter

Preis 8 Tage gültig, in 9-Pfund-Paketen zu **Mk. 13.50,** Porto u. Verpack. frei geg. Nachnahme, in 1-Pfdstck. 20 Pfg. mehr, gesalzen oder ungesalzen. Billigste, reelle Bezugsquelle g31
Wilh. Bilger, Ulm a. D. 6, Allgäuer Molkerei-Produkte.

Drechslerwaren jeglich. Art sowie Massenart. lief. schnellst. F. Wegermann, B.-R., Heckinghauserstr. 147.†

Gebündeltes
Tannen-Brennholz
haben abzugeben
Sachse & Siepmann, Barm.-R.
Schwarzbachstraße. 6457a

Vermietungen

Häuser etc.

Das f8782
Haus Wortmannstr. 28,
Elberfeld,
ist sofort zu vermieten. — Vorhandene Oefen u. Beleuchtung können mit übernommen werden. — Näheres zu erfahren durch Ed. Müller, Teleph. 2449 oder 2618.

Einf.-Haus, 5 Z. mit Gart., 15 Min. v. Bhf. Ritth., sof. od. 1. 4. 15, 365 Mk. Off. u. B 632 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Laden mit od. ohne Wohnung, Ludwigstr. 73, zu verm. Näh. Elberf. Wiesenstr. 121. l6919

Ladenlokal
Berlinerstr. 60, Barmen, sofort oder 1. April zu vermieten. — **Ldw. Feldgen, Barmen,** Gr. Flurstraße 31. 10629

*Ladenlokal, bisher Brotfiliale, sofort oder 1. April zu vermiet. Elberfeld, Friedrichstraße 13. *

Laden
für Kolonialwaren-Handlung, mit Wohnung u. Lagerräumen per 1. 4. 15 in guter Geschäftslage Elberfelds zu vermieten, evtl. m. Ladeneinrichtung. Ang. unter E 6540 an die Geschft. *

Ladenlokal u. 3 Z., f. j. Gesch. p. Preis 360 M. E., Nordstr. 6*

Prachtvoll. Laden
Elberf., Hochstr. 63, zu verm. — Näh. E., Hochstr. 65, II. l6972

5 u. mehr Zimmer

Moderne Wohnetage,
7 Räume, per 1. April 1915 zu vermieten. Wertheim, Elberfeld, Wirmhof 8. l6902

Hübsche abgeschl. Etage,
7, evtl. 5 Zimmer, mit aller Bequemlichkeit, zum 1. April billig zu verm. Gesunde Lage, 4 Min. vom Bahnhof. Zu erfr. in d. Filiale d. Bl. Beyenburg.

Herrschaftliche 1. Etage,
7 Räume, Baderaum, 2 Mansarden (Brüller-Viertel), zu vermieten. Müller, Elbf., Prinzenstraße 34. Fernspr. 1897. l6889

Herrsch. Hochpt.-Unterhaus
7 Z., mit Küche, Küchenkammer u. Badezimmer, in ruh. Hause an der Hardt an kleine Familie per 1. April zu verm. Besichtig. 11—1 Uhr. Elberfeld, Schleyerstraße 2, Bock. l6959

3. Wohnetage Schwanenstr. 31,
m. Zentralh., 6 Z., Küche u. Mans., p. April, f. Brillerst. 132 d. Hochp. m. Küche u. 3 Z. 2 Et., bez., ev. sof. N.E., Schwanenst. 31.*

Abgeschl. Etage, 6 m. Ver., Grt., Zubeh., Gesundheitstr. 68 a. d. N.E., Hagenauerst. 31. Tel. 2466.*

Sch. 1. Etg., 5 Zimmer, mit o. ohne Mansarde, in bess., ruhig. Hause, vollst. neu hergestellt, sofort zu vermiet. — Elberfeld, Nützenbergerstraße Nr. 13. *

Mittelpunkt: Schöne Etage
von 5 Z., Küche, Badez., mit Zentralh. zu verm. Näh. E., Moltkestr. 8, im Geschäft. l6894

Kronprinzen-Allee Nr. 75
(Mellenberg): Herrschaftl. Wohnung, 1. Stock, 5 Zimm., Loggia, Balkon, Mansarde, einger. Badezimm., Zentralheiz., elektr. Licht, Gas, Warmwasserversorgung für Schlafzimm., Küche u. Badezimmer, Vor- und Hintergarten, zum 1. April 1915 zu verm. — Näheres bei Herrn Gustav Walter, Elberf., Kronprinzen-Allee 91. l8770

Schöne abgeschl. 1. Etg., 5 Zimmer mit allen Bequ., per 1. 4.* Näh. E., Obergrünewalderstr. 8

Herrsch. 2. Etg. von 5 Räumen per April od. früher zu vm. * Lorenz, Elberf., Gerstenstr. 2.

In neuem Landh. 5-Z.-Wohng., Erker, Vorratsr., Ver., Garten, Bleiche, neu. Hühnerh., 550 M., zu verm. Endst. Nord-Südbahn, Dönberg Nr. 99, parterre. *

Wohnungen.
Bahnhofstr. sch. 3. Etg. v. 5 Z., Winklerstr. sch. 2. Etg. v. 4 Z. April oder sofort zu vm. Näh. Barmen, Winklerstraße 6, I.

Sch. Unterhaus, 5 Z. mit Koch- u. Leuchtgas 400 M., R. Friedhofst. Näh. E., Auguststr. 3, I.*

5 Z., 1 Speicherz., nebst allen Bequ. zu vm. Preis 575 Mark. Näh. Elberfeld, Feldstr. 13, I.*

Ruhg. 3. Et., 5 Z., Diele und Bad, in herrsch. Hause 1. April zu verm., Winterg., Erker, Loggias, elektr. Anl., Zentralheiz., Garten & Eickmann, Barmen, Farbmühlenstraße 1. †

3 Zimmer per 1. 4. 1915 zu vm. Adolphs, Elbf., Bahnhofstr. 72.*

Abgeschl. 4-Zimm.-Wohnungen im ruh. Hause 1. April 1915 zu vm., Zimmer- u. Gertrudenstr. E., Zimmerstr. 43, b. Breuer. *

4 Zimmer

Part.-Wohnung,
4 Zimmer, abgeschl., in ruhig. Hause, Windstraße, sofort zu v. Näh. Rathaus-Automat, Elberf.

Eckladen Elberfeld, Karlstr. 32, Nordstr.-Ecke bisher Zigarren- u. Friseur-Gesch., 1. April zu vermieten. Näheres Karlstraße 32, I.*

Schöne Wohnungen und Arbeitssäle
mit Heizung, Kraft u. Licht, in verschiedenen Stadtteilen günstig gelegen, sehr preiswert zu vermieten durch Vermietungskontor Kramp, Elberfeld, Tel. 2418. 16938

Abgeschl. 2. Etg., 4 Z., 400 Mk. 1. 4. E., Johannisstr. 10, I. *

Schöne Etage, 4 Zimmer, April. Näh. Elb., Dorotheenstr. 24. *

Oberbarmen, Sch. 4-Z.-Wohng., Preis 300 Mk., für 1. April od. später zu v. Näh. Wiesmann, B.-M., Schwarzbachstr. 32, III.†

4 Zimmer 2. Etg., mit 1 od. 2 Mans. Westtr. per 1. April zu verm. Näh. E., Baustr. 69, I.*

Im Hause Allee 216 zu Barmen
4 Zimmer
der 2. Etage per 1. April zu vermieten. — Zu erfragen im Hause bei Veit. 6547a

† **4 Z., pt.,** mit all. Bequ., 400 Mk. U.-B., Bendahlerstr. 45/49.

*4 **Part.-Z.** an ruh., pr. Leute zu v. E., Gesundheitstr. 98, p.

Nähe Schwebebahnhof Breitest. abgeschl. 4-Z.-Wohn., 1. Stock, 1. 4. 15 zu vm. R. H. Wülfing, Elberf., Steinstr. 21, 1. Etg. *

4 abgeschl. Zimmer 1. Etage, mit Erker, Friedrich- u. Karlst.-Ecke 26, mit od. ohne Speicherz. sof. zu verm., desgl. 3. Etage zu vermieten. Näheres 2. Etage oder Telephon 250. *

Abg. Mans.-Wohn., 4 Zimmer, an ruh. Leute sof. od. 1. April. E., Bachstr. 91. Zu bes. vorm.*

3 Zimmer

Abg. Et. von 3 und 5 Z., mit allen Bequ. einger., zu v. Näh. Elb., Varresbeckerstr. 135. b9216

3 schöne Zimmer
(Hauptstraße) **Burscheid,** billig zu verm. Off. u. B 145 an die Filiale d. Bl. Burscheid. f8

3- u. 2-Z.-Wohn. an kl. Fam. Sonnborn, Hauptstr. 94. g101

Schöne 3-Z.-Wohnung preisw. zu vm. Näh. E., Hochstr. 65, II.*

Abg. 3-, 4-, 5-Z.-Wohng. zu vm. Näh. E., Baustr. 69, I.*

Vohwinkel.
Abgeschl. Etg., 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, mit Veranda, Badez., Vorratsr. u. allen Bequemlicht. per 1. 4. 15 zu vermieten. — Näh. Ratinghofstr. 2. g206

1. Etage, 3 Zimmer, Gas, billig. Elbf., Paradestr. 80. *

Neviandtstr. 22,
Elberfeld.
Abgeschlossene Etage, 3 Zimmer, per 1. April zu vermieten. — Mietpreis Mk. 320. 6377a
Fr. Klophaus, Barmen, Fernspr. Nr. 187.

Schöne 3-Z.-Wohng. mit Spch. in bess. abg. Hause mit allen B. an kinderl. Leute od. kl. Fam. per 1. April zu 350 Mk. zu vm. Näh. Elberf., Adlerstr. 9, I. *

3 sch. Mansardenz. in ruh., abgeschl. Hause an kleine, stille Familie 1. 4. 15 zu vermieten. — Elberfeld, Schusterstraße 50a. *

3 Mans. in ruh. Hause an 1 od. 2 Pers. Näh. Elb., Baustr. 36.*

* E., Graf-Adolfstr.: 3 schöne Mans. mit all. Bequ. sof. o. 1. 4. 15 bill. N. Gartenstr. 117. *

3 Speichs. im Hinth. an ruhige Leute. Elbf., Königstr. 47, I. *

2 u. 1 Zimmer

2, 3 und mehr Zimmer zu vm. Näh. Elbf., Nordstraße 3a. *

1. April 2 Zimmer mit Gas zu vm. Elberf., Lothringerstr. 1. *

2 Zimmer per 1. April zu vm. Elberfeld, Wilhelmstraße 15. *

2 Z. m. K.- u. Leuchtg. 1. 4. 15 an r. Leute. E., Südstr. 39, I.*

2 schöne Zimmer u. 1 Speicherz. an ordtl. Pers. in ruh. Hause zu verm. E., Wilhelmstr. 3. *

Brunnenstraße 8, parterre:
Schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. 4. an kleine Familie zu vm.* Zu erfr. E., Brunnenstr. 12, II

2 Part.-Z. Nordstr. 6, 2 Zimm. zu verm. E., Schreinerstr. 5. *

2 Z. mit allen Bequemlicht. per 1. April zu vm. Stoll, Elberf., Klotzbahn 30, 1. Besicht. 10—1.*

2 schöne Speicherzim., Elpdorf, sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres Elberf., Trooststr. 5. *

* 2 u. 3 **Mansardenzimmer** zu verm. Elberfeld, Roßstr. 13.

2 kl. Speicherz. an kl. Fam. per 1. April. Elbf., Kielerstr. 2. *

2 u. 3 Spchz. sof. u. 4 Z. mit Gas 1. April. E., Bärenstr. 4.*

1 Z. 1. Et. u. 2 Z. 3. Et. per 1. 4 Näh. E., Karlstr. 32, I.*

1 schönes Zimmer 1. April 15. Elbf., Schleswigerstr. 54, I. *

1 groß., luft. Zimmer mit Wasser u. Gas billig zu vermieten. Elberfeld, Teilerstraße 44. *

1 gr. Speicherz. an einz. P. zu vm. Näh. E., Hochstr. 65, II. *

Verschiedene

Elberfeld, Halsteinerstraße 26: Helle Werkstatt mit Einfahrt, 80 □m groß, für jed. Betr. geeignet, mit od. ohne Wohn. v. 1. April zu vermieten. Näheres Elberfeld, Weststr. 50. l6951

Zum 1. April 1915

werden frei:
Erdgeschoß: Haus Hubertus-Allee Nr. 7,
3. Obergeschoß: Haus Berliner-straße Nr. 44,
3. Obergeschoß: Haus Aue 98.

Zum 1. Oktober:

2 Bureauräume: Haus Berliner-straße Nr. 44. l6937
Näheres **Hermanns & Riemann,** Elberfeld, Berlinerstraße 44.

2 herrschaftl. Wohnungen
mit allem Zubehör per sofort oder später in meinem Hause, Brögelerstr. 3, zu vermieten. — **Erbr. Strubelt, Barmen-U.,** 10666 Allee 30.

Unterhaus sowie 2 Zimmer 1. 4. 15. Elb., Marienstr. 20. *

Mietgesuche

Kl. Maschinenfabrik, mögl. mit einigen Bohrmasch., zu mieten ges. Für tadellose Instandhaltg. wird bestens gesorgt. Offerten unt. E 6546 an die Geschäftsst.*

Metzgerladen
mit W. und Wurstküche Südstadt oder N. zum 1. April ges. Off. u. E 6740 an die Gesch. *

Zum 1. April wird schöne
Wohnung von 6 Zimmern,
möglichst mit Badezimmer, zu mieten gesucht. Angebote unter E 915 an die Geschäftsst. a504

Wwe. mit 2 erw. Töchtern sucht z. 1. 5. 15 **abgeschl. Etage von 5 od. 6 Zimmern** mit Veranda od. Erker u. Speicherz. in ruh. Hause. Preis-Off. an Frau Dr. Voixin, Elbf., Viehhofstr. 119.*

Kelt. Ehepaar mit still. 11jähr. Mädchen sucht Mans.-Wohnung von 3 Räumen in nur besserem Hause. Schriftl. Angebote unter E 6736 an die Geschäftsstelle. *

Fam., 3 Pers. (Schneider), sucht 3-Z.-Wohn. m. Gas 15. März 1. April. Pr.-Off. E 6783 Geschft.

Sch. 3-Z.-Wohn. sof. o. 1. März 15 von kl. F. ges. Off. mit mit Preis u. E 6785 an die Geschst.*

2 Zimmer
in besserem Hause für junges Ehepaar gesucht. Offerten unter E 6739 an die Geschäftsstelle. *

Ehepaar mit 2 Kindern sucht 2-3.-Wohng., mögl. mit Gas u. Garten, Nähe Mirker Bhf. Pr.-Off. u. B 631 B., Neuerweg 57*

Kl. Fam. sucht 1. April 2 Zimmer Nähe Breitestraße. Offert. unter E 6545 an die Gesch. *

Arbeitsraum,
zirka 50 □-Meter groß, eventl. für Tag- u. Nachtbetrieb, Nähe Textilschule sofort zu mieten gesucht. Off. u. B 3183 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57.

Fabrikraum,
ca. 100—150 □m groß, zu m. ges. Off. u. E 6821 an Geschft.*

Lagerräume
jeder Größe zu mieten gesucht. Angebote mit Größe u. Preis unt. E 6553 an die Geschäftsst. *

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Nur 51, 3. Etg.: Schlafstelle für Mädchen zu vermieten.

Bahnhofstr. 48: Besser möbl. Zimmer mit od. ohne Pension.

Bahnhofstr. 59, II, lks.: Frdl. möbl. separates Zimmer sof.

Bergstr. 5, I: Schön möbl. rub. Zimmer, Monat 18 M., zu v.

Berlinerstr. 94, I: Gut möbl. Zimmer b. zu vermieten.

Gesundheitstr. 117, 1. Etg., r.: Schön möbl. Zimm. sof. o. sp.

Königstraße 47, I: Schön möbl. Speicherzimmer zu vermieten.

Kölnerstr. 54, I: Möbl. Zimm. mit 1 oder 2 Betten zu verm.

Luisenstr. 10, II: Schön möbl. Z. p. m. Spchz. an 1 o. 2 Frl.

Luisenstr. 96, II.: Zimmer mit 2 Betten an 2 Frl. od. 2 Hrn.

Moriansstr. u. Heubruchstr.-Ecke (Drogerie), II: Schlafstelle.

Nordstr. 37: Kost u. Logis fr., Mittag 50, Abendessen 40 Pf.

Ecke Süd- u. Gesenhofstr. 23: Zu bess. Einfamilienhause möbl. Zimmer zu vermieten.

Gesuche.

Aelt. Dame sucht bess. möbl. Z. m. Mittagessen in ruh. Hause.* Preis-Off. u. E 6825 an Geschft.

Zwei oder drei elegant möbl. Zimmer
mit Klavierzugang gesucht. — Off. unt. **E 6734 an die Geschäftsst.** *

Vornehm eingerichtetes
Junggesellenheim,
mögl. mit Bad, elektr. Licht u. Fernsprecher usw., sofort ges. — Angeb. u. E 6782 an Geschft.

Kinderloses Ehepaar sucht für Kriegsdauer
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgelegenheit in besserem Hause Nähe Neue Schule Brandenburgerstraße. Off. m. Preis unt. E 6787 an die Geschäftsst.*

Stellenangebote

Männliche

Reisende, auch Hausierer, zum Verkauf eines leicht verkäuflichen Artikels ges. Zu meld. Elberfeld, Kipdorf 59, abends 7—8 Uhr. *

Zum sofortigen Eintritt wird ein junger g27
Kaufmann,
der flott stenographiert und ebenso die Schreibmaschine handhabt, nach Schwelm gesucht. — Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche werden unter E 2480 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

b121



„Der Krieg 1914/15."
Redegewandte Vers. für d. Vertrieb dieser Kriegsgeschichte mit bunt. Bildern s. Ed. Herrmann, Berlin, Fruchtstraße 51. a176

Jüng. kaufm. geb. Herr o. Damen in Buchh., Korresp., Schreibm., Stenogr. ers., f. rhein. Lederwarenfabr. p. sof. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. E 910 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f8797

Für das Bureau unserer Betriebsabteilung in Neuß suchen wir einen militärfreien
jungen Mann
zur Erledigung schriftlicher Arbeiten, welcher über die nötigen Vorkenntnisse u. gute Zeugnisse verfügt. Schriftliche Angebote u. Gehaltsansprüche erbitten:
Bülfing, Dahl & Co., A.-G., Barmen. 6596a

Für einfache schriftl. Arbeiten
junger Mann
mit guter Handschrift gesucht. Anerb. unter E 803 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f8762

Suche für mein Kolonialwarengeschäft christl. evang.
jungen Mann l139
für Lager u. Laden. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu send. an **Wilh. Krolle, Velbert.**

Auswärtige **Seidenbandfabrik** sucht einen g232
Wiegkammergehilfen
welcher mit der Branche durchaus vertraut ist. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unter E 9479 an die Geschäftsst.

Wiegkammer.
Junge, durchaus zuverlässige Kraft mit langer praktischer Arbeit in Riemengarn-Artikeln vertraut, sofort gesucht. Ang. unt. E. 792 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a504

Buchdr.-Maschinenmeister,
der selbständig arbeiten kann, sofort ges. Elbf., Karlstr. 10. *

Von einer größeren b8780
Wuppertaler Schuhriemen-Fabrik
wird zum baldigen Eintritt ein mit der Fabrikation und dem Versand von Schuhriemen durchaus vertrauter
Herr
gesucht. — Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter E 906 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Vornehme dauernde Existenz,
gleichviel ob in Kriegs- od. Friedenszeiten,
ist einem Herrn ohne Branchekenntnisse mit einem eventl. jährlichen Einkommen von Mark 8000.— geboten. Der durch D. R. G. M. No. 583306 geschützte Artikel ist glänzend begutachtet und ein Bedürfnis für jeden Haushalt im täglichen Gebrauch. Das Unternehmen eignet sich auch für jede erstklassige Firma. Erforderliches Kapital Mark 1000.— Offert. u. E 2499 an die Exp. erbet. v828

Hiesige **Herrenkleiderfabrik** sucht einen
jungen Mann
für Lager und Einrichtung.
Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. der Gehaltsanspr. unter E 916 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f8812

Weber und Weberinnen
die auf schweren, mechanischen Stühlen arbeiten können, gesucht. 6557a
Vorwerk & Co., Barmen, Karolinenstraße 48/64.

500 Schneider
für unsere Werkstätten bei dauernder Beschäftigung u. angemessenem Lohn auf a480
sofort gesucht.
Reserve-Bekleidungsamt VII. A.-K., Düsseldorf, Stromstraße.

Mützenmacher
für **Militär- u. Schülermützen**
:: für dauernd gesucht. :: 6578a
Max Hoffmann, Barmen.

Mehrere tüchtige, gewissenhafte 5982d
Vorarbeiter
evtl. **Meister** für sofort gesucht. — Meldungen bei
Fritz Herkenrath & Co., G. m. b. H., Kray-Süd.

Former, Gießerei-Hilfsarbeiter
(auch jugendliche)
Gußputzer und Kernmacher
bei hohem Verdienst gesucht.
Eisenwerks- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Düsseldorf-Heerdt. a324

Wir suchen zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn einige tüchtige
Heizer
welche schon in größeren Anlagen gearbeitet haben.
1232 Zu melden mit Arbeitspapieren bei
Bergische Stahlindustrie G.m.b.H. Remscheid

Former, Gießereihilfsarbeiter, Gußputzer, ferner **Hilfsdreher**
bei hohem Verdienst zu sofortigem Eintritt gesucht.
Barresbecker Eisenwerk
Döring & Hartog, Elberfeld-Barresbeck. b5284

Jüngerer Buchbindergehilfe sofort gesucht. Buchdruckerei Köster, Elberf., Bergstr. 11. *

Rillenmaschine.
Tüchtiger 6502a
Zuschneider für Rillenmaschine
gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Off. unt. B 3181 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Erf. Appretur-Arbeiter
ges. E., Straßburgerstr. 19. *

Tüchtiger Friseurgehilfe sofort ges. E. Cleff, Velbert, Ob. Friedrichstraße. *

Bandwirkergesellen
für Seidenband gesucht. 6579a
Wevrich & Caldenweyher, Barmen, Gasstraße 18a.

Gesucht 6569a
Spritzer
für Celluloidnäpfe sofort ges. Unter-Barmen, Aller Nr. 34.

Tücht. Friseurgehilfe *
sof. ges. Hoh. Lohn. C., Karlst. 15

Perfekter Einrichter für Militär-Uniformen als Betriebsleiter gesucht. Offerten u. E 6550 an die Geschst. d. Bl. *

Friseurgehilfe für Samstags u. Sonntags zur Aushilfe gesucht. Barmen, Westkotterstraße 36. †

Friseurgehilfe
zur Führung des Gesch. sofort gesucht. Barmen, Moltkestr. 2.†

Erf. Einrichter
für sofort auf Joppen gegen hohen Lohn gs. Gerhard Steinmann, E., Neue Fuhrstr. 19. *

Auf sofort ein jüngerer
Schneidergehilfe
gesucht. Jul. Schaub, Gevelsberg, Hagenerstr. 136. f46

Tücht. Schneidergesellen,
die auch einrichten können, bei hohem Gehalt per sofort gesucht.
Gebr. Fuchs,
Elberfeld, Hofaue 53a. l8791

Mann z. Vorbügeln ges., wird auch angel. E., Steinbeckerstr. 38*

* **Tüchtiger Abbügler** gesucht. Schmitz, E., Johannisstraße 24.

Schirmmacher,
tücht. in Gestell- u. Reparaturarbeiten in dauernde Stellung gesucht.
Fritz Körner, Elberfeld. *

Tüchtiger
Polster- u. Dekorateur
per sofort ges. — **Gust. Briese, Ohligs,** Möbelfabrik.

Mehrere tücht. Polsterer
gesucht. Ehlenbeck & Platte, Vohwinkel, Kirchstraße 20a. *

Schreinergeselle ges. Alb. Bechem in Dahlhausen-Wupper. f28

Anstreicher-Gehilfe
gesucht. Ohligs, Gartenstraße 1, Adam Steberhein.

Zuverl. Anstr.-Gehilfen
sucht G. Meckenstock, Vohwinkel, Roonstraße Nr. 10. a206

Stukkateure
sofort gesucht. Friedr. Schwarz, Cronenfeld. f12

Tüchtige Abbrucharbeiter
ges. Näh. Elb., Viehhof. *

Tüchtiger Schreibmaschinen-Mechaniker
sofort gesucht.
Fr. Hülsemann, Barmen, Schuchardstraße. 6534a

Hilfsmonteur
gesucht für Telephonanlage, ca. 4 Wochen Arbeit. — Neubau Hölken, Barmen, alt. Lenneperweg und Bockmühlstraße. †

Erf. Installateurgehilfe
auf dauernde Arbeit gesucht. Elb., Nützenbergerstr. 13c. *

Tüchtige, selbständig arbeitende
Installateure
für feinere Hausinstallationen bei dauernder Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht. f232
H. Leineweber Nachf.,
Arthur Siebenrath, Remscheid, Alleestraße 43.

Weißblech-Klempner
per sofort gesucht. Erbschloe, Elberfeld, Höchsten 53a. l6961

Klempnergesellen
sucht Schimmel, Langerfeld. †

Erfahrener 6589a
Klempnergeselle
gesucht. — Louis König, Barmen, Bismarckstr. 65.

Tüchtiger, geübter g27
Stempeldreher
für Massenschnitte für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht. Gefl. Offerten unter E 2440 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Dreher Maschinisten
Konstruktionsschlosser
Kranführer und
Kesselschmiede
bei gutem Lohn für dauernde Stellung sofort gesucht. — Bewerbungsschreiben u. P G 1187 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln,** erbeten. a176

Einige tüchtige 6590
Schlosser
und g206
Dreher
sind. dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 488

Tüchtiger, gewissenhafter
Heizer
ges. C. Cosman, Elberf. 18800

Former, Kernmacher, Gießer, Hilfsarbeiter
gesucht. — Eisengießerei Imhof, Barmen, Kasperstr. 3—5. 6980a

Metallwarenfabrik in Süddeutschland sucht für ihre Abteilung **Militäreffekten** 6397a
ersten Stempeldreher
für Reparaturen und evtl. Neueinrichtungen. Hoher Lohn und dauernde Stellung sowie bei Befähigung Meisterstelle zugesichert. Nähmaschinenfabrik **Gutherlet**, Unter-Barmen, Bendahl.

Tüchtige
Dreher
ges. Monatskarte wird vergütet. Bevorzugte Flaschenfabrik und Stangenwerke, Akt.-Ges., Hattingen an der Ruhr.

Tücht. Automobilschlosser für Militärwagen
sof. gesucht. Kaufhaus Rachel, Barmen, Oberdenkmalstraße. +

Heizer.
Für modernes Maschinenhaus, 130 PS Heißdampflokomobile mit automatischer Kohlenbeschickung u. automatischer Kohlenzufuhr, wird erstklassiger, sauber. Heizer gesucht, der nach Möglichkeit gelernter Schlosser sowie mit elektrischer Anlage genau vertraut ist. Wochenlohn 40 Mark. Angebote unter E 2481 an die Geschäftsstelle d. Bl. g282

Suche für sofort jungen, fleißig.
Konditorgehilfen.
Konditorei Ströter, Barmen, Unterdörnen, Bahnhofstr. 2.

Zuverlässiger 7292
Bäcker- u. Konditorgehilfe,
welcher in der Zwiebackbäckerei erfahren ist, gegen guten Lohn gesucht.
Herm. Schumacher, Remscheid, Neuscheiderstr. 78. — Tel. 2297.

Tücht. Konditorgehilfen
sucht sofort oder später Konditorei Krämer, Barmen. +

Bäckergeselle +
gesucht. Barmen, Hochstr. 58.

Tücht. Metzgergeselle
sofort gesucht. Bode, Barmen, Heimbacherstr. 116. 6585a

Gärtnergehilfe
für Herrschaftsgärtnerei sofort gegen guten Lohn, Stellung dauernd, gesucht. — C. Friese, Elberfeld Luisenstraße 56.

Ordentl. **Fuhrmann**
gesucht. Zeitungshandlung Herbig, Bahnwinkel, Königstr. 40. g205

Tüchtiger Fuhrmann
für Fourage-Geschäft gesucht. —
Gebr. Bücher, Bahnwinkel, Rathausbergerstraße 2. g206

Arbeiter 6392
gesucht. **Karl Neuhaus, Chem. Fabrik Elberf., Königstr. 965.**

Männlicher oder weiblicher
Arbeiter
für landwirtschaftliche Arbeiten sofort gesucht. **Emil Rosenhain,** Elberfeld, Hellenbeilerstr. 10790

Zuverl. Ackerknecht und ein **Fuhrwerker** sofort gegen guten Lohn gesucht von W. Kapf, Buntenbeck bei Dornap. g205

Jugendl. Hilfsarbeiter,
14—16 Jahre, gesucht 6561a
Kraft & Höhle,
II.-Barmen, Bendahlerstraße 6.

Arbeiter
ges. Alters- u. dauernd ges. Mitgl. d. Bergarbeiter, bekannte bevorz. Herm. Aller 1.8, b. d. Gasse. +

Sauberer junger Mann
von 17—18 Jahren **als Packer** ges. Elberf., Luisenstr. 79. *

Junge Leute zum Fensterputzen ges. Cuno, E., Luisenstr. 20. *

Solider junger, od. alt. militärfr.
Mann,
welcher mit Pferden umgehen kann, sofort ges. Offerten unter E 909 an die Geschäft. 10806

Kräft. Bursche
für alle Arbeiten gesucht. —
C. Schiefen, Elberfeld, 10726 Alexanderstraße 21.

Ordentlicher Junge
von 15—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. — Elberfeld, Kurfürstenstraße 8a. 10736

Knaben
von 14—15 Jahren gesucht. — Elbf., Senftenbergerstr. 19. 10900

Für unser Fabrikations- und Garngeschäft suchen wir für sofort oder später einen 699
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten u. B 3154 an die Geschäftsstelle ds. Bl. in **Barmen, Neue Weg 57.**

Sattler- und
Polstererlehrling
gesucht. **Carl Ackermann, Wülfrath.** g295

Ordentlicher Junge sofort ges. Elb. Obergrünewalderstr. 1. *

Weibliche

Fräulein
f. Kontorarbeiten ges. Schriftl. Off. u. E 6778 an Geschäftsst. *

Modes.
Tücht. 2. Kraft ges. — Off. unter B 637 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. +

Geübte 6396
Näherinnen
ins Haus gesucht.
Carl Faust & Co.,
Elberfeld,
Sedanstraße 30b.

Tüchtige
Hosenträger-Näherin
im Hause ges. (Elektr. Betr.)
Hefelsberger & Herz,
Elberfeld, Hofaue Nr. 48.

Tücht. Masch.-Näh. a. Mil.-Hpf. ges. H. Lohn, E., Bödel 6a, 1.*

Maschinen-Näherin *
sof. gesucht. Elberf., Aue 11b, I.

Tüchtige Masch.-Näherinnen
auf Militärgarderobe gesucht. (Elektr. Betrieb.) C. Ring, Elberfeld, Wirmhof 18. 10809

Handnäherin gesucht.
Rudolbach, Elbf., Hochstr. 59. *

* **Tücht. Masch.-Näherinnen** auf Joppen u. Hosen bei hoh. Lohn ges. Elbf., Flensburgerstr. 18.

* **Masch.-Näherin** für Winterjacken sofort gesucht. Elberfeld, Kipdorf Nr. 43, 1. Et., rechts.

* **Perf. Maschinen-Näherin** auf Mil.-Jacken gegen hoh. Lohn sof. ges. E., Johannisst. 26, pt.

Tücht. Masch.-Näherin a. Mil.-Mänt. ges. E., Kurstr. 36, Hb.*

Geübte Masch.- u. Handnäherin ges. Elbf., Brüderstr. 30, II. *

Frau für dauernde Näharbeit auf Garten gesucht.
Franz Lehmer, Bahnwinkel, Schützenstr. 29. *

Frauen zum Tragriemennähen sofort dem Hause gesucht. Elb., Tesdorpfstraße 61a, parterre.

Tücht. Weberinnen
sofort gesucht Bendahlerstr. 92.*

Musterlieberinnen
ges. R. Meyer jr., E., Hofaue 53a.*

Mädchen von 14-15 Jahren ges. Elberf., Wilhelmstr. 14, part. *

Ordtl., saub. Laufmädchen,
welches auch im Haushalt mit tätig sein kann, auf sofort ges. Elberfeld, Klotzbahn 29. *

Jung. Mädchen
für nachm. zu 2 Kindern gesucht. Oberfeld, Ellenstr. 29, II. *

Einf. Mädchen oder Frau ges. zur Führung des Haushalts zu einz. Pers. Selb. m. auch nähen k. E., Kipdorf 36, H. Stallmach.*

Zum 1. 3. ein 7188
Fräulein,
welches in allen Handarb., Kochen, Nähen usw. bewand. ist, gesucht. Mädchen vorh. Off. u. P P Obligk. Goethestraße 1.

Einer tüchtige ensang. 10777
Köchin
oder **Küchenmädchen** für Sydowheim I, Elberf., Luisenstraße, zum 1. April ges. Gefl. schriftl. Ang. vorheriger Tätigkeit und Lohnansprüche erbeten. 10777

Leiteres erfahrenes
Küchenmädchen 7201
oder Köchin
wegl. plötzlicher Erkrankung meiner jetzigen sofort ges., evtl. zur Aushilfe. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen finden Berücks.
Frau Louis Beer,
Elberfeld, Hofaue 42.

Suche auf sofort od. 1. März ordentliches 7231
Küchenmädchen
mit guten Empfehlungen.
Frau Heinrich Zelbe,
Remscheid-Hasten, Büchelstr. 31.

Anständiges, selbständiges
Küchenmädchen,
das Hausarbeit verrichtet, in kl. Haush. 1. April ges. Frau Landrichter Role, B., Aller 151.

Zweitmädchen,
in feinem Haushalt bewandert, zum 1. April ges. 10970
Otto Dunckenberg, Elberfeld, Kasernenbergerstraße 229.

Junges Mädchen
zu 2 Kind. u. für leichte Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann, gesucht. Frau G. Kelch, Elberfeld, Gesundheitsstr. 1. *

Suche z. 1. 3. zuverl. **Mädchen** mit guten Zeugn. für alle Hausarbeit. — Frau W. Schreiner, Elberfeld, Grifflenberg 66. *

Kl. Mädch., 16—17 J., f. Küche u. Hausarb. ges., das zu H. schlafen kann. Elbf., Nordstr. 37. *

Mädchen
ges. f. 4 erw. Pers., welches die bürgl. Küche u. alle Hausarbeit versteht. Gute Zeugn. erf. Eintr. 15. März. Gartenstr. 8., Höhestr. 2, II. +

Ein in Küche u. Hausarbeit erf.
Mädchen
bei gut. Behandl. ges. Frau G. Geißler, Barm., Schlachthof. +

Suche zum 15. März oder 1. April ein kräftiges und sauberes 6570a
Mädchen.
Frau Emil Rädt jr.,
Barmen, Schützenstraße 95.

Für bess. Geschäftshaushalt ord.
Mädchen 10790
ges. Jüngeres zum Anlernen nicht ausgeschl. Hellicher, Elb., Bachstr. 46-48. Droperie.

Wegen Krankheit des jetzigen tüchtiges 1163
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort ges. Frau Hagenkötter, E., Aue 6, I.

Mädchen
mit guten Zeugn. für Mai ges. Barmen, Gorbenstr. 35, I. +

Ord. saub. Mädchen mit guten Zeugn. für Zweifamilienhaus ges.* Off. u. E 6840 an die Geschft.

Braves, propres, kinderliebes
Mädchen
mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn per sofort od. 1. März gesucht.
Frau Joh. Wimmer, 6577a
Barmen, Schützenstraße Nr. 71.

Tüchtiges Mädchen
für sämtl. Hausarbeit und zu Kindern, das zu Hause schlafen kann, gesucht. — Frau Broeker, Elberfeld, Wall 29/35, 4. Etg. *

Ordtl. Flickfrau, d. auf d. Masch. n., i. Haus ges. E., Kampstr. 22*

Suche für vormittags von 8—12 Uhr ein besseres **jung. Mädchen** für leichte Hausarbeit. — Frau Sanitätsrat Herrmanni, Elberfeld, Breitestraße Nr. 4. *

Erfahr., tücht. Hausmädchen oder Frau, welche schon in herrschaftl. Hause gedient, wird gesucht. — Frau Gustav Wüster, Elberfeld, Jägerstraße 9. *

Suche für sofort ein tüchtiges älteres p206
Dienstmädchen,
in Haus u. Küchenarbeit erfahr.
Frau A. Dörner, Bahnwinkel.

Junges, propres auswärtiges
Dienstmädchen
baldigst gesucht. Näheres Frau Wwe. Dahlmann, Barmen, Höhnerstraße Nr. 36. 6595a

Ordl. Dienstmädchen
findet sofort Stelle. 10789
Frau Karl Biernert, Elberfeld, Stadthalle.

Ordl. Spülfrau
für abends und eine
Kartoffelschälfrau
gesucht. **Frau Karl Biernert,** Stadthalle-Elberfeld. 10789

Reit. Besch.- u. Luxfrau ges. * **Ang. u. E 6901 an die Geschft.**

Geg. freie Wohn. u. monatliche Vergütung saubere *
Luxfrau
z. Instandhaltung größerer Geschäftsräume gesucht. Angeb. u. E 6547 an die Geschäftsstelle. *

Stellengesuche
Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Militärfr. Reisender,
Kaufmann u. Diskonent, a. d. Bureaumasch.-Br., der bes., jed. Art zu vert., u. inf. Kriegsverh. anß. Stellg., sucht anderw. Position. Ia Zeugn. z. Verfüg. — Gefl. Angebote unter E 6627 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junger Mann,
28 Jahre alt, militärfrei, mit allen vork. Kontorarb. vertr., f. Stell. unt. besch. Anspr., ev. zur Aush. Off. u. E 6626 Geschft. *

Älterer Herr
sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten, Besorgung von Ausgängen etc. bei sehr bescheidenen Ansprüchen. Offerten unt. E 6692 an die Geschäftsstelle. *

Vertrauensposten
sucht im besten Mannesalter stehender **Kaufmann.** Ia Zeugn. Kaution auf Verlangen. Offert. u. E 665 an die Geschäftsst. *

Jg. Mann, 18½ J. alt, firm in Kontorarb., wie Schreibmasch., Stenogr., Versandw., Buchhalt. etc., wünscht sich per 1. 4. 15 zu verändern. Off. u. B 636 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. +

Suche Stelle als
Betriebsleiter,
bewandert in Uniform u. Zivil. Off. mit Gehaltsangabe unter E 6780 an die Geschäftsstelle.

Junger verheirateter Mann
sucht Morgenarb., gleichv. welche. Off. u. E 6629 an die Geschft. *

Ordentlicher Junger
sucht Beschäftig., gleich welche. * Näh. Elbf., Wilhelmstraße 15.

Tüchtiger, energischer *
Leiter
einer pr. **Bandfabrik,** mit sämtl. Arbeiten vertraut, sucht geeign. Stellung. Offerten unt. E 6737 an die Geschäftsstelle.

Manufakturwaren-Branche.
Routinierter Verkäufer,
mit Erfolg gut., auch erfahr. in Buchhalt., Korrespond. u. Expedition, mit ärtl. Verhältn. genau bekannt, sucht **Vertrauensposten** per 1. oder 15. März. Offerten unt. E 6788 an die Geschäftsst. *

Junger kaufm. Drogist,
militärfrei, sucht anderweitige Stellung. Offerten unt. B 636 an Exp. B., Neuerweg 57. +

Suche für meinen Sohn mit prima Schulzeugnissen u. Empfehlungen
Lehrstelle
auf Kontor zur gründlichen Ausbildung. Off. unter E 912 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche für meinen Sohn, welcher im nächsten Monat den Berechtigungsschein zum einj. Dienst erh., Stelle als
Lehrling
in einem Agentur- oder Exportgeschäft. Schriftliche Offerten unter B 6733 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Suche für m. Sohn, 14 Jahre alt, zu Ostern oder später **Lehrstelle in elektrotechnischem Geschäft.** Offerten erbet. an Gärtner R. Hahn, Bahnwinkel, Bahnstraße Nr. 138. g205

Weibliche

Kontoristin,
mit allen Kontorarb. sowie Stenographie u. Schreibmasch. erf., sucht 1. 3. Stell. Off. u. B 636 an Geschft. B., Neuerweg 57. +

Kontoristin,
m. sämtl. Kontorarb. vertr. u. guten engl. u. franz. Sprachk., perf. in Stenogr. u. Schreibm., sucht, gest. auf eine mehrjährige Praxis u. prima Zeugn., Stell. für ganz od. halbe Tage. Off. bel. man zu r. u. B 634 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. +

Suche f. m. Tochter, 16 J. alt, **Lehrstelle** in kaufm. Kontor. * Off. u. E 6535 an die Geschft.

* **Reit. Dame,** Paris geflüchtet, erf. im Nähen, fremd. Sprachen bewandert, Französisch perfekt, sucht passende Beschäftigung. — R. D., Elbf., Schleiperstr. 21.*

† **Gepr. j. Kindergärtnerin** (Frieb.) 2. mit gut. Zeugn., sucht Stell. f. April o. sp. D. Dohm, Barmen, Alberstr. 63.

Kinderfräulein m. langj. Erfahr. in Pflege u. Erzieh., sucht St. Barmen, Ringelstraße Nr. 17.+

Fräulein
sucht Stellung zur Erlernung der Zahntechnik. Offerten unt. E 6736 an die Geschäftsst.*

Einf. Frl. 23 J. alt (Näherin), sucht Stell. in christl. Hause, am l. zu ändern, bei Fam.-Anschluß. Es wird mehr auf gute Behandlg. als Lohn gef.* Ang. u. E 6777 an die Geschft.

In gutem Hause oder Hotel sucht *
Fräulein
Stelle zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung. — Fam.-Anschluß erwünscht. Ang. unter E 907 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Einfaches kath. Fräulein sucht per April Stellung als *
Köchin,
wo es gern etwas Nähen und Handarbeit übernimmt. Schr. Off. u. F 1502 an die Geschft.

Besseres Mädchen, 670
das im Kochen u. im Hauswes. gründl. erf. ist, sucht pass. Stelle zur selbst. Führ. des Haushalts Ende März od. Anf. April. Off. u. M J Solingen, Cölnerstr. 23.

Jung. Mädchen sucht Stelle. R. Ronsdorf, Mädchenstr. 6. +

Ordtl. Mädchen sucht sof. Stell. in kinderl. bürgl. Haushalt. — Elberf., Sandstr. 14b, 4. Etg.*

Besseres, fleiß. Mädchen sucht Stellung in besser. Haushalt. Offerten unter S 100 an die Filiale Ronsdorf erb. 7280

* **Mädchen** sucht Stellung zum Waschen und Putzen. Offerten unter E 6824 an die Geschäftsst.

*Ordtl. Mädchen f. St. i. Hdlg. Elbf., Gesundheitsstr. 70, 3. Et.

Besseres Mädchen sucht Stelle z. sofortig. Eintritt oder 1. März. Selb. ist in allen häuslichen Arbeiten und der gut bürgerlichen Küche erfahren. Offerten unter E 6562 an die Geschäftsstelle. *

Junges Mädchen sucht Stelle im Haushalt nach auswärts. † Barmen, Ludwigstr. 26, Seim

† Suche f. 15jähr. evg. z. 8. angelernt. **Mädchen** Stell. zu Ost. od. 15. März in christl. Bürger-, wenn auch Geschäftshaushalt, zur weit. Ausbildung, etw. Verg. erw. Off. B 639 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. +

Ordentl., fleiß. Mädchen, 19 J. alt, sucht zum 1. März Stelle in kl. Privathaushalt. Offerten nach Elberf., Grabenstr. 4, I., Helene Dellofer. *

Jüd., in all. Hausarb. erf. Mädchen 1. Mgst. G. Dreudt 14, I. V. *

Nähmamsell, Frau,
im Haushalt, Kochen u. Krankenpflege erf., sucht Tagesstelle. Angeb. u. B 638 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. +

† **2. Mädch.** f. Kd. im Waschen. G., Gr. Klotzbahn 9, 2. Etg.

Frau sucht Stundenstelle. Elberfeld, Ronsdorferstr. 38, 1.*

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Nahrungsmittelfirma
sucht tücht. **Vertreter,** der bei Metzgern u. Lebensmittelgeschäften gut eingeführt ist. Ev. wird Lager übergeben. Gefl. Angeb. a. d. Geschäftsst. des Düsseldorfer General-Anzeigers u. L. 4628, Düsseldorf. p5

Geld-Angebote

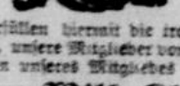
Hypothek, auf Neubau, sof. zu haben. Postfach 168, Elberfeld.*

Geld-Gesuche

Auf ein massives Wohnhaus in guter Lage 7231
15 000 Mark
1. oder 6000 Mark 2. Hypothek per 1. 4. oder 1. 5. gesucht. — Offerten unter R 1314 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40.

2000 Mark 2. Hypothek
auf ein Geschäftshaus im Mittelpunkt gesucht. Offerten unter E 908 an die Geschäftsstelle. *

Elberfelder Lichtspiele,
Poststr. 15.
Ab Dienstag, 23. Febr.:
Vollständig neues, erstklassig. Programm.
Unsere Schlager!
Eine Klasse für sich!
Kopenhagener Kunstfilm!
Auf vielseitigen Wunsch verlängert
Das Glück tötet.
Gewaltiges Filmmeisterwerk aus der vornehmen Gesellsch. in **5 Akten** mit der weltbekannten Meisterin der nordisch. Filmkunst
Betty Nansen
Deutscher Kunstfilm!
Der Weg des Lebens
Hochdramatisch. Lebensbild in **3 Akten** mit
Henny Porten
in der Hauptrolle
Die beliebteste aller Kino-Künstlerinnen. 1118
Hierzu das übrige Programm.

Distelbecker Frauenverein

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes
Frau Wilh. Klein
in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. Februar 1915, nachmitt. punkt 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle im Uellenbahl statt. 10810
Der Vorstand.

Kalbsbraten,
schwammfrei unterlach., **Pfund 50 Pf.** empfiehlt **Gerull,** Schulbenneen b. Neuenhaus, Obpr. v811

„Kriegsbrot"
und **Butterzwieback.**
Albert Walter, Elberfeld, Grünstr. 22. Tel. 679* 5602

Stadttheater Elberfeld.
Dienstag, 48. Ab.-Vorst. (grün). **Gudrun.** Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 11 Uhr. — **Donnerstag,** 49. Ab.-Vorst. (braun). **Figaros Hochzeit.** Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. — **Samstag,** Volksvorstellung. Mäßige Preise 80 Pf. Galerie 55 Pf. **Sappho.** Anf. 8 Uhr. Ende 10½ Uhr. — **Sonntag,** Nachm. 3¼ Uhr: **Alt-Heidelberg.** Abends 7 Uhr: 50. Ab.-Vorst. (grün). **Carmen.** Ende 9¼ Uhr. **Vorverkauf Barmen** Theaterpeipt. Neumann, Kasinostraße.

Stadttheater Barmen
Mittwoch den 24. Februar 1915:
Sinfonie-Konzert des Städt. Orchesters
unter Mitwirkung des Herrn
Königl. Musikdirektors Ernst Potthof von hier,
(Beethoven-Abend).
Leitung: Herr **Alfr. Höhne, Städt. Kapellmeister.**
Konzert-Flügel: Rud. Ibach Sohn.
Anfang 8½ Uhr.
Abonnenten erhalten ein Programm gegen Nachzahlung von 20 ₰. Der 1. Rang ist für den freihändigen Verkauf freigehalten zum Preise von 55 ₰.
Karten und Programme sind im Verkehrsverein und Mittwoch abend 8 Uhr an der Theaterkasse zu haben. 1319

Familien-Abend
der Ev. hauswirtschaftl. Fortbildungsschule,
im Evang. Vereinshaus, Kasinostr. 1,
am **Donnerstag** den **25. Februar,** pünktlich 8 Uhr.
Ansprachen der Pastoren Niemöller und Böhrig.
Vortrag von Rektor Pistor:
„Die Notwendigkeit der hauswirtschaftlichen Ausbildung unserer Töchter im Zeichen der Zeit."
Chorvorträge (Abendschule an der Parkstraße)
Gedichtvortrag (Frl. V. Scheffner). 1879
Programme à 10 Pfg. berechtigen zum Eintritt. Zu haben Elberfeld, Arrenbergerstraße 36 und abends an der Kasse.
Der Vorstand.

Krankenkasse für Kaufleute u. Privatbeamte in Deutschland zu Barmen. Ersatzkasse.
Verwaltungsstelle Barmen.
Mitglieder-Versammlung
am Donnerstag den 25. März 1915, abends 8½ Uhr, im oberen Saale des Restaurants **„Zur Glocke"** (Emg. Höhen).
Tages-Ordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes
2. Ergänzungswahl der Rechnungsprüfer.
Zu reger Teilnahme ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
6587a Ewald Friedrichs, Vorsitzender.

Naturheilverein e.V. Barmen.
Dienstag, 23. Februar, abends 8¼ Uhr, im Saale der Borussia:
Vortrag des Herrn Fr. Siegel über: 884
Wie werden wir seuchenfest u. bleiben widerstandsfähig?
Eintrittspreis für Nichtmitgl. **50 ₰,** geg. Vorzugsk. 30 ₰.

Keine Futternot mehr!
Mehrere hundert Ladungen
Kartoffel-Schnitzel
ausgezeichnetes Futtermittel für **Schweine, Rindvieh** und **Schafe** sind **in beliebigen Mengen** sofort sehr **preiswert** abzugeben.
Reflektanten wollen sich zwecks Muster und Preis wenden an
Hombach & Peters
Elberfeld.
k8802

Im Salamander.
Prang's Millionen-Rekrut.
Letzte Woche.
Täglich 8¼ Uhr. 1338

ca. 90 bis 96 ℳ **100** neue **Talg** Fettder. Dauerware vorzüglich z. marinieren. Frei Haus 4.50! u extra ca. **20 M. Oelsardinen E. Degener,** Swinemünde a/d. Ostsee 87. a178

Für Konfirmanden
schwarze u. farb. Kleiderstoffe
in Resten und Kupons enorm billig. Anfertigung nach Maß. 16864
Elb., Friedrichstr. 32, Lager.

Ziehung 3., 5., 9., 10. März.
Kölner Lott.
Los 1 M., 11 Lose sort. 10 M.
70000
30000
20000 90 %
bar Geld!
Günstigste Mark-Lotterie.
Metzer Los 3 Mk.
120000
50000
bar Geld!
A. Eulenberg jr.,
Elberfeld, Altenmarkt 11.

250000 Mann für die englische Marine.

Das englische Unterhaus hat die von der Admiralität geforderte Kopfzahl von 250 000 Mann für die Marine mit der entsprechenden Besoldung angenommen. Diese Zeitungsmeldung, die soeben von Reuter verbreitet wird, wird nicht verfehlen, allgemeine Heiterkeit auszulösen. Wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges machte ein englischer Admiral in einer Marinezeitschrift darauf aufmerksam, daß die Schlagfertigkeit der englischen Flotte infolge der stets schwindenden Zahl von Matrosen und gut ausgebildeten Mannschaften beträchtlich leiden müsse. Er wies darauf hin, daß sich in immer steigendem Maße eine Abneigung gegen den Dienst auf englischen Kriegsschiffen bemerkbar mache, da die Leute besser bezahlte Berufe aufsuchten. Nun erfahren wir, daß die Mittel für 250 000 Mannschaften bewilligt worden seien. Wenn auch die Mittel vorhanden sind, so sind doch auf dem Gebiete der Marine noch weniger wie im Landheere die Menschen vorhanden, welche diese Mittel aufbrauchen sollen. Außerdem kommt noch ein bedeutsamer Umstand hinzu, der die Lächerlichkeit dieser Mitteilung beweist, nämlich der große Mangel an englischen Marineoffizieren. England hat schon vor Ausbruch des Krieges die unglaublichsten Anstrengungen gemacht, um des immer stärker werdenden Mangels an Offizieren Herr zu werden. Trotz aller Mühe, die sich die Admiralität gemacht hat, um die Reihen der Seeoffiziere auszufüllen, sind ihre Bestrebungen in dieser Richtung zu keinem Ziel gelangt. Bei der kopflosen Vermehrung der Kreuzer-Geschwader, der Torpedobootszerstörer, Unterseeboot- und Torpedoboot-Flottillen ist der Mangel an Offizieren geradezu zu einer Kalamität, ja zu einer wirklichen Gefahr geworden. Zum Überfluß nimmt auch noch das Fliegerkorps eine große Anzahl von Personen aus den Reihen des Seeoffizierskorps fort. Der neue Nachwuchs aber hält keinen Stand zu den schnellen Vermehrungen der Flotte. Nachdem man nun erst vor einiger Zeit 35 Offiziere der Handelsmarine unter günstigen Bedingungen zu aktiven Marineoffizieren gemacht hat, ist man sogar schon vor Ausbruch des Krieges so weit gekommen, daß man, um die Lücken im Offizierskorps auszufüllen, auf den Mannschaftsstand hinabgreifen mußte. Einer Kommission waren 19 Kandidaten vorgeschlagen worden, die zunächst zu Deck- und später zu Seeoffizieren herangebildet werden sollten. Auch auf andere Weise suchte man den Seeoffiziersberuf lockender zu machen; so hat man den Pensionssatz für die in die Marineschule zu Osborne eintretenden Offiziers-Aspiranten von 1500 Mark auf 800 Mark herabgesetzt. Bei der Auswahl der Kinder soll die Bedürftigkeit der Eltern den Ausschlag geben, wobei jedoch den Kindern von Offizieren mit einem Satz von 10 Prozent ein gewisser Vorrang eingeräumt wurde. Trotzdem mag es sehr zweifelhaft erscheinen, ob alle diese Maßnahmen hinreichen werden, die Lücken im englischen Offizierskorps zu füllen, oder ob nicht England sich dazu verstehen muß, noch weiter in die Volksschichten hineinzugreifen, um den notwendigen Bestand an Offizieren zu erhalten. Mag dann auch quantitativ die Zahl erreicht sein, so darf man doch ruhig aussprechen, daß die Qualität der Seeoffiziere unbedingt darunter leiden muß. Nicht als ob sich nicht auch unter diesen „gehobenen" Mannschaften tüchtige Persönlichkeiten finden lassen, die durchaus würdig und befähigt sind, ihren Platz als Seeoffizier voll und ganz auszufüllen. Aber dies wird immerhin nur als Ausnahme anzutreffen sein und kann keinesfalls als ausreichende Maßregel zur Deckung des Offiziersbedarfes angesehen werden. Nun kommt noch dazu, daß England zum Ersatz der durch die deutsche Flotte vernichteten Kriegsschiffe eine Reihe von Kriegsschiffen, die für Rechnung fremder Staaten in England gebaut wurden, in die eigene Flotte eingereiht hat. Die Offiziere der untergegangenen Schiffe haben zum größten Teil dabei ihr Leben verloren. England hat also zwar neue Kriegsschiffe, aber weder die dazu notwendigen Offiziere noch Mannschaften. Denn waren schon vor Ausbruch des Krieges zu wenig Offiziere und Mannschaften für die Schiffe vorhanden, dann kann jetzt natürlich nicht mehr die Rede davon sein, daß die neuen Schiffe reichlich bemannt werden können.

Handels-Nachrichten.

Warenmärkte.

Elberfelder Viehmarkt vom 22. Februar.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren: 435 Stück Großvieh, davon 87 Ochsen, 69 Bullen, 260 Kühe und Rinder, 19 Fresser, 2368 Schweine, hiervon 700 i. Privatschlachtung, 347 Kälber, 88 Schafe, davon 74 geschl.

	Preis für 50 kg Lebendgewicht	Schlachtgewicht
	Mark	
	von bis	von bis
1. Rinder. A. Ochsen.		
a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht ges. hab. (ungeacht.)	56 58	98-100
b) voll fleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—	—
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	49 50	90 93
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	41 42	82 85
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgem., höchsten Schlachtw.	50 52	88 90
b) vollfleischige jüngere	42 45	78 82
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	36-37	72-75
C. Farsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Farsen höchsten Schlachtwertes	54-55	92-94
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	46 47	85-86
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Farsen	35 36	70-72
d) mäßig genährte Kühe und Farsen	28 29	63-65
e) gering genährte Kühe und Farsen	—	—
D. Jungvieh:		
Gering genährte Jungvieh (Fresser)	36-37	72-75
2. Kälber.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	59 60	94-95
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	46 50	75-82
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	—	—
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. (A. Stallmastschafe:)		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	-57	-115
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	40-47	90-105
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Märzschafe)	—	—
B. Weideschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	80-81	100-102
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	81-84	102-105
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	84-88	105 112
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner Lebendgewicht)	—	—
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	45 60	65 84
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	53-65	75 98

Tendenz des Marktes: Geschäft im allgemeinen sehr ruhig. Schwere Fettschweine beim Verkauf nach Lebendgewicht mit 20% bis 1.15 Mk.

ED. **Berliner Wertpapierbörse.** Berlin, 22. Febr. (Drahtb.) Die ersten bedeutungsvollen Erfolge des U-Bootkrieges und die weiteren, überaus erfreulichen Nachrichten über den gewaltigen Hindenburg-Sieg in Masuren wurden an der Berliner Börse mit einem lebhaften Hurra aufgenommen und verstärkten begreiflicherweise die herrschende Zuversicht aufs neue. Das Geschäft war allerdings nur in einigen bestimmten Favoritpapieren rege. Im Vordergrunde des Interesses standen wieder einmal Rheinmetall-Aktien, die bei größerem Umsatz etwa 7 Prozent in die Höhe schnellten und einen neuen Höchstkurs erzielten. Ferner sind als höher zu nennen Deutsche Waffen, Daimler, Benz, Adler & Oppenheimer, Aluminium-Aktien, Mix & Genest, Deutsche Wollwarenfabrik-Aktien; auch die Aktien der großen Montangesellschaften erzielten etwas höhere Kurse. Namentlich Phönix, Bochumer Verein, Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft, Eisenwerk Hoesch, Baroper Walzwerk, ferner Oberschlesische Eisenindustrie-Aktien und Oberschlesische Kokswerke-Aktien, Donnersmarckhütte-Aktien waren gesucht. Auch die Aktien der großen Schiffahrtsgesellschaften, wie Hamburg-Amerika-Linie und Norddeutscher Lloyd, wurden verschiedentlich gehandelt. Der Rentenmarkt war für deutsche Anleihen weiter fest. Besonders Kriegsanleihe wurde in größerem Betrag umgesetzt. Niedriger waren wieder chinesische Anleihen. — Auf dem Geldmarkt dauert die Billigkeit und Flüssigkeit fort. Tägliches Geld war zu 2 Prozent und darunter zu haben. Der Privatdiskont stellte sich auf 4 Prozent und darunter. Fremde Noten und Wechsel waren auch heute fest. Indessen hielten sich die Kurserhöhungen in engeren Grenzen. Zu nennen sind Auszahlungen Holland und russische Noten. Bemerkenswert ist, daß die Kurssteigerung für Neuyorker Kabelüberweisung heute keinen Fortschritt machte.

Gebhard & Co., Akt.-Ges., Bohwinkel. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 20. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung von 10 Prozent (im Vorjahre 12 Prozent) Dividende vorzuschlagen. Der Reingewinn wird auf 498 539 Mark gegen 501 424 Mark im Vorjahre beziffert. Auf neue Rechnung sollen 274 625 Mark vorgetragen werden. (Im Vorjahre 270 836 Mark.)

Neue Schwierigkeiten im Stahlwerksverband? Nach Meldungen mehrerer Berliner Blätter hat das Peiner Walzwerk die Anlage zur Herstellung breitflanschiger Träger in Betrieb genommen und dafür seine Ansprüche am Absatz beim Stahlwerksverband gestellt. Damit ist nicht nur für den Stahlwerksverband selbst, sondern auch für die schwebenden Verhandlungen über die B-Verbände die Gefahr eines schweren Konfliktes geschaffen. Man fürchtet, daß es zu ernsten Zusammenstößen kommen wird.

Weitere Erhöhung der Saarkohlenpreise. Berlin, 22. Febr. (Drahtb.) Die königliche Bergwerksdirektion in Saarbrücken versendet soeben die Liste ihrer neuen, vom 1. April ab geltenden Richtpreise. Sie sind durchweg um 20 bis 80 Pfennig erhöht worden pro Tonne und sollen bis Ende des Monats September dieses Jahres in Gültigkeit bleiben. Bereits für die Zeit vom 1. Oktober vorigen Jahres bis zum 31. März dieses Jahres hatten die Preise eine Erhöhung erfahren.

CC. **Wiederaufnahme der Montanbörse in Brüssel.** Berlin, 22. Febr. Nach einer Meldung aus Luxemburg hat die Brüsseler Montanbörse ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Handelsstahl notiert 14 Franken, Basis-Träger 15½ Franken und Bleche 15 Franken. Das sind Preise, die bei den jetzigen Verhältnissen als mäßig gelten können.

BB. **Dividenden-Ermäßigung der Mitteldeutschen Kreditbank.** Berlin, 22. Febr. (Drahtb.) Die Direktion wird in der für den 19. März in Aussicht genommenen Sitzung Erteilung einer Dividende von 5½ Prozent gegen 6 Proz. im Vorjahre in Vorschlag bringen. Die Verwaltung fügt hinzu, daß die Bewertung der Aktien den gegenwärtigen Verhältnissen in vollem Maße Rechnung trägt.

Berg'sche Kredit-Anstalt, A.-G. in Gummersbach. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1914 ergibt unter Berücksichtigung entsprechender Rückstellungen einen Reingewinn von 154 983 Mark (156 888 Mk.). Die Dividende wird der Hauptversammlung, die am 25. März stattfinden wird, mit 7½ Prozent (wie i. V.) vorgeschlagen werden.

Die Städtereinigungs- und Ingenieurbau-A.-G. in Berlin befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Gesellschaft tritt an ihre Gläubiger, die keine höhere als 14 000 Mark betragende Einzelforderung haben, mit einem Gebot von 40 Prozent heran, um die Zahl der Gläubiger möglichst zu verringern. Die Verbindlichkeiten betragen laut B. T. rund 1 070 000 Mark. Auf greifbare Vermögenswerte sind nur 268 153 Mark vorhanden. Um weitere Beträge schweben Prozesse, so daß es unmöglich ist, den Gesamtstand der Vermögenswerte schätzungsweise anzugeben. Ein Prozeß um 100 000 Mark ist bereits zuungunsten der Gesellschaft entschieden. Ein wertvolles Patent der Gesellschaft ist ebenfalls angefochten worden.

Leipziger Messe. Die Vereinigung der Lederwaren- und Reiseartikel-Fabrikanten, Offenbach, hat trotz großer Schwierigkeiten, die durch Mangel an Arbeitskräften und Material verursacht sind, neue Muster angefertigt und zeigt sie auf der Leipziger Frühjahrsmesse. Vergleiche auch die Anzeigen in unserem Blatte.

Der günstige Stand des Wiener Geldmarktes. Trotzdem im Monat Januar 50 Prozent der Kriegsanleihen einzuzahlen waren, sind die Einlagen bei den Wiener Banken um 50,223 Mill., bei den Wiener Sparkassen um 14,649 Mill., die Gesamteinlagen demnach um 64,872 Mill. Kronen gestiegen und haben die Summe von 1779,4 Mill. Kronen erreicht.

Verlängerung des schwedischen Moratoriums. Die schwedische Regierung beschloß gestern, das bereits bestehende Moratorium um weitere drei Monate zu verlängern.

Vermischtes.

Der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Königsberg V,

Domprobst Dr. Dittrich in Frauenberg, ist gestern gestorben. Er war seit 1893 Mitglied des Abgeordnetenhauses und gehörte der Zentrumsfraktion an.

Die Antwort des Feldgrauen.

Man weiß, daß unsere tapferen Krieger nicht nur auf dem Kampffeld „schlagfertig" sind. Hierzu ein Beispiel: Eine junge Dame füllte ihre Zeit mit dem neuesten Sport aus: sie sammelte Kriegsandenken. Sie kam auf den „einfachen" Gedanken, die Soldaten ihres Bekanntenkreises brieflich in schönen Worten um Übersendung von „allerhand kleinen Sachen von den Schlachtfeldern" zu bitten. Einem gesund empfindenden Infanteristen auf Rußlands Flur blieb es vorbehalten, dem Gesuche der jungen Dame in der Heimat eine würdige Antwort zuteil werden zu lassen. Er schrieb: „Allerhand kleine Sachen? Aber mit Vergnügen, soviel Sie wollen. Anbei zunächst ein Probefläschchen, dessen Inhalt von mir und meinen Kameraden persönlich „gesammelt" worden ist. Sollten Sie mehr benötigen, so bedarf es nur einer Zeile. Besten Gruß, und pflegen Sie mir die Tierchen recht gut."

Folgenschwere Unwetter in Griechenland.

Viele Gegenden Griechenlands wurden von schweren Unwettern heimgesucht, denen auch Menschenleben zum Opfer fielen. Die angerichteten Schäden sind enorm. In manchen Gegenden liegt der Schnee zwei Meter hoch. Infolge des Einsetzens von warmem Wetter entsteht Hochwassergefahr.

Um den Besitz.

Roman von Nina Meyke.

74] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie irren sich, Herr Doktor!" sagte Ulrich mit müder, gebrochener Stimme. „Mein Vater hätte vielleicht noch lange leben können; ich habe ihn getötet, ich bin sein Mörder!" Langsam wandte er sich ab und verließ mit schleppenden Schritten das Zimmer.

In seinem eigenen Kabinett angelangt, blieb er mitten in dem hellen, freundlichen Gemach stehen und starrte mit weitgeöffneten, seltsam abwesenden Blicken ins Leere. Die Abendsonne lag in breiten, vollen Streifen auf dem Teppich und ließ die buntgewirkten Blätter und Arabesken des Musters in lebensvollen Farben hervortreten; durch das weitgeöffnete Fenster wehte milde, balsamische Luft, und leises Vogelgezwitscher klang melodisch durch die tiefe Stille. — Ulrich von Plauen sah und hörte von dem allen nichts. Vor seinen Augen stand unauslöschlich das tote, krampfverzerrte Gesicht des Vaters, dessen verglaster Blick ihm in endlosen Wiederholungen einen einzigen entsetzlichen Vorwurf entgegenzurufen schien: „Mörder, Mörder! Vatermörder!" — Für ihn gab es nur einen Ausweg, nur eine Sühne, und die hieß — Tod. — Ihm war, als fühle er den Atem jenes ruhebringenden Geistes kühl an seiner Stirn vorüberwehen, als höre er sein leises Rufen, und höher richtete er sich auf. Er war bereit! Was hatte er auch noch in der Welt zu schaffen? — Nichts! Höchstens die eine Pflicht, sich und seine Familie von dem Verdacht verbrecherischer Habgier zu reinigen, und das war bald geschehen.

Festen Schrittes trat er an seinen Schreibtisch, mit sicherer Hand warf er ein paar Zeilen auf ein Blatt Papier, das er kuvertierte und mit der Adresse des Grafen Herbert von Plauen versah. So etwas wie leise Befriedigung, wie glückliche Erleichterung von einer schweren, drückenden Last überkam ihn, und fast mit freudiger Hast riß er ein Fach seines Pultes auf, um aus seiner Tiefe einen Gegenstand hervorzuholen, der bis jetzt immer sein Stolz gewesen war.

„Alter Freund!" murmelte er, während er zärtlich den blitzenden, schön ziselierten Lauf der Pistole streichelte. „Alter Freund, jetzt zeige, was du kannst!"

Abschied nehmend mit einem Blick, der nicht mehr dieser Erde gehörte, glitt sein Auge durch den sonnenbeschienenen Raum, und blieb noch einmal groß mit seltsamem Ausdruck an der Tür hängen. Dort, unter der Portiere, ganz in duftiges Weiß gehüllt, stand eine wunderschöne Gestalt. Das war das Leben, aber es lockte ihn heute nicht mehr! — Das war das Weib, dessen entzückender Leib eine so falsche, niedrige Seele beherbergte, daß ihn Ekel bei ihrem Näherkommen packte! — Sie kam zu ihm, jetzt, trotz allem, — warum? Was wollte sie von ihm? — Und sie hatte sich schmücken können an diesem furchtbaren Tage, hatte an eitlen Tand denken können nach all dem Schrecklichen, unter dem seine Seele verendete! — Sie kam näher, Schritt um Schritt, langsam, mit gesenktem Blick. Auf ihren Lippen lag das süße, verschämte Lächeln, das ihn einmal um den Verstand gebracht hatte; heute weckte es Zorn, Abscheu und Haß in seiner Seele!

„Was steht zu Ihren Diensten, Baronesse?" fragte er kalt, als sie dicht vor ihm angelangt war und der süße Duft, der ihrer ganzen Person anzuhaften schien, sein tief erbleichtes Gesicht, seine drohend gefurchte Stirn umschmeichelte.

Kora von Höhlen schlug die Augen zu ihm auf, ein Blick voll Glut und sinnverwirrender Leidenschaft schoß über ihn hin und verbarg sich schnell hinter den langen Wimpern.

„Ulrich!" kam es leise über ihre Lippen, und weit breiteten sich ihm ihre Arme entgegen. „Du kannst noch fragen? Hast du denn alles so schnell, so ganz vergessen?"

Da aber richtete er sich auf, hoch, stolz, nicht mehr der liebeflehende Jüngling mit dem heißen Herzen, sondern ein in Stunden bitterer Qual gereifter Mann, ein Richter, vor dem sie zittern sollte, und blieb mit über der Brust gekreuzten Armen vor ihr stehen.

„Nein, ich habe nichts vergessen, und das eben ist mein Unglück, Baronesse!" erwiderte er dumpf. „Ich weiß, daß Sie mit mir spielten, schändlich hinterlistig; ich weiß, daß Sie mich betrogen, weiß, daß Sie mich zum Verbrecher machten, daß Sie der Fluch meines Lebens geworden sind, und daß Sie selbst jetzt, selbst in dieser ernsten Stunde, sich zwischen mich und den Tod stellen; nicht aus Liebe bewahre, sondern um dem unwürdigen Spiel die Krone aufzusetzen! Wünschen Sie, daß ich dieses Sündenregister noch weiter vervollständige?"

Wieder schlug sie die Augen zu ihm auf, und wieder flog ein Blick scheuer Hingabe über sein finsteres Gesicht.

„Weshalb sagst du mir all diese furchtbaren Dinge, an die du selbst nicht glaubst, Ulrich?"

„Weshalb?" Er trat einen Schritt näher an sie heran und sah ihr mit zornig blitzenden Augen in das schöne, einst heißgeliebte Gesicht. „Weil du wissen sollst, daß ich dich durchschaut habe, elende Komödiantin! — Geh! Du und ich haben nichts mehr miteinander zu schaffen!"

„Und wenn ich bleibe?"

Sie fragte es trotzig, und trotzig tauchte ihr Blick, auf dessen Grunde langsam ein hartes, kaltes Feuer emporflackerte, sich in den seinen. Nicht mehr bittend stand sie vor ihm, fordernd, aber berückend in ihrer ganzen dämonischen Schönheit.

„Und wenn ich bleibe?" wiederholte sie noch einmal, als er nicht sofort antwortete, und ein triumphierendes Lächeln umspielte ihre halbgeöffneten Lippen.

Da trat er langsam einen Schritt zurück, sein Arm hob sich, etwas Blitzendes funkelte mit blendender Helligkeit in den letzten Strahlen der untergehenden Sonne, etwas, was sie nicht begreifen konnte, geschah, und in plötzlicher Angst schloß sie die Augen.

„Dann schieße ich!" klang seine Stimme hart und ruhig an ihr Ohr. „Gehen Sie, Baronesse, oder Sie verlassen dieses Zimmer überhaupt nicht mehr!"

Mit einem Schritt taumelte sie zurück, ihr Fuß verwickelte sich in den Falten ihrer Schleppe, sie stolperte, raffte sich auf, und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Mit bitterem Lächeln, das wie ein Krampf über sein Gesicht zuckte, blickte er ihr nach; dann setzte er die Waffe an die Schläfe, es war Zeit für ihn.

Unheimlich hallte der Schuß durch die tiefe Stille des Hauses, erschreckt flatterte ein Vogel vom Mauersims auf, wie erschauernd neigten sich die Bäume unten im Garten, als ahnte ihnen, daß hier oben ein hoffnungsvolles Menschenleben endete.

Graf Ulrich stand für die Dauer eines Momentes aufrecht, dann begann er zu wanken. Die Pistole entsank seiner Hand, und schwer mit dumpfem Aufschlag stürzte er zu Boden.

Fast in demselben Moment wurde die Tür geöffnet und Komtesse Isas schlanke Gestalt erschien auf der Schwelle. Sie schrie nicht auf; mit totenblassem Gesicht und Augen, in denen jedes Leben erloschen schien, starrte sie auf den bewegungslosen Körper des Bruders; dann trat sie langsam, mit schattenhafter Lautlosigkeit, ein, kniete nieder und bettete das blonde, geliebte Haupt in ihren Schoß.

„Armer Ulrich, weshalb — weshalb hast du das getan?" flüsterte sie leise, während ihre schlanken, eiskalten Hände zärtlich sein welliges Haar streichelten.

Es fiel ihr nicht ein, Hilfe herbeizurufen, um damit wenigstens einen Versuch zu machen, sein Leben zu retten. Sie wußte, er war tot, und mit der Gleichgültigkeit eines Menschen, der nichts hofft und nichts wünscht, sah sie auf, als neben ihr plötzlich die Gestalt Doktor Hermsens auftauchte.

„Was ist geschehen, Komtesse?" fragte er teilnehmend, sah aber sofort, daß hier vor allen Dingen gehandelt werden müßte. „Helft, ihr Leute!" wandte er sich zur Tür, hinter der die erschreckten Gesichter einiger Bedienten auftauchten. „Faßt an, vorsichtig! Legt euren Herrn auf die Ottomane! So — und nun gebt Raum!"

Tief beugte er sich über das schöne Männergesicht, dessen regelmäßige Züge in großer, erhabener Ruhe erschienen; aber wie angstvoll er auch nach dem leisesten Lebenszeichen forschte, — er konnte nur eins konstatieren: sofortigen, schmerzlosen Tod.

Schwer aufatmend richtete er sich auf und streifte mit fast scheuen Blicken die dunkle Frauengestalt, die regungslos, als hätte der Schmerz sie versteint, zu Häupten der Leiche stand. Ihre Augen begegneten sich, in den seinen malte sich ein einziges großes Mitleid, die ihren blickten so umflort und leidversunken, daß sein Herz sich krampfhaft zusammenzog.

„Er ist tot, ich weiß es!" sagte Isa endlich tonlos.

„Ja, Komtesse!" entgegnete Hermsen ernst. „Suchen Sie sich zu fassen, und wenn Ihnen die Gewißheit, daß Ihr Bruder nicht gelitten hat, Trost bringt, so kann ich Ihnen diese Versicherung geben!"

Sie machte eine matte, hoffnungslose Handbewegung, und ihre blassen Lippen zuckten in tränenlosem Schmerz.

„Nicht physisch, wohl aber moralisch, und zwar so qualvoll, daß er im Tode Rettung suchte!" entgegnete sie leise. „Ich danke Ihnen, Doktor. Sie müssen ein guter Mensch sein; denn Sie kamen, ohne daß man Sie rief."

„Ich hörte den Schuß auf der Treppe, und kehrte sofort um!" entgegnete Hermsen ruhig. „Das war meine Pflicht; wenn ich Ihnen sonst in einer Weise dienlich sein könnte, Komtesse, so verfügen Sie, bitte, ganz über mich. Vielleicht wünschen Sie, daß ich Ihre Familie von dem Vorgefallenen benachrichtige." (Fortsetzung folgt.)

Forman gegen Schnupfen
Dose 30 Pfg.
„Auch als Liebesgabe im Felde begehrt!"

Eine große Gelände- und Gefechtsübung

veranstalteten am Samstag nachmittag die militärisch ausgebildeten Jugendwehr- und freiwilligen Landsturmkompagnien von Düsseldorf, Solingen, Remscheid, Lennep, Burg, Wermelskirchen und Hückeswagen in dem für diese Zwecke besonders geeigneten Berggelände zwischen Remscheid—Lennep—Bergisch-Born—Burg—Wermelskirchen. Ungefähr 1600 Mann einschließlich der Führer nahmen an den Übungen teil, die eine gute Schulung der Mannschaften — die zum Teil mit Gewehren ausgerüstet waren — verrieten. Die Veranstaltung war keineswegs nur eine Spielerei, sie hatte einen durchaus militärischen Charakter und wurde geleitet von Offizieren und Unteroffizieren des Bezirkskommandos und militärisch geschulten Lehrern. Zur Durchführung der Gefechte waren zwei Armeen gebildet worden, die Blaue Armee, die die Jugendkompagnien von Remscheid und Burg umfaßte, sowie die Rote Armee, umfassend die Mannschaften aller übrigen Kompagnien. Die Blaue Armee hatte die Aufgabe, von der Linie Burg—Wermelskirchen—Bergisch-Born ausgehend, nördlich vorzurücken, mit Teilen der Mannschaften die Höhen nördlich von Hasspesen, Birgden, Beeck und Stöcken zu besetzen und Vorposten gegen Lennep aufzustellen, während die Aufgabe der Roten Armee darin bestand, von der Linie Wald-Solingen-Remscheid-Lennep aus vorzugehen und den rechten Flügel der Blauen Armee von Lennep aus in der Richtung Bergisch-Born zu umfassen. Die Umfassung des Flügels war so gedacht, daß Teile der Roten Armee auf den Landstraßen Lennep—Brigden, Lennep—Beeck—Buchholzen und Lennep—Stöcken—Bergisch-Born mit Marschsicherung vorgehen, die Blaue Armee zurückdrängen und von der Chaussee Lennep—Bergisch-Born aus den rechten Flügel der „Blauen" einschließen sollten. Während die Blaue Armee ihre Stellungen schon vorher eingenommen hatte, traten die Mannschaften der Roten Armee, mit der Eisenbahn (die Fahrt in besonderen Wagen ging auf Kosten des Militärfiskus) aus den verschiedenen Richtungen kommend, gegen 4 Uhr auf dem Bahnhof Lennep ein, von wo aus in Schützenlinien der Vormarsch erfolgte. Die interessanten Gefechte nahmen, obwohl sie durch den aufgeweichten Boden und durch die gebotene Schonung der bebauten Ackerflächen behindert wurden, „einen normalen Verlauf", wie Hindenburg zu sagen pflegt, das heißt, es wurde der erhoffte Erfolg erreicht. Das Sammel-Signal rief die Mannschaften der „jungen Truppenverbände" — Freund und Feind — in der Nähe der Ortschaft Buchholzen zur Kritik zusammen, die Hauptmann Hoseclever aus Remscheid abhielt. Sie enthielt uneingeschränktes und wohlverdientes Lob für die Truppen beider Armeen. Mit Sang und Klang ging es abends in die Garnisonen zurück. Gefechtsübungen dieser Art werden auch in der nächsten Zeit wieder stattfinden, und zwar mit noch größeren Truppenverbänden, die aus dem Wuppertale herangezogen werden sollen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 23. Februar.

Der Post- und Güterverkehr bei den Militärpaketdepots.

Von gestern, Montag, 22. Februar, ab werden, wie wir schon ankündigten, die Privatpakete und Privatfrachtstücke an Angehörige der im Felde stehenden Truppen des Landheeres nur noch auf dem Wege über die Militär-Paketdepots befördert. Alle sonstigen Beförderungsarten werden aufgehoben. Für den Paketversand an Marineangehörige gelten besondere vom Reichs-Marineamt erlassene Vorschriften. Pakete für die beim Feldheere befindlichen Marinetruppen sind an die Paketsammelstelle des 1. Ersatz-Seebataillons in Kiel oder die Paketsammelstelle der 2. Torpedo-Division in Wilhelmshaven zu senden, je nach dem der Empfänger aus dem Ostsee- oder Nordseestationsbereiche ins Feld gerückt ist.

Pakete bis zum Gewicht von 10 Kilogramm werden bei allen deutschen Postanstalten im Inlande angenommen. Porto: bis 5 Kilogramm 25 Pfg., bis 6 Kilogramm 30 Pfg., bis 7 Kilogramm 35 Pfg., bis 8 Kilogramm 40 Pfg., bis 9 Kilogramm 45 Pfg., bis 10 Kilogramm 50 Pfg.

Größere Güter im Gewicht von über 10 Kilogramm bis 50 Kilogramm sind bei den Eisenbahnverwaltungen aufzuliefern, die sie zu den üblichen Frachtsätzen bis zu den zuständigen Militärpaketdepots befördern. Die Fracht (nebst 25 Pfg. Anlegeld) ist bei der Aufgabe zu entrichten. Die Kosten für die Weiterbeförderung ab Militärpaketdepot trägt die Heeresverwaltung.

Privatsendungen im Gewicht von mehr als 50 Kilogramm, eingeschriebene und Wertpakete, ebenso „Liebesgaben" (das heißt Pakete oder Frachtstücke ohne persönliche Adresse) werden von den Militärpaketdepots nicht übernommen. Leicht zerbrechliche Gegenstände (ungenügend verpackte Flaschen usw.) und feuergefährliche oder leicht explodierende Waren dürfen dem Militärpaketdepot nicht zur Beförderung übergeben werden. Auch von der Übersendung leicht verderblicher Waren ist abzusehen. Der Absender haftet für allen aus der Nichtbeachtung entstehenden Schaden. Die Verpackung muß fest und dauerhaft, auch gegen Nässe widerstandsfähig sein. Versandstücke, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, sind von der Annahme ausgeschlossen.

Privatsendungen vom Feldheer zur Heimat werden vom Truppenteil des Absenders auf ihren Inhalt geprüft und müssen den mit Dienststempel und Unterschrift eines Offiziers bescheinigten Vermerk tragen: „Beförderung zugelassen." Diese Sendungen sowie das Feldgepäck verwundeter und gefallener Offiziere usw. werden dem zuständigen Armeepaketdepot zugeleitet und hier, mit den nötigen Begleitpapieren versehen, je nach Gewicht der Post oder Eisenbahn zur Beförderung übergeben. Der obersten Heeresleitung, deren Armeegruppen und der Heeresverwaltung bleibt jederzeit vorbehalten, die vorstehenden Versandbedingungen zu ändern, insbesondere auch die dauernde oder vorübergehende Einstellung oder Einschränkung des Privatgutverkehrs nach und aus dem Feld anzuordnen.

Für die Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz können vorläufig Privatpakete und Privatfrachtgüter nicht angenommen werden. Der Zeitpunkt hierfür wird noch bekanntgegeben.

Ein ausführliches Verzeichnis der Militärpaketdepots wird noch veröffentlicht werden.

e.— **Die völlige Vernichtung der 10. russischen Armee** durch Hindenburg, mit der die Masurenschlacht jetzt geendigt hat, rief begreiflicherweise Jubel und Begeisterung auch in Elberfeld hervor. Kaum war die Meldung herausgekommen, als sich gestern in den ersten Nachmittagsstunden festliche Fahnen an den Häusern zeigten und die Glocken zu läuten begannen. Abermals brachte der Additionskünstler Hindenburg die Zahl der Gefangenen zu erheblicher Steigerung, und diesmal auf die glatte Abrundung von hunderttausend. Dazu eine dreistellige Zahl an Geschützen und ein „nicht annähernd übersehbares" Kriegsgerät aller Art. Wahrlich ein Grund zur Freude! Vom Himmel lache obendrein die Sonne, und durch die Natur wehte ein Frühlingswehen — als ob auch sie mitfeiern wolle an diesem gewaltigen deutschen Siege. Ein Frühlingstag — ein Siegestag. Möge er den Hoffnungen, die er wecke, baldige Erfüllung bringen. Den Hoffnungen auf das endgültige Niederringen unserer Feinde, auf daß ein siegvoller Friede blühenden Frühling trage in die Herzen aller Deutschen!

e.— **Zur Personenstandsaufnahme.** Man schreibt uns aus unserem Leserkreise: Sie haben gestern schon richtig bemerkt, daß die Frist zur Abgabe der Erklärungen zu kurz bemessen war. Was soll man nun erst dazu sagen, daß es in der amtlichen Bekanntmachung heißt: „Wer sich bis dahin (Montag abend) nicht angemeldet hat, erhält demnächst keine Brotkarte!" Will man dann die Bürger, welche die amtliche Aufforderung überlesen hatten, verhungern lassen?! Man kann für diejenigen, die einen solchen Erlaß nicht befolgen, doch höchstens Strafen festsetzen. (Die aber auch angedroht waren.) Eine Nachfrist ist unbedingt erforderlich. — Diese ist inzwischen festgesetzt worden. Amtlich wird bekanntgegeben: Denjenigen, die gestern aus irgendeinem Grunde verhindert waren, sich anzumelden, wird Dienstag, 23. Februar, und Mittwoch, 24. Februar, nachmittags von 4—8 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 18, Gelegenheit gegeben werden, die Anmeldung nachträglich zu bewirken.

Barmen, 23. Februar.

b.— **Siegeskundgebung.** Der gewaltige Erfolg, zu dem sich die Winterschlacht in Masuren entwickelt hat, löste gestern gegen Abend gewaltigen Siegesjubel in unserer Stadt aus. Wenn es auch nach ½6 Uhr war, als endlich gleichzeitig von allen Kirchtürmen die Siegesglocken zu läuten begannen, so war der Zustrom zur mittleren Stadt doch ein so ungeheurer, daß am Alten markt der gesamte Straßenbahnverkehr aussetzen mußte. Unter festlichem Glockengeläute stimmten die Tausende den Choral „Großer Gott, wir loben dich" an, in dem eine Musikkapelle, die gerade an der Spitze des Wichlinghauser Krieger- und Landwehrvereins auf dem Alten markt eintraf, sofort einstimmte. Pastor Peerhoff hielt, nachdem der Choral verklungen, eine Ansprache, in der er betonte, daß wohl niemand bei der letzten Kundgebung geahnt hätte, daß die Erfolge der Deutschen in den Masuren so gewaltig werden würden. Der Redner feierte unseren „Marschall Vorwärts", seine todesmutigen Armeen, denen nächst Gott unser Dank gebühre. Mit einer selten gehörten Begeisterung wurde sodann in das dreifache Hurra auf unseren Kaiser, den Feldmarschall Hindenburg und unser siegreiches Heer eingestimmt, und mächtig durchbrauste sodann der Gesang der Volkshymne und des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" den Alten markt und die angrenzenden Straßen. Ein machtvolles dreifaches Hurra auf unsere U-Boote beschloß die Kundgebung. Inzwischen hatte auch die Kapelle des Restaurants „Oberbayern" auf dem Alten markt Aufstellung genommen und ließ flotte, patriotische Weisen erklingen. Die ganze Stadt ist reich beflaggt.

b.— **Der Naturheilverein e. V.** veranstaltet morgen, Dienstag abend, in der Borussia einen Vortrag über das Thema: „Wie werden wir seuchenfest und bleiben widerstandsfähig?" Das Thema bietet gerade in der jetzigen Zeit besonderes Interesse, und der Besuch dürfte daher sehr zu empfehlen sein. Näheres siehe aus der Anzeige in der Dienstag-Nummer unserer Zeitung.

b.— **Zu schweren Ausschreitungen** kam es Sonntag abend in einer Wirtschaft in der Rödigerstraße. Eine Anzahl jüngerer Leute, darunter einige, die sich zum Militär stellen mußten, verprügelten einander derartig, daß einige von ihnen in ärztliche Behandlung gegeben werden mußten. Außerdem wurden von den Burschen eine ganze Anzahl Tür- und Fensterscheiben an dem Wirtslokal zertrümmert. Sämtliche beteiligten Personen gelangten zur Anzeige; der Vorfall dürfte insbesondere für die Gestellungspflichtigen ein unangenehmes Nachspiel haben.

Vermischtes.

Ein Schulzeugnis Hindenburgs.

Der Bruder des Feldmarschalls, Bernhard von Hindenburg, läßt soeben bei Schuster & Loeffler, Berlin, ein Lebensbild seines Bruders erscheinen, das des Verfassers wegen und ob der Fülle persönlicher Notizen, die behaglich plaudernd vorgetragen werden, auf besonderes Interesse Anspruch machen kann. Diesem Buche entnehmen wir ein Schulzeugnis, das dem Quintaner beim Abgang vom Königlichen Evangelischen Gymnasium zu Glogau ausgestellt wurde. Es lautet folgendermaßen: „Paul Louis Hans von Hindenburg, geboren den 2. Oktober 1847 zu Posen, Sohn des Hauptmanns und Kompagniechefs Herrn von Hindenburg hierselbst, evangelischer Konfession, hat die untengenannte Anstalt seit Ostern 1857 besucht und zuletzt ein Jahr in Quinta gesessen. Eine schwere Erkrankung hinderte ihn, während der größeren Hälfte eines Vierteljahres am Unterrichte teilzunehmen; sonst war sein Schulbesuch meist regelmäßig. Sein Fleiß war früher zu loben, ließ aber in letzter Zeit etwas nach. Sein Betragen war, einige Plauderhaftigkeit abgerechnet, gut. Seine Leistungen waren nach der letzten Vierteljahrszensur in der Religion, im Lateinischen, Französischen und in der Geographie hinreichend, und im Deutschen gut; nur im Rechnen wollte es ihm nicht gelingen, den Ansprüchen zu genügen. Danach kann er im allgemeinen für Quarta reif angesehen werden. — — Er verläßt die Anstalt, um auf die Kadettenanstalt zu Wahlstatt überzugehen, wozu wir ihm den göttlichen Segen wünschen." Dieses Zeugnis ist außerordentlich amüsant. Der klassischen Kürze und Knappheit der Berichte des Generalfeldmarschalls wird niemand die dem Knaben vom Lehrer beglaubigte Plauderhaftigkeit anmerken können. Und auch im Rechnen scheint es Paul von Hindenburg mittlerweile gelungen zu sein, den Ansprüchen zu genügen. Gerade bei den „mit den Beinen gewonnenen Siegen" ist peinlichste Berechnung die Vorbedingung. Nur das Zählen scheint der Feldmarschall noch nicht recht zu können. Erst zählt er 26 000 Gefangene, dann 50 000, dann 64 000 — und muß am Schluß selbst bekennen, daß eine weitere Erhöhung der Zahl erwartet werden darf. Woraus zu ersehen ist, daß auch in diesem Falle, wie stets, der Lehrer recht gehabt hat.

Kartoffelschlacht in Schöneberg.

Der erste städtische Kartoffelverkauf in Schöneberg hatte begreiflicherweise eine vielhundertköpfige Hausfrauenschar herbeigelockt. Aber, aber! Die Organisation war vollständig unzulänglich, die wenigen Beamten waren dem Ansturm nicht gewachsen, polizeiliche Aufsicht fehlte zuerst gänzlich. Statt Kartoffeln gab es Stöße, Püffe, Verwünschungen und ähnliche Zärtlichkeiten. Erst in späterer Abendstunde kam in den Kuddelmuddel etwas Ordnung, so daß etwa 200 Zentner 25pfundweise zu je 95 Pfennig verausgabt werden konnten. Um ähnliche tumultuarische Szenen in Zukunft zu vermeiden, sollen fortan im Rathause besondere Anweisungskarten ausgegeben werden. Ohne Karte darf niemand den Verkaufsplatz betreten.

Jeder Soldat wartet darauf

Myrrholin-Seife, die seit 20 Jahren bekannte, einzigartige Hautpflege-Gesundheitsseife. Schickt 2 Stück für Mk. 1.10 als Feldpostbrief. Ueberall erhältlich. 6289

Vermischte Anzeigen

Geldtaschen 6389
für Papiergeld 100 Stück 7,50, für Wiederverkäufer. G. Kriegesforte, Barmen, Mühlenweg 3.

5 Drehbänke †
sofort zu mieten ges. Off. schriftlich mit Abbildg. oder genauer Beschreib. an Schütte & Ruhrmann, Barmen. Telephon 862.

Hufstollen!
12/13 und 13/16, in saub. Ausf., s. Schneid., Fräsen u. Härten in groß. Posten zu übernehmen ges. Schmid. Anfr. mit Preisangebot an Friedr. Mieke Imanuel Sohn, Barmen, Oberdörnen 85.

Wer übernimmt das **Anschneiden** von geschmiedeten f12
Hufstollen?
Paul Birkenbeil, Cronenberg.

Hufstollen. 2
Wer fräst, schneidet Gewinde an und härtet? Angebote mit Preis an Fr. Plücker Sohn, Ohligs.

Hufstollen.
Wer schneidet solche von Profilstahl? Angeb. mit Preis an Fr. Plücker Sohn, Ohligs. f198

Hufstollen.
Wer fräst, schneidet Gewinde an und härtet solche? — Carl Schürhoff, Werkzeug-Fabrik, Korten bei Gevelsberg. f46

Militärstollen,
scharfe und stumpfe, 15/13, 13/12 mm, werden noch in möglichst großen Posten u. an längere Zeit hinaus zum **Fräsen, Anschneiden und Härten** übernommen. Tägl. Lieferung eventl. 100 Mille. **Vollhart & Co.** Abt. Fabrik, **Schwelm.** g37

Militärstollen,
scharfe und stumpfe, 15/13, 13/12 mm, werden noch in möglichst großen Posten u. an längere Zeit hinaus zum **Fräsen, Anschneiden und Härten** übernommen. Tägl. Lieferung eventl. 100 Mille. **Vollhart & Co.** Abt. Fabrik, **Schwelm.** g37

Hufstollen
zum Schneiden u. Härten werden übernommen. — Elberfeld, **Gesundheitstraße Nr. 74.**

Militärbeile, Kreuzhacken usw.
Ringfreie Fabrikanten werden um Angabe ihrer Adressen ersucht und um Angabe der Artikel, die diese erzeugen. f214
Friedr. Wilh. Seiler, Remscheid-Hasten.

Sattlerarbeit
wird noch ausgegeben. Elberf., Ludwigstraße 25. 18804

† Wer liefert größere Mengen **Zeltzubehör-, Brotbeutel- und Tornister-Bekleidung,** auch **feldgraue** Stoffe? Offerten mit Preis an Besenbruch, Barmen, Gemarker Ufer Nr. 29.

Wer fräst Zapfen,
12 mm an 16 mm Vierkantstückchen? Große Posten für längere Zeit zu vergeben. Gelegenheit zur Beschäftigung von Bohrmasch. u. kl. Drehbänken. Ang. m. Pr. H. Meyer & Co., Barm.

Schlagbolzenhülsen, Zündkapseln
und ähnliche Artikel
können noch in großen Mengen zum Ziehen angenommen werden. Anfragen mit Angabe des Quantums an **Gebr. Bruchhaus & Baltrusch,** Metallwarenfabrik, **Elberfeld,** Königstr. 208. f6971

Wer übernimmt das f12
Anfräsen und Zapfen
an **Militär-Hufstollen** 12/13 aus dem vollen, Gewindeschneiden u. evtl. auch Härten? Paul Birkenbeil, Cronenberg. Lohnende 6571a

Dreharbeiten
für mittelschw. Bänke in gr. Mengen zu vergeben. (Keine Granaten.) Barmen, Poststraße Nr. 10. Telephon Nr. 2530.

Knopflöcher in Zeltbahnen
können noch größ. Posten übernommen werden. — Barmen, **Feldstraße Nr. 21.** †

Zur Gründung einer großen Unternehmens, gesichert durch Privataufträge und direkte offizielle große Bestellungen werden noch einige

Teilhaber mit 50—100 000 Mark

gesucht, event. weniger. Gewinn über 25%. — Offerten unter E 6720 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Enorm hohes Einkommen!

Leichtverkäufl. **Massenartikel,** unentbehrlicher Gebrauchsgegenstand für jeden Soldaten, wird für **Elberfeld und Barmen und allen** größeren Städten vergeben. Geeignete solvente Bewerber, namentlich solche, welche bereits mit größerem Hausierkreis arbeiten, oder den Straßenhandel organisieren können, wollen ausführl. Angebote an W. Holmer Nachf., Remscheid, richten. f252

Drehbänke werden zur rationellen Bearbeitung von Kriegsmaterial u. anderen Teilen vorteilhaft ausgerüstet mit

Universal-Klemmfutter.

Durchm. mm 195 225 250 275 300 325 380 435
6487a **Sofortige Lieferung!! Offerte auf Anfrage!!**
Jung & Co., Barmen-U., Fernspr. 2290.

Hufstollen.

Erbitten von leistungsfähigen hiesigen Firmen Offert. für **Abschneiden, Fräsen, Gewindeschneiden und Härten großer Posten Meißel-Hufstollen aus Fassonstahl.** Angaben ist, welches Quantum täglich fertigstellbar. 6583a
D. La Porte Söhne, Barmen.

Arbeit für schwere
Friktionspressen
sofort gesucht. Angebote unter E 2491 an d. Geschäftsst. f148

Achtung! Achtung!
Damenhüte
werden nach den neuesten deutschen und Wiener Moden umgepreßt. Spezial-Panama- und Strohhutwäscherei.
Schnabels Hutformerei, Elberfeld, Anc. 40, II, Ecke Obergrünewalderstraße.

Zum Umzug! Teppichfeilen, schnellstens, empf. sich bei billig. Berechnung Hering, Maurer, Siebenstück, Bruchstr. 15. g266

• Wer gibt noch zum **Schleifen, Polieren u. Vernickeln** Arb. auf? Off. unt. E 6781 an die Geschäftsst.

• Wo u. unt. w. Beding. kann Frl. aus gut. Fam. d. **Frisier.** erl.? Off. u. E 6786 Geschäft.

Wo kann Frl. das Frisieren gründlich erlernen. Offert. mit Preis u. E 6784 an die Geschäftsst.

Damen finden liebev. Aufn. bei Frau Zettwein, Heb., Hilden b. Düsseld., Schulstr. 21, Haus

Verloren—gefunden

25 Mark in drei 10-Mk.-Scheinen u. ein 5-Mark-Schein in der Marienstr. verl. Wiederbr. Bel. Käh. in der Geschst. 464 •

Portemonnaie mit Inhalt gef. Abzuholen E., Heubruch Nr. 5.

Arm. Arbeit. verl. Samst. abd. Boriem. m. 21 M. (Wochenl.) • G. Bel. abz. E., Wiesenst. 62, IV

Sonntag eine goldene b5285
Diamantbrosche verloren.
Gegen Belohnung abzugeben Wald (Rhld.), Stübbenerstr. 7.

R.-Gen.-Kreuz, Sonnt. nachm. Granbrosche v. Bel. E. Hombüch 24, b.•

Belohnung! Auf d. W. Turmbergstr.—Treppe Dess. Br. Sonnt. nachm. Armbanduhr v. Weil Andr., geg. hohe Belohng. abzug. Elb., Troostr. 5, pt. •

Koral.-Armband v. Fröbelschul-Friedrichstr. b. Döppbg. verl. W. Bl. Teut. And. E. Albrechtstr. 58, pt.•

• **Brille gefunden.** Abzuholen Elberf., Königstr. 104, 3. Et.

• Samt-Beutel m. 2 Schlüsseln, Taschent., Port. m. 3 M. Inh. Sonnt. ab. verl. E. Grünstr. 1a, III

Vor 8 Tagen ein **Hund,** gelber Boxer, entlaufen. Lude, Elsf., Simonsstraße Nr. 32.

Ziehung 5. u. 6. März 1915.
Metzer Geld-Lotterie
120000 Lose. 4419 Gew. v. Mk.
120000
Hauptgewinne Mark
50000
10000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose 3 M. (Liste 30 Pfg. extra. Überall erhältl. Port.)
A. Rottlag, Hannover und Berlin W. 9, Leonhstr. 4.

Kanarienvogel entflogen.
Wiederbringer Belohnung. Abz. Barmen, Schloßstraße 17. †

Französisch
f. Hrn. u. Damen. Std. 50 Pfg. Off. B 629 B., Neuerweg 57. †

Kand. oder Primaner
zur Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten eines Tertianers der Oberrealschule gs. Offert. unt. B 3180 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57.†

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 13. Februar 1915 berechnet erneut die von Pferdehaltern zur Fütterung ihrer Tiere zu verwendende Hafermenge nach dem Durchschnitt von anderthalb Kilogramm für jedes Tier auf den Tag und erhöht gleichzeitig diesen Satz für die Zeit bis zum **28. Februar ds. Js.** einschließlich auf **5 Pfund für Tag und Pferd.** Außerdem wird bestimmt, daß demnächst das Eigentum an den beschlagnahmten Hafervorräten an das Reich übergehen und den Pferdehaltern für **jeden Einhufer** nur ein Vorrat von **300 Kilogramm** bis zur nächsten Ernte belassen werden wird. Infolgedessen liegt es auf der Hand, daß nur bei Befolgung äußerster Sparsamkeit im Verbrauch von Hafer und durch entsprechend vermehrte Verwendung von Futterersatzmitteln ohne Nachteil bis zur nächsten Ernte durchgehalten werden kann.

Barmen, den 22. Februar 1915.

Der Oberbürgermeister.

Petroleum-Ersatz!
Komplette Lampe von **1.50** an.
Vorführung wird jedem Käufer ohne Kaufzwang gemacht.
Elberfeld, Kipdorf 59, gegenüber Salamander



Kaufen Sie kein fertiges Jackenkleid!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an meine Firma

Meine Preise für Jackenkleider, Kostüme und Mäntel, nach Maß gearbeitet, sind konkurrenzlos. Verlangen Sie meine Stoff-Muster u. prüfen Sie meine Reellität; ich übernehme für jedes von mir gelieferte Stück eine volle Garantie für guten Sitz und Verarbeitung, eventuell auch ohne Anprobe. Stoffneuheiten in allen Preislagen. Mitgebrachte Stoffe zum Verarbeiten werden bereitwilligst angenommen.

Hermann Stalmach
Elberfeld, Kipdorf 38,
früher in Paris.